

*Geschichte des kais. kön. Hof-Naturalien-Cabinetes zu Wien.*Von dem w. M. Dr. **Leop. Jos. Fitzinger.**

III. Abtheilung.

Periode unter Kaiser Franz I. von Österreich von 1816 bis zu dessen Tode 1835.

Mit dem Jahre 1816 trat in der Entwicklung des kais. Naturalien-Cabinetes eine neue Phase ein. Die einzelnen Sammlungen waren bereits größtentheils, wenn auch einzelne Abtheilungen derselben nur nothdürftig aufgestellt und die wissenschaftliche Anordnung heinahe vollendet.

Es war sonach der Zeitpunkt gekommen, wo das vorhandene, schon damals reiche Material, von allen Freunden der Naturgeschichte mit Erfolg benützt und studirt werden konnte und dadurch die Veranlassung geboten, die Liebe zur Naturwissenschaft nicht nur zu erwecken, sondern auch kräftig zu fördern.

Aus der Schilderung der weiteren Fortschritte, welche dieses nunmehr zu einer wissenschaftlichen Anstalt umgestaltete Cabinet gemacht und der Erfolge, die hiedurch erzielt worden sind, wird hervorgehen, welchen Einfluß die kaiserlichen Sammlungen seit jener Zeit auf die Entwicklung der Talente junger Männer, die sich dem Studium der Naturwissenschaft geweiht, genommen haben, und wie dieselben in einer verhältnißmässig kurzen Zeit zu einer Pflanzschule zur Heranbildung von Naturforschern geworden sind; ein Verdienst, das ausschließlich dem Verständnisse des Directors von Schreiberners zuzuschreiben ist, der diese Anstalt zu einer streng wissenschaftlichen erhob.

Ich knüpfte nun wieder an die geschichtlichen Vorgänge an und will versuchen, die allmählichen Fortschritte dieses Institutes und die einzelnen hierauf bezüglichen Ereignisse in kurzer Schilderung darzustellen.

1816, am 11. Januar, wurde dem Aufseher im Thier-Cabinete Joseph Natterer dem Älteren, in Ansehung seiner mehr als fünfzigjährigen, treuen und eifrigen Dienstleistung am kaiserlichen Hofe, die große goldene Civil-Ehrenmedaille mit dem Bande verliehen.

Der sechste Custos des Naturalien-Cabinetes, Weltpriester Rochus Schüch, welcher seit 1814 die Abtheilung der Reptilien und Fische am Thier-Cabinete zu besorgen hatte, wurde zur aus-hilfsweisen Dienstleistung dem Mineralien-Cabinete zugewiesen und verblieb in dieser Stellung bis zu seinem Austritte aus dem Verbande mit dem kais. Naturalien-Cabinete im Jahre 1817. Während der Zeit von 1816—1817 hielt derselbe auch Vorlesungen über Mineralogie im kais. Mineralien-Cabinete, die von Freunden dieser Wissenschaft zahlreich besucht wurden.

In demselben Jahre gingen bezüglich des Personal-Status des kais. Naturalien-Cabinetes mancherlei Veränderungen vor. Im Thier-Cabinete wurde eine Aufsehers-Assistentenstelle, mit welcher ein Gehalt von 300 Gulden verbunden war, im Mineralien-Cabinete eine Aufsehersstelle, mit einem Jahresgehalt von 600 Gulden und 80 Gulden Quartiergeld creirt, erstere dem bisherigen Stipendisten am Thier-Cabinete Johann Natterer, letztere dem ehemaligen Mineralienhändler Franz Kollmann verliehen. Der seit 1813 bei der Abtheilung der Insekten und Pflanzen verwendet gewesene Stipendist im Thier-Cabinete Georg Jan, welcher zum Professor der Botanik an der Universität zu Parma ernannt worden war, trat aus der Anstalt aus und die von ihm seither eingenommene Stipendistenstelle am Thier-Cabinete wurde eben so wenig als jene, welche der zum Aufsehers-Assistenten beförderte Johann Natterer bekleidet hatte, wieder besetzt.

Dieser Vorgang, welcher nur die Folge eines vom Director von Schreibers schon im Jahre 1806 begangenen und im Jahre 1810 wiederholten, kaum zu rechtfertigenden Mißgriffes war, indem er zwar auf eine bestimmte Anzahl von Custoden und Stipendisten angetragen, eine allsoleiche Besetzung dieser Stellen aber nicht für nothwendig erachtet hatte, bot leider in der Folge den vorgesetzten Behörden, welche hierüber zu entscheiden hatten, eine Handhabe zur Aufrechthaltung dieses einmal offen ausgesprochenen Principes dar, durch welches allen jenen, die sich nach mehr- und oft lang-

jähriger unentgeltlicher Dienstleistung um solche Stellen bewarben, unberechenbare Nachtheile erwachsen.

Der erste unter ihnen, welcher dieses Schicksal an sich erfahren sollte, war Paul Maria Partsch, ein von Liebe zur Naturgeschichte glühender junger Mann, ein Landeskind und geborener Wiener, der sich früher den Rechtsstudien geweiht und diese mit jenen der Naturwissenschaften vertauscht hatte.

Seine Bekanntschaft mit Custos Rochus Schüch führte ihn bald in näheren Verband mit dem kais. Mineralien-Cabinete, wo er dessen Vorlesungen besuchte, sich an der Sichtung, Bestimmung und Einreihung eines seit vielen Jahren her angehäuften ungeheueren Materials betheiligte, freiwillig in unentgeltliche Dienste trat und demselben auch bei der wissenschaftlichen Anordnung und Beschreibung der reichen und kostbaren Mineralien-Sammlung, welche der damalige Oberst-Kämmerer und oberste Chef der kais. Naturalien-Sammlungen, Rudolph Graf von Wrba, besaß, wirksame Hilfe leistete.

Sein reiches Wissen und seine Thätigkeit gewannen ihm schon in kurzer Zeit die Gunst des Oberst-Kämmerers, sowie auch des Directors des kais. Naturalien-Cabinetes von Schreibers, welche ihm eine seinen Kenntnissen angemessene Stellung bei dieser Anstalt schon damals in nahe Aussicht stellten.

Inzwischen wurden die kaiserlichen Sammlungen durch mehrfache Zuflüsse bereichert; denn 1816 erhielt das Mineralien-Cabinet eine aus 594 Stücken bestehende Sammlung von Gebirgsarten, welche Professor K. C. Leonhard zu München, derselben zum Geschenke machte, und traf eine reichhaltige Sendung von Mineralien aus Paris ein, welche Director von Schreibers während seines Aufenthaltes in der französischen Hauptstadt im Jahre 1815, theils vom naturhistorischen Museum, theils von mehreren dortigen Gelehrten eingetauscht oder von verschiedenen Händlern gekauft hatte.

Vorzüglich wurde hierdurch die Sammlung der Meteoriten vermehrt, auf welche von Schreibers besonders sein Augenmerk gerichtet hatte.

So wurden vom Museum der Naturgeschichte zu Paris allein im Wege des Tausches sieben verschiedene Meteoriten von nachbenannten Fallorten acquirirt, und zwar:

ein großes Bruchstück eines der beiden am 23. November 1810 zu Charsonville im Departement des Loiret in Frankreich gefallenen Steine;

ein sehr kleines Bruchstück des am 7. November 1773 bei Sigena in Aragonien in Spanien gefallenen Meteorsteines;

ein Fragment von einem der am 19. April 1808 in Parma gefallenen Steine;

ein Bruchstück eines von den am 8. Juli 1811 bei Berlanguillas in Alt-Castilien in Spanien gefallenen Meteorsteinen;

ein Fragment des am 8. October 1803 bei Apt im Departement der Vaucluse in Frankreich gefallenen Steines;

ein Bruchstück eines der am 5. September 1814 zu Agen im Departement des Lot und der Garonne in Frankreich gefallenen Meteorsteine, und

ein Fragment von einem der am 10. April 1812 bei Toulouse im Departement der oberen Garonne im Frankreich gefallenen Steine.

Ferner vom Marquis de Drée zu Paris im Tausche einige sehr kleine Bruchstücke der beiden am 15. Mai 1806 zu Alais im Departement des Gard in Frankreich gefallenen Meteorsteine, und

ein Fragment des am 8. März 1798 zu Salés im Departement du Rhône in Frankreich gefallenen Steines.

Endlich von Herrn Lucas dem Jüngeren, Aufsehers-Adjuncten am Museum der Naturgeschichte zu Paris, ein Bruchstück des am 3. October 1815 bei Chassigny im Departement der oberen Marne in Frankreich gefallenen Meteorsteines, als Geschenk.

Außer diesen mit jener Sendung aus Paris erhaltenen Meteorsteinen wurde die kais. Meteoriten-Sammlung im Jahre 1816 auch noch mit folgenden Steinen vermehrt:

mit einem Fragmente des am 13. December 1795 in der Grafschaft Yorkshire in England gefallenen Steines, und

einem Bruchstücke des am 5. April 1804 in der Grafschaft Glasgow in Schottland gefallenen Meteorsteines, welche beide von Herrn Sowerby in London eingetauscht wurden; und

mit einem Fragmente des im August 1810 in der Grafschaft Tipperary in Irland gefallenen Steines, welches Herr Professor Carl Gieseke zu Dublin der kaiserlichen Sammlung zum Geschenke machte.

Auch die zoologische Abtheilung des kais. Naturalien-Cabinetes wurde im Laufe jenes Jahres nicht unbedeutend vermehrt.

Unter den mannigfaltigen Acquisitionen, welche zu jener Zeit gemacht wurden, verdienen aber besonders hervorgehoben zu werden: ein Geschenk des Herrn Erzherzogs Johann Baptist, welches in einer ansehnlichen Menge von Thieren der verschiedensten Classen bestand, und

der Ankauf einer großen und überaus vollständigen Sammlung von Crustaceen, die von Herrn Wallner in Genf erworben wurde.

In Ansehung der literarischen Thätigkeit der Beamten des kais. Naturalien-Cabinetes stand auch das Jahr 1816 den vorausgegangenen Jahren nicht zurück, indem Custos Leopold Trattinnick die Herausgabe seiner „Flora des österreichischen Kaiserthums“ begonnen hatte, die mit 218 Kupfertafeln ausgestattet, zwischen 1816—1820 zu Wien in zwei Bänden in 4^o erschien.

Schon zu Anfang des Jahres 1817 ereignete es sich, daß eine Custosstelle beim kais. Naturalien-Cabinete in Erledigung kam, da der Weltpriester Rochus Schüch, welcher seit 1814 die sechste Custos-Stelle daselbst bekleidet hatte, von der Erzherzoginn Leopoldine, die von ihm in der Mineralogie unterrichtet worden war, bei ihrer bevorgestandenen Vermählung mit Dom Pedro, Kronprinzen von Brasilien, zu ihrem Bibliothekar ernannt wurde und daher aus jener Anstalt austrat.

Unverzüglich suchte Paul Partsch über Aufforderung des Directors von Schreibers um diese Stelle an, welche jedoch — wie sich im weiteren Verlaufe zeigen wird — durch mehrere Jahre unbesetzt zu bleiben bestimmt war.

Mittlerweile wurde dem kaiserl. Naturalien-Cabinete, schon kurz nach Beginn des Jahres 1817, abermals eine neue Persönlichkeit zugeführt, die im Laufe der Zeit ebenso wie Paul Partsch, mit so manchen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, um sich an diesem Institute eine Laufbahn zu gründen.

Es war dieß Vincenz Kollar, ein Ausländer, aus Kranowitz in Preussisch-Schlesien gebürtig und ein junger talentvoller Mann, der sich schon während seiner Studienjahre zu Leobschütz im Fürstenthume Oppeln mit Naturgeschichte überhaupt und vorzugsweise mit Entomologie beschäftigt hatte, und nach Wien gekommen war, um an der Universität in die medicinischen Studien einzutreten.

Bald verschaffte ihm das Fach, das er betrieben, die nähere Bekanntschaft des Custos des kaiserl. Naturalien-Cabinetes Franz Ziegler, welcher der entomologischen Abtheilung vorstand, und durch denselben trat er auch mit dieser Anstalt in innigern Verband, indem er von Ziegler, der sein Talent für jenes Fach erkannte und dasselbe weiter auszubilden strebte, aufgefordert wurde, beim kaiserl. Naturalien-Cabinete in unentgeltliche Dienstleistung zu treten, da Hoffnung für ihn vorhanden sei, in nicht sehr ferner Zeit daselbst eine Stipendistenstelle zu erlangen und hierdurch seine künftige Laufbahn sich zu sichern.

In den Frühling des Jahres 1817 fällt auch mein eigener Eintritt in einem näheren Verband mit dem kaiserl. Naturalien-Cabinete, da ich im Mai, in Folge einer Aufforderung des Directors von Schreibers der mich im Hause seines Schwiegervaters, des Professors Joseph Franz Freiherrn von Jacquin, wo ich schon während meiner Studienjahre an der Wiener-Hochschule beinahe väterliche Aufnahme gefunden, näher kennen gelernt hatte, freiwillig und unentgeltlich als Zögling beim kaiserl. Naturalien-Cabinete eintrat.

Schon von früher Jugend an von Liebe zu den Naturwissenschaften beseelt, waren es insbesondere die verschiedenen Zweige der Naturgeschichte, zu denen ich mich hingezogen fühlte und die ich eifrig pflegte.

In der Absicht, mich der Pharmacie zu weihen, hatte ich mich vorzüglich dem Studium der Chemie zugewendet, das ich jedoch bald mit jenem der Zoologie vertauschte, indem ich von Director von Schreibers aufgefordert und ermuthiget worden war, mich dem Studium dieser Wissenschaft und insbesondere dem Fache der Reptilien und Fische hinzugeben, wodurch mir eine schöne Zukunft eröffnet werden könnte, da jene beiden Fächer durch den Austritt des Custos Rochus Schüch am kais. Naturalien-Cabinete verwaist seien, eine baldige Veränderung im Personal-Status dieses Cabinetes in Aussicht stehe und mein Freund Paul Partsch, dem ich an Jahren weit zurück stand, zwar an die Stelle desselben kommen, doch bei der Abtheilung der Mineralien verwendet werden würde. Wenn ich daher auch längere Zeit zuwarten mußte, um zu einer Custos-Stelle zu gelangen, so könnte ich mich einstweilen, bei meiner Jugend, mit einer Stipendisten-Stelle begnügen, wodurch mir noch der Vortheil geboten wäre, meine Studien an der Wiener-

Hochschule fortsetzen und die medicinischen daselbst vollenden zu können.

Von frohen Hoffnungen erfüllt, wandte ich mich mit Liebe und Eifer dem Studium der mir zugewiesenen Fächer und der Bearbeitung der mir mit Genehmigung des Oberst-Kämmerers Grafen Rudolph von Wrbnna und mit Wissen des Kaisers anvertrauten beiden Sammlungen am kais. Naturalien-Cabinete zu.

Das Mißgeschick jedoch, welches Paul Partsch getroffen, seit er seine Laufbahn am kais. Naturalien-Cabinete begonnen, war bestimmt, sich auch bei mir, obgleich in noch weit härterem Grade und in einer noch weit fühlbareren Weise zu bewähren.

Im Juli 1817 trat Paul Partsch eine Reise in das Ausland an, um seine Kenntnisse durch Studien in den Sammlungen der grösseren Städte und den Umgang mit den Gelehrten seines Faches zu bereichern, und sich für die ihm zugedachte künftige Stellung in einer würdigen Weise vorzubereiten.

Zuerst begab er sich in die berühmte Bergschule zu Freiberg in Sachsen, woselbst er bei Professor Breithaupt, dem Nachfolger des gefeierten Mineralogen Werner, Privat-Unterricht in der Mineralogie und Geognosie genommen, besuchte hierauf beinahe sämtliche, durch ihre wissenschaftlichen Sammlungen und Persönlichkeiten hervorragenden Städte Nord- und Mittel-Deutschlands und wandte sich sodann über Frankfurt a. M. und Strassburg nach Paris, woselbst er fünf Monate zubrachte und die reichen Sammlungen in der französischen Hauptstadt gründlich studirte, sowie auch mit den dortigen Gelehrten aus allen Fächern der Naturwissenschaften in engere Verbindungen trat.

Nachdem er hierauf zu gleichem Zwecke noch London besucht und sich durch längere Zeit daselbst aufgehalten hatte, begab er sich nach Holland und der Schweiz, und nahm — den dringenden und wiederholten Aufforderungen des Directors von Schreibers und des Custos von Mühlfeld folgend, nach Wien zurückzukehren, wo seine Anwesenheit wegen seiner ehestens zu gewärtigenden Ernennung zum Custos am kaiserl. Naturalien-Cabinete erforderlich sei, — den Rückweg durch Süd-Deutschland nach der Heimat.

1817 schied auch der Stipendist bei der mineralogischen Abtheilung des kais. Naturalien-Cabinetes Dr. Benjamin Scholz, welcher seit 1811 bei dieser Anstalt diente, aus derselben aus, da

er mittlerweile zum Professor der Chemie am k. k. polytechnischen Institute ernannt worden war.

Im Laufe des Jahres wurden mehrfache kleinere Acquisitionen theils durch Kauf und Tausch, theils durch Geschenk den einzelnen Sammlungen zugeführt.

Von höchster Wichtigkeit für die Bereicherungen der verschiedenen Sammlungs-Abtheilungen des kais. Naturalien-Cabinetes war aber der vom Kaiser schon zu Anfang des Jahres 1817 gefaßte Beschluß, gelegentlich der Vermählung seiner Tochter, Erzherzogin Leopoldine mit Dom Pedro, damaligem Kronprinzen von Brasilien, eine naturhistorische Expedition auszurüsten, welche gleichzeitig mit der Erzherzogin die Fahrt nach Brasilien antreten, und der die Aufgabe zu Theil werden sollte, die merkwürdigsten Gegenden dieses weit ausgedehnten Landes zu bereisen und die Naturproducte desselben für das kais. Naturalien-Cabinet und die Pflanzengärten des Kaisers zu sammeln.

Allsogleich wurde Director von Schreibers vom Kaiser auch beauftragt, so bald als möglich vier geeignete Persönlichkeiten in Vorschlag zu bringen, welche diese Aufgabe auszuführen im Stande wären.

Von Schreibers kam diesem Befehle des Regenten auch unverzüglich nach, indem er den Assistenten im Thier-Cabinete Johann Natterer als Sammler für die gesammte Zoologie, den Wiener Naturalien-Händler Mathias Unterholzer für die niederen Thier-Classen, den kais. Gärtner im Garten für die österreichische Flora im Lustschlosse Belvedere, Heinrich Wilhelm Schott, als Botaniker und Gärtner, und den Leibjäger des Erzherzogs Kronprinzen Ferdinand, Dominik Sochor, als Jagd- und Präparationsgehilfen in Vorschlag brachte.

Dieser Vorschlag erhielt auch ohne Verzug die kaiserliche Genehmigung, jedoch mit Ausnahme des zu dieser Reise in Antrag gebrachten Naturalien-Händlers Unterholzer, dessen Wahl der Kaiser seine Zustimmung versagte.

Die oberste Leitung dieser Expedition hatte der Kaiser seinem Staats- und Conferenz-Minister Fürsten Clemens Wenzel Lothar von Metternich übertragen und mit dem Referate über dieselbe bei den Conferenzen in der Staatskanzlei, den Director von Schreibers betraut.

Die Verzögerung jedoch, welche in dem zur Abreise dieser Expedition bestimmt gewesenen Zeitpunkte eingetreten war, gab Veranlassung, dass ausser den für dieselbe vom Kaiser bereits gewählten Personen, auch noch andere Persönlichkeiten der Expedition beigegeben wurden.

So wurde über Antrag des Staatsrathes Andreas Freiherrn von Stifft, der Professor der Botanik an der Prager Universität Dr. Johann Christian Mikan für sämtliche Zweige der Naturgeschichte, insbesondere aber für Botanik, der supplirende Professor der allgemeinen Naturgeschichte an derselben Universität Dr. Johann Emanuel Pohl — der auch durch den Grafen Ferdinand von Colloredo-Mannsfeld beim Kaiser empfohlen worden war, — für Mineralogie und Botanik, und der akademische Maler Johann Buchberger als Pflanzenmaler gewählt, und auf den Vorschlag des Staats- und Conferenz-Ministers Fürsten von Metternich der berühmte Künstler Thomas Ender als Landschaftsmaler für diese Expedition bestimmt.

Dem erhaltenen Auftrage gemäß, hatte Director von Schreibers die Naturforscher dieser Expedition mit den nöthigen Instructionen versehen.

Professor Mikan und der Landschaftsmaler Thomas Ender schifften sich, nebst den beiden vom Könige Maximilian Joseph I. von Baiern dieser Expedition beigegebenen Naturforschern Professor Johann von Spix und Carl F. P. v. Martius, auf der österreichischen Fregatte Austria, der Assistent Johann Natterer, der Gärtner Heinrich Wilhelm Schott und der kaiserl. Leibjäger Dominik Sochor, auf der österreichischen Fregatte Augusta ein, und beide Schiffe verließen am 9. April 1817 Triest.

Dr. Pohl und der Pflanzenmaler Johann Buchberger begaben sich nach Livorno, um in Gesellschaft des vom Großherzoge Ferdinand von Toskana für diese Expedition bestimmten Naturforschers Dr. Joseph Raddi aus Florenz, mit dem Gefolge der Kronprinzessinn Leopoldine von Brasilien die Fahrt auf dem königlich-portugiesischen Linienschiffe St. Sebastian anzutreten, das am 3. Juni 1817 den Hafen von Livorno verließ.

Die drängend herangetretene Nothwendigkeit, endlich einmal an die Sichtung der mittlerweile so bedeutend sich angehäuften Insektenvorräthe zu gehen, um in der Folge eine systematische Anordnung

der Sammlung in Angriff nehmen zu können, veranlaßte den Director von Schreibers im Jahre 1818 den Antrag zu stellen, die durch den im vorangegangenen Jahre erfolgten Austritt des Stipendisten am Mineralien-Cabinete Dr. Benjamin Scholz in Erledigung gekommene und mit einem jährlichen Bezuge von 300 Gulden verbunden gewesene Stelle, dem seit eben diesem Jahre beim Thier-Cabinete in freiwillige unentgeltliche Dienstleistung getretenen talentvollen jungen Entomologen Vincenz Kollar zu verleihen und denselben bei der entomologischen Abtheilung zu verwenden, welcher Antrag jedoch, — da Kollar ein Ausländer und Protestant war, auch seine Studien noch nicht vollendet hatte, — auf allerlei Schwierigkeiten stieß, und erst nach Bekämpfung so mancher seiner Realisirung sich entgegen-gestellter Hindernisse die Genehmigung erhielt.

Fast zur selben Zeit, im Herbste, gelangte auch Johann Jacob Heckel, ein aus Mannheim in der Chur Pfalz gebürtiger junger Mann, welcher schon von Jugend an große Liebe zur Naturwissenschaft gezeigt und sich eine Sammlung von Vögeln, die er selbst präparirte angelegt hatte, durch seine Bekanntschaft mit dem Custos im Thier-Cabinete Joseph Natterer mit dem kaiserlichen Naturalien-Cabinete in eine nähere Verbindung, indem er seinen bisherigen Aufenthalt auf einer Besizung seiner Mutter in Gumpoldskirchen bei Baden, mit Wien vertauschte und, um sich in der Kunst des Präparirens weiter auszubilden, beim kaiserl. Naturalien-Cabinete freiwillig als Präparator in unentgeltliche Dienste trat.

1818 kam endlich das von Director von Schreibers schon längst im Auge gehabte Project zur Ausführung, die Sammlung der Crustaceen, Conchylien, Radiaten und Zoophyten aus dem Mineralien-Cabinete im Augustiner Gange in die zoologische Abtheilung am Josephsplatze zu übertragen, wodurch der erste Saal im Mineralien-Cabinete großentheils geräumt wurde und eine neue Aufstellung der mineralogischen Sammlungen vorbereitet werden konnte.

Zur Unterbringung und Aufstellung jener in das Thier-Cabinet übertragenen Sammlungen wurde das dritte und zum Theile auch das vierte Zimmer im ersten Stockwerke des linken Traktes des Gebäudes bestimmt, wo sich seither die Sammlung der Eingeweidenwürmer befand. Dieselben wurden daher sämmtlich in der Mitte des vierten Zimmers und an der Vorderwand desselben vereinigt, und für die hieher zu übertragenden Sammlungen hohe Wandschränke angefertigt, die

in ihrer oberen Hälfte mit Glasthüren verschlossen und unterhalb derselben noch mit einem besonderen vorspringenden Glaspulte versehen waren, in der unteren aber Schubladen enthielten, die mittelst hölzernen Thüren abgeschlossen waren. Ausserdem wurden aber auch noch Pultschränke zwischen den Fenstern angebracht.

Die Aussenseite dieser Schränke war weiß, die Innenseite derselben mattgrün angestrichen, und überdieß waren noch jene für die Conchylien- und Crustaceen-Sammlung bestimmten, im dritten Zimmer mit einem hell violett angestrichenen Falze und vergoldeten Leisten an der Aussenseite geziert. Die Aufsicht über diese Sammlungen und die Aufstellung derselben wurde dem Custos Dr. Bremser zugewiesen.

Die durch die Einreihung dieser aus dem Mineralien-Cabinete in das Gebäude auf dem Josephsplatze übertragenen zoologischen Sammlungen hervorgerufenen Veränderungen in dem für dieselben bestimmt gewesenen Aufstellungslocale, erheischten die Ermittlung eines geeigneten Platzes für die seit dem Jahre 1797 im vierten Zimmer des ersten Stockwerkes aufgestellt gewesene Büste des Gründers des Thier-Cabinetes Kaisers Franz II. Es wurde hierzu das erste Gemach im zweiten Stockwerke des rechten Traktes des Gebäudes gewählt, das die naturhistorische Bibliothek enthielt, und diese Büste auf einem Säulenschafter aus künstlichem grünen Marmor vor dem Eingange, der zur Vogel-Sammlung führte, aufgestellt. Die Thür aber wurde mit einer Draperie aus dunkelgrünem Tuche verhängt, die mit Tressen und Quastenschnüren geziert war.

Im Jahre 1818 wurden die verschiedenen Abtheilungen des kaiserl. Naturalien-Cabinetes in sehr ansehnlicher Weise vermehrt, vorzüglich aber durch die höchst reichhaltige Ausbeute an Naturalien aus allen Zweigen der Naturgeschichte, welche Herr Professor Carl Gieseke zu Dublin, während eines siebenjährigen Aufenthaltes in Grönland gesammelt, und nebst einigen wenigen nicht grönländischen Naturproducten und vielen ethnographischen Gegenständen dem Kaiser zum Geschenke darbrachte. Dieselbe bestand in 16 See-Säugethieren, 23 Vögeln, einer vollständigen Flora von Grönland und 916 Stücken größtentheils grönländischer Mineralien und Felsarten, sowie aus dem Schädel ohne Unterkiefer des nordischen Bartwales oder Walfisches (*Balaena Mysticetus*) und vielen einzelnen Barten desselben.

Nicht minder wichtig war die Erwerbung der überaus reichen Sammlung von Annulaten, Mollusken, Radiaten, Acalephen und Zoo-phyten des adriatischen Meeres, welche Professor Stephan Andreas Renier zu Padua, während eines Zeitraumes von mehr als dreißig Jahren zu Stande gebracht und in Weingeist aufgestellt hatte, und die auf unmittelbare Veranlassung des Kaisers für einen Betrag von 18.000 Gulden für das kaiserl. Naturalien-Cabinet angekauft wurde. Diese schöne Sammlung, welche an Erhaltung und Präparation der Exemplare alle Sammlungen dieser Art in den europäischen Museen übertrifft, umfaßte 200 verschiedene Arten in 700 Exemplaren.

Für die übrigen Sammlungsabtheilungen des zoologischen Cabinetes wurden zahlreiche kleinere Acquisitionen gemacht, unter denen besonders sechs seltene Vogelarten hervorzuheben sind, die im Wege des Tausches vom königlich-zoologischen Museum zu Berlin erworben wurden.

Auch die botanische Abtheilung gewann einen sehr beachtenswerthen Zuwachs, indem Herr Franz Portenschlag von Ledermayer, welcher den Kaiser auf seiner Reise nach Dalmatien als Botaniker begleitet hatte, seine gesammte, während dieser Reise in Dalmatien gemachte Pflanzen-Ausbente dem kaiserl. Naturalien-Cabinete zum Geschenke machte.

Das Mineralien-Cabinet erhielt von Herrn Professor Christian Andreas Zipser zu Neusohl in Ungarn eine Reihe von Gebirgsarten aus Nieder-Ungarn zum Geschenke, welche den Anfang zu einer Sammlung bildete, die Professor Zipser durch wiederholte Sendungen in den folgenden Jahren allmählig vervollständigte.

Ebenso wurde auch im Jahre 1818 die Meteoriten-Sammlung wieder vermehrt. So erhielt dieselbe ein Fragment von einem der am 10. September 1813 in der Grafschaft Limerik in Irland gefallenen Meteorsteine als Geschenk von Herrn Professor Carl Gieseke zu Dublin, sowie ein grosses Bruchstück und zwei kleinere von dem am 5. August 1812 zu Chantonay im Departement der Vandée in Frankreich gefallenen Steine, welche durch Vermittelung von Paul Partsch von Herrn Professor Brochant zu Paris angekauft wurden.

Die mittlerweile von den österreichischen Naturforschern in Brasilien eingetroffenen zahlreichen Briefe und Berichte setzten den Director von Schreibers in den Stand, Nachrichten über deren

Reisen und die von denselben gemachten Sammlungen in den von Dr. Franz Sartori zu Wien herausgegebenen „Vaterländischen Blättern“ vom Jahre 1818 angefangen, mitzuthemen.

Ebenso veröffentlichte Custos Johann Carl Megerle von Mühlfeld 1818 eine Abhandlung unter dem Titel „Beschreibung einiger neuen Conchylien“ mit 2 Tafeln, im achten Jahrgange der zu Berlin in 4^o erschienenen Zeitschrift „Magazin der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin“.

In demselben Jahre erschien auch eine von Georg Jan, Professor der Botanik an der Universität zu Parma, schon zur Zeit als er noch Stipendist am kaiserl. Naturalien-Cabinete war (1813 – 1816), verfaßte botanisch-poëtische Schilderung einer Alpenreise auf den Schneeberg in Unterösterreich, unter dem Titel „Nivona“ im ersten Hefte der von ihm zu Wien in 4^o herausgegebenen Monatsschrift „Tempe“.

Ende October 1818 traf Paul Partsch nach einem achtzehnmonatlichen Aufenthalte im Auslande in Wien wieder ein. Hier mußte er aber bald erfahren, wie sehr er selbst sowohl, als auch seine Gönner sich in ihren Hoffnungen getäuscht hatten, da bei den damals obgewalteten Verhältnissen an eine Veränderung des Personal-Status des kaiserl. Naturalien-Cabinetes nicht zu denken war, und nicht zu bewältigende Hindernisse der Erreichung des von ihm angestrebten Zieles entgegen traten.

Der Oberst-Kämmerer Rudolph Graf von Wrba, welchem die zu jener Zeit bestandenen amtlichen sowohl, als auch persönlichen Verhältnisse sehr genau bekannt waren, konnte sich nicht entschließen, seinen schon vor längerer Zeit gemeinschaftlich mit Director von Schreibers entworfenen, eine Regulirung des Personal-Status des kaiserl. Naturalien-Cabinetes bezweckenden Antrag dem Kaiser zu unterbreiten, da er sehr wohl wußte, daß derselbe der damals bestandenen Übung gemäß, der Begutachtung des Staatsrathes unterzogen werden würde und sein Project an dem Ausspruche dieser Behörde, der stets für die Entscheidungen des Monarchen maßgebend war, unausweichlich scheitern müßte.

Der mächtige Einfluß, welchen der Leibarzt des Kaisers, Staatsrath Andreas Freiherr von Stifft, nicht nur auf sämtliche Mitglieder jenes obersten Staats-Institutes, sondern auch auf den Regenten selbst geübt, ließ ihm einen solchen Ausspruch nicht als

zweifelhafter erscheinen, da sich das schon seit längerer Zeit her bestandene gespannte Verhältniß zwischen Freiherrn von Stifft und dem Director von Schreibers allmählig zu einem völligen Zerwürfniß gestaltet und auch Graf von Wrba selbst sich nicht einer allzugroßen Gunst von Seite jenes Staatsmannes zu erfreuen hatte, dessen Ansicht in allen Angelegenheiten, welche die Wissenschaft oder wissenschaftliche Anstalten betrafen, für eine entscheidende betrachtet werden konnte.

Für die Richtigkeit dieser Befürchtung bürgten ihm die kläglichen Erfolge, welche den allermeisten Vorschlägen des Directors von Schreibers und insbesondere jenen, welche persönliche Angelegenheiten betroffen hatten, zu Theil geworden sind.

Es sollte daher vorerst ein Zeitpunkt abgewartet werden, wo die Benützung eines günstigen Augenblickes das Gelingen dieser Sache sichern würde.

Am 25. November 1818 endlich kam auch Professor Johann Christian Mikan von seiner Reise aus Brasilien wieder zurück, woselbst er sich vom 14. Juli 1817 bis 1. Juni 1818 aufgehalten hatte und überbrachte den ersten Transport von Naturalien, welche die der österreichischen Expedition beigegebenen Naturforscher, theils während eines kurzen Aufenthaltes in Istrien, dem venetianischen Gebiete, auf Maltha, in Süd-Spanien und auf der Insel Madeira, theils in Brasilien gesammelt hatten.

Mikan's Ausbeute bestand in 3 Säugethieren, 49 Vögeln, 50 Reptilien, 19 Fischen, mehr als 3000 Insekten, 6 Crustaceen, 31 Conchylien, 4 Eingeweidewürmern, 3 Acalephen, ungefähr 2400 Pflanzen und 16 Mineralien; jene von Dr. Johann Emanuel Pohl in 9 Reptilien, 47 Fischen, 436 Insekten, über 200 Conchylien, 10 Strahlthieren, 4 Eingeweidewürmern, 10 Zoophyten, 1758 Pflanzen, 110 verschiedenen Samen und 338 Mineralien.

Johann Natterer's Sammlungen enthielten 54 Säugethiere, 761 Vögel, 212 Reptilien, 67 Fische, 2309 Insekten, 20 Crustaceen, 450 Conchylien, 13 Strahlthiere, 142 Würmer, 1 Zoophyten, 3 Schädel und 5 Mineralien.

Heinrich Wilhelm Schott's Ausbeute endlich, bestand in 792 Pflanzen, 196 verschiedenen Samenarten, getrockneten Früchten und Pflanzentheilen, und 42 Holzarten.

Mittlerweile hatte ich mich mit der Herpetologie als demjenigen Fache auf welches ich zuerst meine Aufmerksamkeit zu richten hatte, unter der Leitung meines hochverehrten Lehrers Director von Schreibers, der mir in diesem Zweige der Wissenschaft als Führer diente und dem ich in dieser Beziehung daher für die vielen Stunden, die er mir geopfert, sehr viel zu danken habe, hinreichend vertraut gemacht, so daß ich mit Beruhigung und nicht ohne Zuversicht die Sichtung der vorhandenen Sammlung und die Bestimmung der zahlreichen Arten, die sie schon zu jener Zeit umfasste, beginnen konnte.

Zur Aufstellung der Sammlung der Reptilien wurden 1819 die nöthigen Vorkehrungen getroffen und vor Allem neue Wandschränke hergestellt, die in ihrer oberen Hälfte mit Glasthüren und verglasten Seitenwänden, sowie auch mit Querfächern versehen, in der unteren aber mit hölzernen Thüren geschlossen waren, und ausserdem noch zwei Glaspulte, welche zwischen den Fenstern angebracht wurden.

An der Aussenseite waren dieselben mit weisser Ölfarbe angestrichen, innen dagegen mit mattgrüner Farbe übertüncht.

Über diesen Schränken, mit Ausnahme jenes, welcher zur Aufnahme der ausgestopften kleineren Schildkröten bestimmt war, und sich vor dem Eingange eines Oratoriums befand, das in das Innere der Augustiner-Kirche gerichtet war, aber auf einer Eisenschiene weggeschoben werden konnte, waren nach vorne zu schief abfallende Holzaufsätze angebracht, die gleichfalls weiss angestrichen und auf welchen die grossen ausgestopften Crocodile und Schildkröten aufgestellt, und über denselben längs der mattgrünen Wände, die grossen ausgestopften Eidechsen aufgehangen werden sollten.

Ebenso war auch über jeder der beiden Zimmerthüren, sowie über dem Glasschranke, der für die ausgestopften kleineren Schildkröten bestimmt war, ein vorspringendes Postament zur Aufstellung der grossen ausgestopften Riesenschlangen befestigt worden.

Die Pultschränke zwischen den Fenstern sollten zur Aufnahme der übrigen ausgestopften Schlangen, der Frosch- und Salamanderähnlichen Thiere, sowie der Nachbildungen verschiedener Reptilien-Arten in Wachs und einer Anzahl von Skeleten dienen.

Um Raum für die botanische Abtheilung zu gewinnen und auch der Insekten-Sammlung eine grössere Ausdehnung zu verschaffen, wurde diese letztere, welche seither nur nothdürftig im ersten und

zweiten Zimmer des Halbstockes untergebracht war, in demselben Jahre in das zweite Stockwerk des linken Traktes des Gebäudes übertragen, wo dieselbe in den beiden ersten, und zum Theile auch im dritten Zimmer, wo sich die Reptilien-Sammlung befand, aufgestellt werden sollte.

Um dieß bewerkstelligen zu können, wurden ohne Verzug die nöthigen Einleitungen getroffen, indem im zweiten Zimmer neue, nicht sehr hohe, mit Schubladen versehene und durch Holzthüren abzuschliessende Wandschränke hergestellt wurden, über denen eine Reihe bilderähnlich eingerahmter hoher Laden angebracht werden sollte, welche zur Aufstellung eines Theiles der Schaustücke bestimmt waren, und im dritten Zimmer, das die Reptilien-Sammlung enthielt, ein niederer Mittelschrank, der gleichfalls mit Schubladen versehen und mit Holzthüren zu schliessen war, und auf welchem ein pultartiger Aufsatz zur Aufnahme des übrigen Theiles der Schaustücke angebracht worden war.

Die Schubladen sowohl, als auch die Laden für die Schaustücke, welche gewechselt werden konnten, waren von Eichenholz, mit eingerahmten und zum Schieben eingerichteten Glasdecken versehen und boten einen weißen Grund dar.

Ebenso waren auch die Schränke an der Aussenseite weiß und zwar mit Ölfarbe angestrichen.

Eine fernere Veränderung in der bisherigen Verwendung einiger Localitäten im Naturalien-Cabinets-Gebäude verursachte die Aufstellung der im Jahre 1818 auf Befehl des Kaisers angekauften prachtvollen Sammlung von Annulaten, Mollusken, Strahlthieren, Acalephen und Zoophyten des adriatischen Meeres in Weingeist, des Professors Renier zu Padua, zu deren Aufnahme das zweite Zimmer, im ersten Stockwerke des Gebäudes, das seither nur als Arbeitszimmer verwendet worden war, bestimmt wurde.

Zu diesem Behufe wurden 1819 nicht sehr hohe Wandschränke angefertigt, die in ihrer oberen Hälfte in Querfächer abgetheilt und durch Glathüren geschlossen, in ihrer unteren aber mit Holzthüren zu schliessen waren.

Die Aussenseite desselben wurde mit weißer Ölfarbe angestrichen, die Innenseite in der oberen Hälfte mit hellblauer Farbe übertüncht.

Während die am kaiserl. Naturalien-Cabinete angestellten Beamten und die bei demselben verwendeten beiden Zöglinge Vincenz Kollar und Leopold Fitzinger mit der wissenschaftlichen Untersuchung der zoologischen Ausbeute der österreichischen Naturforscher aus Brasilien beschäftigt waren, übernahm 1819 der Gärtner des botanischen Gartens der Wiener Universität, Heinrich Schott der Ältere, ein tüchtiger Pflanzenkenner und Vater des der brasilianischen Expedition beigegebenen Botanikers Heinrich Wilhelm Schott, freiwillig und unentgeltlich die Sichtung, Ordnung und Bestimmung der von dieser Expedition eingelangten Pflanzen und setzte diese Arbeit mit unermüdlicher Thätigkeit bis zu seinem leider nur allzufrüh eingetretenen Tode im Jahre 1820 fort.

In demselben Jahre unternahm Jacob Heckel im Frühjahr eine Reise durch Deutschland und die Schweiz nach Italien, Toskana, dem Kirchenstaate, Neapel und Sicilien, um Naturalien überhaupt und auch für das kaiserl. Naturalien-Cabinet zu sammeln, und bald darauf trat auch der Stipendist Vincenz Kollar in Gesellschaft des Dr. Murray aus Göttingen, eines jungen angehenden Entomologen, eine Reise nach Ungarn und in das Banat an, von wo er mit einer grossen Ausbeute an Insekten und Pflanzen, die für das kaiserl. Naturalien-Cabinet bestimmt waren, zurückkehrte.

Kurz nach seiner Rückkehr wurde Vincenz Kollar provisorisch mit der Aufsicht über die entomologische Abtheilung des kaiserl. Cabinetes und mit der Verwaltung derselben betraut, da sich Director von Schreibers veranlasst sah, den Custos dieser Abtheilung Franz Anton Ziegler zeitweilig seiner Dienstleistung bei dieser Abtheilung zu entheben.

Die Motive, welche von Schreibers zu dieser Maßregel bestimmten, beruhten zum Theile wohl auf der Thatsache, dass ein grosser Theil der Sammlung im Laufe der Zeit beträchtlichen Schaden gelitten hatte oder gänzlich zu Grunde gegangen war, zum Theile aber auch auf persönlichen Verhältnissen, indem er dem bereits alt gewordenen Ziegler, der die ungeheure Menge des seit dem Jahre 1796 sich angehäuften Materials nicht mehr zu bewältigen vermochte und dieß der Beschränktheit des Raumes und der unzureichenden Aufbewahrungsmittel wegen auch nicht konnte, schon ursprünglich nicht sehr günstig war.

Wie in den meisten der früheren Jahre, so gingen auch im Jahre 1819 dem kaiserl. Naturalien-Cabinete mancherlei und zum Theile sehr beachtenswerthe Zuwächse zu.

Erzherzog Maximilian Esthe schenkte demselben eine reiche Sammlung sardinischer Thiere, durch welche vorzüglich die Abtheilung der Reptilien gewann.

Kaufmann Jussuf in Triest verehrte der kaiserl. Sammlung den Balg eines erwachsenen männlichen Nilpferdes (*Hippopotamus amphibius*), welcher vom Bildhauer Franz Vogel über Holz gespannt und noch in demselben Jahre aufgestellt wurde.

Die berühmte Sammlung französischer Land- und Süßwasser-Conchylien von Draparnaud, welche den Beleg zu dessen Werk „Histoire naturelle des Mollusques terrestres et fluviatiles de la France“ bildete, wurde von dem italienischen Naturalien-Händler Chierici für einen Betrag von 550 Gulden angekauft.

Mit Herrn Temminck zu Amsterdam wurde ein Tausch eingeleitet, durch welchen die ornithologische Abtheilung des kaiserl. Naturalien-Cabinetes einen Zuwachs von 21 seltenen Vogelarten erhielt.

Herr Joseph Seyerkammer Edler von Treuenstein, Zahlmeister und Ober-Commissär der vereinigten Einlösungs- und Tilgungs-Deputation, schenkte dem kaiserl. Naturalien-Cabinete seine Sammlung lebender Reptilien, welche beinahe sämtliche, im Erzherzogthume Österreich vorkommende Arten enthielt, sammt den zierlichen Käfigen und sonstigen Behältnissen, in welchen dieselben gehalten werden. Durch dieses Geschenk wurde die Terrasse des Naturalien-Cabinetes-Gebäudes, die für die kleine Menagerie des Naturalien-Cabinetes bestimmt war, vollständig besetzt, und gewann die Sammlung der Reptilien in der Folge, bei dem Absterben der einzelnen Thiere, manche schöne und ausgezeichnete Exemplare, von denen einige noch dadurch ein besonderes Interesse erhielten, daß sie durch eine Reihe von Jahren in der Gefangenschaft gehalten worden waren.

Professor Haüy zu Paris verehrte der mineralogischen Abtheilung des kaiserl. Cabinetes eine vollständige Sammlung von Krystall-Modellen, welche nach seinem Systeme und unter dessen eigenen Aufsicht von Belveuf in Paris ausgeführt wurde.

Die Sammlung der Meteoriten wurde durch ein Fragment eines der im Juni 1805 zu Constantinopel gefallenen Meteorsteine bereichert, das Franz M. Freiherr Nell von Nellenburg durch meine Vermittelung dem kaiserl. Naturalien-Cabinete zum Geschenke machte.

Schon im Sommer 1819 beschloß der Kaiser den in seinem Privat-Garten bedienstet gewesenen Gärtner Schücht nach Brasilien zu senden, um die vom Gärtner Heinrich Wilhelm Schott bereits gesammelten und im kaiserl. Pflanzgarten zu Rio-Janeiro cultivirten lebenden Pflanzen zu übernehmen und nach Europa zu bringen. Schücht, welcher sich angeboten hatte, bei dieser Gelegenheit auch Insekten für das kaiserl. Naturalien-Cabinet zu sammeln, konnte jedoch erst im November 1819 seine Reise antreten, da dieselbe durch mancherlei eingetretene Zwischenfälle bis dahin verzögert wurde.

Endlich langte auch am 8. November 1819 der zweite Transport der von den österreichischen Naturforschern in Brasilien gesammelten Naturalien in Wien ein, wodurch beinahe sämtliche Abtheilungen des kaiserl. Cabinetes eine wesentliche Bereicherung erhielten.

Derselbe umfasste die von Johann Natterer und Dr. Pohl seit der ersten Sendung zu Stande gebrachten Sammlungen.

Die Ausbeute Natterer's bestand in 36 Säugethieren, 206 Vögeln, 56 Reptilien, 2329 Insekten, 47 verschiedenen Eingeweidewürmern und 4 Schädeln; jene von Dr. Pohl in 140 Mineralien.

Die große Menge der bereits eingelangten Thierbälge, von denen die Mehrzahl vorerst auszustopfen war, um sie in den Sammlungen aufstellen zu können, erforderte die Aufnahme einer geeigneten Persönlichkeit als Hilfsarbeiter, welche in dem geübten Präparator Höfer gefunden wurde.

Gegen das Ende desselben Jahres beabsichtigte der Großhändler Herr Joseph Ritter von Dietrich die Ausrüstung einer Handels-Expedition nach St. Domingo (Hayti), welche auch noch andere westindische Inseln und die südlichen Küsten von Nord-Amerika zu besuchen bestimmt war, und erklärte sich auf Anregung des Directors von Schreibers bereit, auf seine Kosten dieser Expedition einen vom Kaiser zu bestimmenden Sammler beizugeben, welcher lebende Pflanzen für die Gärten des Monarchen und andere

Naturproducte für das kaiserl. Naturalien-Cabinet von dort nach Europa bringen könnte.

Der Kaiser genehmigte dieses Anerbieten, betraute über Antrag des Directors von Schreibers und seines Hof-Gärtners Franz Antoine den in seinem Wintergarten in der Hofburg bedienstet gewesenen Gärtnergehilfen Carl Ritter mit dieser Aufgabe und behielt sich vor, die Kosten während dessen Aufenthaltes in St. Domingo auf seine Privat-Casse zu übernehmen.

Auch die literarische Thätigkeit der am kaiserl. Naturalien-Cabinete bediensteten Beamten gab sich im Jahre 1819 in mehrfacher Weise kund.

So vollendete Leopold Trattinnick seinen schon im Jahre 1805 begonnenen „Thesaurus botanicus“, welcher mit 80 colorirten Kupfertafeln zu Wien 1805—1819 in Folio erschien, und gab ferner sein aus 200 Gedichten bestehendes Werkchen „Oesterreichischer Blumenkranz“ zu Wien in 8^o heraus, sowie sein „Neues Schema der Natur“, das in der von Franz Gräffer zu Wien in 8^o herausgegebenen Zeitschrift „Wiener-Conversationsblatt“ veröffentlicht wurde.

Ebenso erschien auch Dr. Johann Gottfried Bremser's gediegenes Werk „Ueber lebende Würmer im lebenden Menschen“ mit 4 Kupfertafeln, zu Wien in 4^o, das in der medicinischen Welt grosses Aufsehen erregte, da dasselbe ein von Bremser erprobtes untrügliches Mittel zur Abtreibung des eigentlichen Bandwurms des Menschen (*Taenia Solium*) enthielt, das Bremser auf die uneigennützigste Weise zu einem Gemeingute für sämtliche Ärzte machte.

1819 beschäftigte sich Director von Schreibers vielfach mit der Beobachtung des Kreislaufes der Säfte in den Pflanzen mittelst des Amicischen Mikroskops und veröffentlichte seine hierüber gemachten Erfahrungen in einer besonderen Abhandlung „Ueber das katadioptrische Mikroskop des Professors Amici und den Kreislauf der Säfte in einigen Pflanzen“, welche in den Wiener Jahrbüchern der Literatur in 8^o erschien.

In jener Zeit strömten auch viele junge Männer aus dem Auslande, angehende Zoologen oder Zootomen und sämmtlich schon Doctoren der Arzneikunde, nach Wien, um sich am kaiserl. Naturalien-Cabinete auszubilden und ihre Kenntnisse zu vermehren, und betheiligten sich in verschiedener Weise an den Arbeiten der mit

einer neuen Aufstellung der Sammlungen beschäftigten, bei dieser Anstalt in dienstlicher Verwendung gestandenen Personen.

So schon im Jahre 1817, der späterhin so hoch geachtete Helmintholog und Zootom Dr. Friedrich Sigmund Leuckart aus Helmstädt in Braunschweig, der sich an der Seite Bremser's vorzüglich mit Helminthen beschäftigte, aber auch gemeinschaftlich mit mir die Sammlung der Reptilien bestimmte und über zwei Jahre hier verweilte.

Nach ihm kamen 1818 Dr. Eisenhart aus Leipzig, der die Sammlung der Crustaceen nach den neueren Bearbeitungen dieser Wissenschaft zu bestimmen suchte, Dr. Wilhelm von Soemmerring, Sohn des berühmten Zootomen Samuel Thomas von Soemmerring, aus Frankfurt a. M. und Dr. Wutzer, welche sich vorzugsweise mit Zootomie an dieser Anstalt beschäftigten.

Ihnen folgten 1819 Dr. Johann Georg Klees aus Frankfurt a. M., der sich hauptsächlich dem Studium der Land- und Süßwasser-Conchylien hingab, Dr. Schmidt aus Bremen, Dr. Jassoy und Dr. Müller aus Frankfurt a. M., sowie die Doctoren Slawikowsky, Temml, Mehliß und Westrumb, die sich an der reichen Helminthen-Sammlung des Museums unter der Leitung Bremser's dem Studium derselben hingaben und mit rastlosem jugendlichem Eifer die Aufsuchung von Helminthen in den verschiedensten Thierarten betrieben.

Denselben schloß sich auch Kaspar Fischer aus Wien, nachmaliger Professor der speciellen Naturgeschichte an der Wiener Universität an, während Dr. Murray aus Göttingen sich zu Kollar gesellte, um das Studium der Insekten zu betreiben.

Die erste Frucht der naturhistorischen Studien dieser jungen, fremdländischen Ärzte am kaiserl. Naturalien-Cabinete zu Wien, war die vortreffliche „Monographie der Gattung *Bothriocephalus*“, welche Dr. Friedrich Sigmund Leuckart im ersten Hefte seiner „Zoologischen Bruchstücke 1819 zu Helmstädt in 4^o. mit zwei Kupfertafeln herausgab.

Überhaupt war schon vom Jahre 1818 an das Leben und Treiben am kaiserlichen Naturalien-Cabinete ein sehr bewegtes. Die neugewonnenen jungen Kräfte wetteiferten mit einander, sich an Fleiß und Eifer gegenseitig zu überbieten, während sie in vollster Eintracht neben einander ihre Thätigkeit bewährten und sich uner-

müdig ihren Studien hingaben, jeder seinen eigenen Weg verfolgend. Bremser bildete den Vereinigungspunkt der jüngeren Forscher, die sich um ihn scharten und kein Tag verging, ohne daß man sich gegenseitig Rechenschaft gegeben hätte, von den Erfolgen der unternommenen Forschungen und den gewonnenen Erfahrungen.

Im Jahre 1819 endlich kam auch der berühmte Physiker Dr. Ernst, Florens, Friedrich Chladni nach Wien, um die reiche Meteoriten-Sammlung des kaiserl. Naturalien-Cabinetes zu studieren. Hier vollendete er sein Werk „Über Feuer-Meteore und über die mit denselben herabgefallenen Massen“, das er zu Wien 1819 in 8^o herausgab und hielt einige Zeit hindurch während der Abendstunden Vorträge über diesen Gegenstand, in der Wohnung des Directors von Schreibers im Naturalien-Cabinet-Gebäude am Josephsplatze.

Auch zur Heranbildung geübter Zeichner naturhistorischer Gegenstände hat das kaiserl. Naturalien-Cabinet schon in den Jahren 1817—1818 wesentlich beigetragen, indem die beiden, späterhin in diesem Fache so geschätzten Künstler Johann Jehmeyer und Joseph Zehner hier unter der Leitung des Custos Dr. Bremser sich zuerst mit der Abbildung von Thieren nach der Natur zu beschäftigen begannen.

1819 schloß sich denselben auch der Maler Joseph Brunner an, der hier Gelegenheit fand, sich zum Thierzeichner heranzubilden und sich in diesem Fache den Namen eines Künstlers zu erwerben.

Zwischen den Jahren 1816—1819 stellte Director von Schreibers mannigfaltige Versuche an, um zu erforschen, ob die in den unterirdischen Gewässern von Krain vorkommenden Olme oder Proteen (*Hypochthon*) nicht etwa nur unvollkommen ausgebildete Thiere seien, die ihre Metamorphose noch nicht vollständig durchlaufen hätten und bloß durch die eigenthümlichen Verhältnisse ihres Vorkommens auf dieser unentwickelten Stufe stehen geblieben seien.

Zu diesem Behufe hielt er durch viele Monate hindurch die Quappen des großen oder gekämmten Teichmolches (*Triton cristatus*) durch ein in ein großes Glasgefäß eingesenktes Netz von der Luft abgesperrt unter Wasser, das mittelst einer besonderen Vorrichtung, ohne Zutritt der Luft fortwährend erneuert wurde, um

zu sehen, ob man die Beibehaltung der Kiemen auf diese Weise erzielen könne.

Gleichzeitig stellte er auch Versuche an, die Zahl der Rückenwirbel bei halb erwachsenen Thieren dieser Art, welche die Kiemen bereits verloren hatten, künstlich zu vermehren, indem er dieselben zwang, sich fortwährend auf schlüpferigem Boden unter einer Steindecke zu bewegen, die nur einen sehr geringen Zwischenraum dargeboden hatte.

Der erstere Versuch mißlang, da die Quäppen, welche ihre Kiemen zwar länger als dieß im freien Zustande der Fall ist, behielten, entweder starben oder auch ihre Kiemen verloren.

Dagegen glückte ihm der zweite in so ferne, als es ihm gelang, die Anzahl der Wirbel in der Rückenwirbelsäule durch diese künstliche Haltung um 2—3 zu vermehren.

Nachdem auch das Jahr 1819 dahin geschwunden war, ohne daß sich für Paul Partsch eine Aussicht eröffnet hätte, seinen Wunsch, am kaiserl. Naturalien-Cabinete eine seinen Kenntnissen und seinem Wissen angemessene Anstellung zu erhalten, so bald verwirklicht zu sehen, faßte er den Entschluß, ungeachtet er der Wissenschaft und seinem Streben schon sehr bedeutende Opfer dargebracht und einen großen Theil seines Vermögens hierauf verwendet hatte, auch den Rest seines Besitzes der ferneren Ausbildung seiner Kenntnisse in dem von ihm gewählten Fache zu weihen und eine Reise in den südlichen Theil von Europa zu unternehmen, wo er Italien zu besuchen und bis nach Sicilien hinabzugehen die Absicht hatte.

Voll des Vertrauens, daß sich die Verhältnisse am kaiserl. Naturalien-Cabinete in der Zwischenzeit zum Besseren gestalten würden, trat Partsch im April 1820 seine Reise nach Italien an.

Mittlerweile wurden die verschiedenen Sammlungs-Abtheilungen des kaiserl. Naturalien-Cabinetes von mehreren Seiten und in mannigfaltiger Weise bereichert.

Der Insekten-Händler Georg Dahl, welcher im Frühjahr 1820 eine naturwissenschaftliche Reise nach Ungarn unternommen hatte, kehrte mit einer beträchtlichen Ausbeute an Insekten zurück, wovon eine nicht unbedeutende Auswahl für die kaiserl. Sammlung getroffen wurde.

Ferner wurde eine sehr reichhaltige Sammlung von Insekten und Vögeln, nebst einigen Säugethieren, Reptilien und Fischen angekauft, welche Herr Sellow, einer der Reisegefährten des Prinzen Maximilian von Wied-Neuwied, in Brasilien gesammelt und der Kronprinzessin Leopoldine abgetreten hatte, von derselben aber ihrem Leibchirurgen Kammerlacher überlassen wurden.

Durch diese Acquisition, welche nicht dem brasilianischen Museum einverleibt wurde und die in 24 Säugethieren, 470 Vögeln, 5 Reptilien, 2 Fischen und 4591 Insekten bestand, gewann die entomologische Abtheilung des kaiserl. Naturalien-Cabinetes eine sehr ansehnliche Bereicherung.

Im August kehrte auch Jacob Heckel von seiner Reise aus Sicilien zurück und brachte eine sehr große Menge von Naturalien mit, die er in der Schweiz, in Italien, Toskana, dem Kirchenstaate, Neapel und Sicilien gesammelt hatte. Ein großer Theil dieser Ausbeute, welche vorzugsweise in einer sehr beträchtlichen Anzahl von Fischen des Mittel-Meeres und einer ansehnlichen Menge von Vögeln, sowie in einer reichen Sammlung getrockneter Pflanzen aus der Schweiz und aus Sicilien bestand, zum Theile aber auch viele Land- und Süßwasser-Conchylien und einige kleinere Säugethiere enthielt, wurde vom kaiserl. Naturalien-Cabinete angekauft.

Die ornithologische Abtheilung des kaiserl. Cabinetes erhielt 11 sehr seltene Vogelarten vom zoologischen Museum zu Leyden im Tausche.

Für die botanische Abtheilung endlich, wurde eine reichhaltige Sammlung capischer Pflanzen vom Gärtner Booms angekauft und eine ansehnliche Menge russischer Pflanzen durch Tausch vom kaiserl. russischen Staatsrathe Dr. Carl Steven erworben.

Im August 1820 übernahm Jacob Heckel die Geschäfte eines Präparators in der zoologischen Abtheilung des kaiserl. Naturalien-Cabinetes, gegen den Bezug eines Diurnums.

In der Zwischenzeit war ich mit der Bestimmung der in der kaiserl. Sammlung vorhanden gewesenen Reptilien zu Ende gekommen und konnte die Aufstellung der Sammlung beginnen.

Als Grundlage hierzu hatte ich das damals gangbarste System des französischen Naturforschers Daudin gewählt, dem ich hierbei mit wenigen, durch die neueren Entdeckungen nothwendig gewordenen Abänderungen gefolgt bin.

Gleichzeitig unternahm ich es auch, für diese Abtheilung des kaiserlichen Naturalien-Cabinetes im Vereine mit dem Director von Schreibers Acquisitions-Verzeichnisse zusammenzustellen, welche bis auf die Zeit der Gründung dieser Sammlung zurückreichen sollten.

Es war dieß eine der schwierigsten unter den zu lösenden Aufgaben, da bei den höchst unvollständigen Aufzeichnungen, welche im Thier-Cabinete bis dahin nur summarisch geführt worden waren und dem Umstande, daß zur Zeit als ich die Verwaltung dieser Sammlung, die seither jeder wissenschaftlichen Bearbeitung entbehrt hatte, nicht der zwanzigste Theil der Arten mit einem Namen versehen, geschweige denn richtig benannt war, eine Entzifferung der Herstammung der einzelnen Exemplare mehr errathen als bewiesen werden konnte.

Zum Mindesten jedoch hatte diese Arbeit ihren Hauptzweck erfüllt und zugleich Veranlassung geboten, daß derselbe Vorgang, — in so weit dieß eben auszuführen möglich war, — auch auf die übrigen Sammlungs-Abtheilungen ausgedehnt und den einzelnen Sammlungsverwaltern die Verfassung ordnungsmäßiger Acquisitions-Verzeichnisse, ohne welche eine geregelte Geschäftsführung nicht gedacht werden kann, von nun an vom Director von Schreibers zur Dienstpflicht gemacht wurde.

Zur selben Zeit als ich die Aufstellung der Reptilien-Sammlung begonnen, hatte Kollar auch jene der Insekten, und Custos Dr. Bremser die der Renier'schen Mollusken-Sammlung in Angriff genommen. Ersterer wählte hiezu das System Latreille's, letzterer jenes von Lamarck.

Im Gebiete der Literatur hatte am kaiserl. Naturalien-Cabinete im Jahre 1820 von den daselbst angestellten Personen nur Director von Schreibers gewirkt. Es erschien das erste Heft der von ihm herausgegebenen „Nachrichten von den kaiserl. österreichischen Naturforschern und den Resultaten ihrer Betriebsamkeit“ als besonderer und mit nachträglichen Bemerkungen und Zusätzen vermehrter Abdruck aus Dr. Satori's „Vaterländischen Blättern“ zu Brünn in 8^o. mit einer Ansicht der Einfahrt in den Hafen Rio Janeiro und einem Plane dieser Stadt, und dessen großes Werk über Meteoriten „Beiträge zur Kenntniß meteorischer Stein- und Metall-Massen, und der Erscheinungen, welche deren Niederfallen zu begleiten pflegen“

zu Wien in Folio, das durch 8 Steindrucktafeln, einen Meteor-Auto-graphen und eine Karte erläutert wird und einen Anhang zu Dr. Chladni's Werk „Über Feuer-Meteore und über die mit denselben herabgefallenen Massen“ bildet.

Dagegen veröffentlichte Dr. Jassoy, einer von den jungen deutschen Ärzten, welche am kaiserl. Naturalien-Cabinete in der Zoologie sich auszubilden suchten, eine daselbst verfaßte helminthologische Abhandlung „*De Echinorhyncho polymorpho Bremseri*“ in 4^o.

Professor Dr. Johann Christian Mikan endlich, begann die Herausgabe seines „*Delectus Florae et Faunae brasiliensis*“, welcher eine Auswahl der von ihm in Brasilien entdeckten Pflanzen und Thiere enthielt, und von welchem 4 Hefte mit 24 lithographirten und colorirten Tafeln zwischen den Jahren 1820—1825 zu Wien in Folio ausgegeben worden sind.

Schon nach dem Einlangen des zweiten Transportes der von den österreichischen Naturforschern in Brasilien gesammelten Naturalien im November 1819, hatte der Kaiser die Nothwendigkeit erkannt, zur Aufstellung dieser Sammlungen ein geeignetes Locale zu bestimmen, da die Räumlichkeiten im Naturalien-Cabinets-Gebäude am Josephsplatze schon damals nicht für zureichend erschienen.

Director von Schreibers wurde daher beauftragt, eine Localität zu ermitteln, in welche sämmtliche, von der österreichischen Naturforscher-Expedition aus Brasilien einlangenden Sendungen untergebracht und in so lange als eine eigene und selbstständige Sammlung aufgestellt bleiben sollten, bis ein für alle Abtheilungen des kaiserl. Naturalien-Cabinetes bestimmtes, besonderes Gebäude errichtet werden könne.

Zu diesem Behufe wurde mit Genehmigung des Kaisers ein Theil des in der inneren Stadt gelegenen gräflich Harrach'schen Gebäudes in der Johannesgasse Nr. 972 für einen Jahresbetrag von 2000 Gulden im April 1820 gemiethet und hierauf die Errichtung eines „Brasilianischen Museums“ 1820 vom Kaiser beschlossen.

Nachdem die nöthigen Vorkehrungen getroffen worden waren, wurde auch unverzüglich mit der Übertragung der seither aus Brasilien eingelangten Sendungen vom Naturalien-Cabinets-Gebäude auf dem Josephsplatze in die neuen Localitäten in der Johannesgasse und mit der Aufstellung derselben in den zu ihrer Aufnahme bestimmten Gemächern im zweiten Stockwerke des Gebäudes begonnen.

Paul Partsch hatte mittlerweile seine Reise durch Ober-Italien, Toskana und den Kirchenstaat bis nach Neapel fortgesetzt und sich auf derselben vorzugsweise dem Studium der Geognosie und Petrefactenkunde hingeeben; so wie auch mit der Einsammlung von Gebirgsarten, Versteinerungen, und Land- und Süßwasser-Conchylien beschäftigt.

Nachdem er sich durch längere Zeit in Neapel aufgehalten, woselbst ihm Gelegenheit geworden, das seltene Schauspiel vulkanischer Ausbrüche des Vesuvs beobachten zu können, trat er die weitere Wanderung gegen Süden an, wo er jedoch nur bis Pästum kam. Die zu jener Zeit über Neapel hercinglebrochene Revolution hinderte ihn, seine Reise — so wie es in seiner Absicht gelegen hatte — bis nach Sicilien auszudehnen und zwang ihn zur Rückkehr nach Rom, von wo er sich sodann über Florenz nach Chambery in Savoyen und von da in die Schweiz begab und daselbst den Winter zubrachte.

Schon damals gingen ihm vom Director von Schreibers, so wie auch vom Custos von Mühlfeld zu wiederholten Malen Aufforderungen zu, seine Reise abzukürzen und nach Wien zurückzukehren, wo seine Anwesenheit bei der jetzt zu gewärtigenden baldigen Entscheidung seiner Anstellungsangelegenheit wohl von Wichtigkeit wäre.

Diesen Aufforderungen Folge leistend, kehrte Partsch im Februar 1821 nach zehnmonatlicher Abwesenheit von Wien, mitten im strengsten Winter durch Tirol nach seiner Heimat zurück und brachte eine reiche Sammlung von Gebirgsarten von dieser Reise mit, die er dem kaiserl. Naturalien-Cabinete zum Geschenke machte.

Hier gewann er aber nach mehrfachen fruchtlosen Bemühungen, die Unterbreitung des längst beabsichtigten Personal-Status an den Kaiser beim Oberst-Kämmerer zu bewirken, bald die Überzeugung, daß seine Bemühungen erfolglos seien und er sich mit der Hoffnung auf die Zukunft trösten müsse.

Nachdem Dr. Johann Emanuel Pohl die von ihm 1820 nachgesuchte Erlaubniß zur Rückkehr nach Europa bereits erhalten hatte und mittlerweile Nachrichten von den in Brasilien ausgebrochenen Unruhen in Wien eingetroffen waren, wurden auch die beiden österreichischen Naturforscher Heinrich Wilhelm Schott und Johann Natterer von dort zurückberufen. Natterer erbat

sich jedoch vom Kaiser die Begünstigung, noch eine Zeit lang in Brasilien verbleiben zu dürfen, um die von ihm beabsichtigten Reisen in das Innere des Landes zur Ausführung bringen zu können; eine Bitte, welche der Kaiser nicht nur gewährte, sondern Natterer auch die nachgesuchten Unterstützungen bewilligte, welche hierzu erforderlich waren.

1821 im Januar langte der dritte Transport von Naturalien von den österreichischen Naturforschern in Brasilien an.

Derselbe enthielt die seit der letzten Sendung von Johann Natterer und Heinrich Wilhelm Schott gesammelten Gegenstände, welche erstere in 199 Säugethieren, 2036 Vögeln, 328 Reptilien, 36 Fischen, 23,964 Insekten, 185 verschiedenen Eingeweidewürmern, 15 anatomischen Präparaten, 66 Schädeln, 50 Eiern und 225 Mineralien, letztere in 94 Reptilien, 2 Fischen, 219 Insekten, 1 Strahlthiere, 3087 Pflanzen und 157 Holzarten bestand.

Außer dieser sehr bedeutenden Vermehrung, welche dem kaiserl. Naturalien-Cabinete schon zu Anfang des Jahres geworden ist, erhielt dasselbe im weiteren Verlaufe noch viele andere und zum Theile höchst bedeutende Zuwächse.

Der eifrige Insekten-Sammler Georg Dahl brachte von seiner in das Banat unternommenen Reise, nebst einer sehr beträchtlichen Anzahl von Insekten, auch viele Land- und Süßwasser-Conchylien und mehrere Reptilien für die kaiserl. Sammlungen.

Am 6. Juli 1821 traf auch der Gärtnergehilfe Carl Ritter mit seiner während eines nahezu eilfmonatlichen Aufenthaltes in St. Domingo (Hayti) gemachten naturhistorischen Ausbeute in Wien ein, welche der Großhändler Herr Joseph Ritter von Dietrich, der jene Expedition nach St. Domingo veranstaltet hatte, dem kaiserl. Naturalien-Cabinete zum Geschenke darbrachte.

Durch diese reichhaltige Ausbeute wurden beinahe sämmtliche Sammlungs-Abtheilungen des kaiserl. Naturalien-Cabinetes wesentlich vermehrt.

Dieselbe bestand in 3 verschiedenen Säugethieren, 110 Vögeln von 54 verschiedenen Arten, 60 Reptilien, worunter sich zwei große Exemplare des spitzschnauzigen Crocodils (*Crocodilus acutus*) von 8 und 11 Fuß Länge befanden, 55 Fischen von 25 Arten, mehreren Hundert Stücken von Insekten von ungefähr 100 verschiedenen Arten, 15 Arten von Spinnen, einer nicht unbeträchtlichen Anzahl von Crusta-

ceen von 20 besonderen Arten, einer höchst ansehnlichen Menge von Conchylien von einigen dreißig verschiedenen Arten, mehreren Mollusken in Weingeist, einigen Zoophyten, einer sehr großen Menge getrockneter Pflanzen, einer Sammlung von 140 Samen- und mehr als 60 Holzarten und in einer Reihe von Gebirgsarten).

Ferner langte eine Sendung von Naturalien aus Nord-Amerika ein, welche der österreichische General-Consul in New-York, Freiherr von Lederer, veranstaltet hatte und die theils in Thieren aus verschiedenen Classen, theils in einer Reihe nordamerikanischer Mineralien bestand und auf dessen Veranlassung von mehreren nordamerikanischen Gelehrten im Tausche erworben wurde.

Mit dem königl. zoologischen Museum zu Berlin wurde ein Tausch eingeleitet, durch welchen die Abtheilung der Reptilien einen beträchtlichen Zuwachs gewann und vom zoologischen Museum zu Leyden wurde eine Partie von 81 Vögeln gleichfalls im Wege des Tausches erworben.

Auch die botanische Abtheilung erhielt noch eine nicht unwichtige Vermehrung, indem für dieselbe eine reichhaltige Sammlung russischer Pflanzen von Herrn Hofrath Dr. Trinius acquirirt wurde.

Unter den Zuwächsen, welche der mineralogischen Abtheilung des kaiserl. Naturalien-Cabinetes im Laufe des Jahres 1821 geworden, verdienen vor Allem hervorgehoben zu werden, eine höchst werthvolle und kostbare Sammlung von ausgewählten geschnittenen und zum Theile gefaßten Edelsteinen, welche dieselbe als ein Vermächtniß von dem kaiserl. Staatskanzleirathe von Hoppe erhielt und eine nicht minder werthvolle Sammlung von rohen und nach allen Formen geschnittenen und geschliffenen Diamanten, sammt den Apparaten und Geräthschaften zu deren Bearbeitung, die der Hof-Juwelier M. Cohen dem kaiserl. Cabinet zum Geschenke machte. Diese letztere Sammlung wurde von Paul Partsch in einer besonderen Schrift beschrieben, die unter dem Titel: „Beschreibendes Verzeichniß einer Sammlung von Diamanten und der zur Bearbeitung derselben nothwendigen Apparate, welche allerhöchst Seiner Majestät dem Kaiser für das k. k. Mineralien Kabinet in Wien allerunterthänigst dargebracht wurden von dem k. k. Hof-Juwelier M. Cohen“ 1822 zu Wien in 4^o. erschien.

Am 15. October 1821 traf Dr. Johann Emanuel Pohl, welcher vom 5. November 1817 bis zum April 1821 in Brasilien zugebracht hatte, mit dem vierten Transporte der von den österreichischen Naturforschern daselbst gesammelten naturhistorischen Gegenstände in Wien wieder ein.

Diese reichhaltige Sendung enthielt den größten Theil der von Dr. Pohl während seines Aufenthaltes in jenem Lande gemachten Ausbeute und einen Theil der von Johann Natterer zu Stande gebrachten Sammlungen.

Erstere bestand in 6 Säugethieren, 6 Vögeln, 13 Reptilien, 2 Fischen, 1688 Insekten, 29.988 Pflanzen und 3926 Mineralien, größtentheils Gebirgsarten.

Letztere enthielten 14 Säugethiere, 528 Vögel, 14 Reptilien, 96 Fische, 961 Insekten, 124 Crustaceen, 7 Conchylien, 2 Strahlthiere, 150 verschiedene Eingeweidewürmer, 8 Schädel, 15 verschiedene Samenarten und 19 Mineralien.

Außerdem brachte Dr. Pohl auch eine ziemlich beträchtliche Anzahl hoher Palmenstämme mit.

1821 erbot sich auch der k. k. Hof-Schauspieler Ferdinand Oechsenheimer, der sich durch sein zwischen den Jahren 1807 bis 1816 herausgegebenes Werk „Die Schmetterlinge von Europa“ großen Ruf unter den Naturforschern erworben hatte, die systematische Ordnung der vorhandenen Vorräthe der Schmetterlinge bei der entomologischen Abtheilung des kaiserl. Naturalien-Cabinetes zu übernehmen, welches Anerbieten von Director von Schreibers mit Vergnügen angenommen wurde, worauf Oechsenheimer unverzüglich mit der Sichtung des reichen Materials und der Einrichtung der Sammlung begann.

Die ungeheure Anzahl von Insekten aus allen Ordnungen dieser Thierklasse, welche seither von den österreichischen Naturforschern aus Brasilien eingesendet worden war, bestimmte den Director von Schreibers, dem mit der Verwaltung der entomologischen Abtheilung der kaiserl. Sammlung betrauten Stipendisten Vincenz Kollar einen Gehilfen, der besonders honorirt werden sollte, beizugeben, welcher sich mit ihm in die Sichtung dieses bereits zur Riesengröße angewachsenen Materials theilen sollte. Hierzu wählte er den in allen Zweigen der Entomologie wohl bewanderten k. k. pensionirten Lieutenant J. von Gyselen, der selbst eine reiche

Sammlung europäischer Insekten aus sämtlichen Ordnungen besaß, an welcher er schon seit zehn Jahren gesammelt hatte und der zugleich ein alter Freund seines Hauses war. Kollar übernahm daher die Käfer (*Coleoptera*), Gysselen die übrigen Ordnungen der Insekten, während Ferdinand Ochsenheimer die Schmetterlinge (*Lepidoptera*) sich vorbehalten hatte.

In demselben Jahre trat der Stipendist Vinzenz Koller mit seiner ersten Arbeit als Schriftsteller auf und gleichzeitig auch ich. Kollar schrieb eine kleine Abhandlung „Über den krebsartigen Kiefenfuß“ *Apus caneriformis* Schaeffer (*Monoculus apus* Linné), welche er in der Nr. 99 der „Wiener Zeitschrift“ vom Jahre 1821 in 8^o. veröffentlichte und worin er nicht nur die Lebensweise und Entwicklung dieses Thieres schilderte, sondern auch dessen oft ganz unerwartetes massenhaftes Auftreten zu erklären suchte; ich machte eine naturhistorische Mittheilung über den von Carl Ritter kurz vorher aus St. Domingo lebend nach Wien gebrachten, 2 Fuß 10 Zoll langen spitzschnauzigen Krokodil (*Crocodylus acutus*), welche unter der Aufschrift „Einiges über den unlängst aus Hayti (St. Domingo) lebend erhaltenen Krokodil“ in der Nr. 98 der „Wiener Zeitschrift“ vom Jahre 1821 in 8^o. abgedruckt erschien und deßhalb nicht ohne Interesse war, weil dieser Krokodil der erste war, der lebend nach Oesterreich gebracht wurde.

Director von Schreibers theilte einen Bericht über Dr. Pohl's Reisen in Brasilien und die von demselben bei seiner Rückkehr nach Wien mitgebrachten Naturalien mit, die theils von diesem, theils von Johann Natterer gesammelt worden waren, so wie auch über die beiden Botocuden, Mann und Weib, die derselbe aus Brasilien mitgenommen hatte, welcher Bericht in der Nr. 145 der „Wiener Zeitschrift“ erschien und von einer Abbildung begleitet war, welche die beiden Botocuden im Brustbilde darstellte.

Auch Custos Leopold Trattinnick gab 1821 zwei botanische Werke heraus, von denen das eine „Auswahl der vorzüglichsten, schönsten und merkwürdigsten Gartenpflanzen“ mit 200 Abbildungen in 2 Bänden zu Wien in 4^o, das andere „Botanisches Taschenbuch“ ebendasselbst in 8^o. erschien.

Dr. Westrumb veröffentlichte seine schöne, schon 1819 am kaiserl. Naturalien-Cabinete verfaßte Abhandlung: „De Helminthis acanthocephalis“, nebst einem Anhang: „Recensus animalium in Museo

Vindobonensi circa vermes dissectorum et enumeratio singularum specierum Helminthum his ex animalibus lectarum“ in Folio zu Hannover.

Nachdem Dr. Pohl, der vor seiner Abreise nach Brasilien die Professur der allgemeinen Naturgeschichte an der Prager Universität nur supplirte und sich daher nicht so wie Professor Mik an den Wiedereintritt in die von ihm früher eingenommene Stelle vorbehalten konnte, nach Wien wieder zurückgekehrt war, so mußte auch in Ansehung der Verdienste, die er sich während seines Aufenthaltes in Brasilien erworben, Vorsorge getroffen werden, eine geeignete Stellung für ihn zu ermitteln.

Wirklich gelang es auch den Bemühungen seines Gönners, des Staatsrathes Freiherrn von Stifft, schon in sehr kurzer Zeit eine solche Stellung für ihn beim Kaiser zu erwirken, indem er noch im selben Jahre mit einem Gehaltsbezuge von jährlich 1200 Gulden und unter Zusicherung einer Natural-Wohnung in dem neuen, vom Kaiser gegründeten brasilianischen Museum, zum Custos an demselben ernannt und außerhalb des Personal-Status des kaiserl. Naturalien-Cabinetes gestellt wurde; eine Ernennung, welche für den Oberst-Kämmerer eben so unerwartet erfolgte, als für den Director von Schreibers, da keiner eine Ahnung hiervon hatte.

Unverzüglich wurde ein Theil des ersten Stockwerkes im Gebäude des brasilianischen Museums als Natural-Wohnung für Dr. Pohl gemiethet, wodurch sich die bisherige Jahresmiethe von 2000 Gulden auf 3000 Gulden erhöhte.

Mittlerweile war die Aufstellung der seither von den Naturforschern der österreichischen Expedition aus Brasilien eingesendeten Naturalien durch das Naturalien-Cabinetes-Personale und die bei diesem Cabinet freiwillig dienstleistenden Personen beendigt worden, so daß das brasilianische Museum noch im Jahre 1821 dem Besuche des Publicums geöffnet werden konnte.

Der zoologische Theil war in sieben geräumigen Zimmern untergebracht worden, und zwar größtentheils in den alten, noch aus der ersten Aufstellungszeit des Thier-Cabinetes herrührenden, sowohl nach vorne zu, als auch an den Seiten verglasten und mit Querfächern versehenen Wandschränken.

Nur für einen Theil der Vögel wurden mehrere neue gleichartige Wandschränke, so wie für die Insekten einige niedere Pultschränke mit Schubladen angefertigt.

In jenen Schränken, welche für die Säugethiere und Vögel bestimmt waren, wurden auf den Querfächern Staffeleien angebracht, auf denen die kleineren Arten der Reihe nach aufgestellt worden waren. Die großen Exemplare von Säugethieren, Vögeln und Reptilien, so wie auch von Conchylien und Zoophyten wurden oberhalb der Schränke angebracht.

Im ersten Zimmer befanden sich die Säugethiere, das zweite, dritte und vierte Zimmer nahm die Vogel-Sammlung ein, wo in einem derselben ein besonderer Schrank für die Nester und Eier bestimmt war.

Im fünften Zimmer waren die Reptilien, im sechsten die Fische aufgestellt; während das siebente Zimmer die Sammlungen der Insekten, Arachniden, Crustaceen, Eingeweidewürmer, Conchylien, Strahlthiere und Zoophyten enthielt, so wie auch eine Sammlung von Schädeln der verschiedenartigsten Säugethiere und Vögel, und einiger Reptilien.

Diese letztere, so wie auch die Sammlung der Eingeweidewürmer und der in Weingeist aufbewahrten Insekten, Arachniden, Strahlthiere und anatomischen Präparate, waren eben so wie die kleineren Säugethiere und Vögel, auf Staffeleien in den Wandschränken aufgestellt.

Die Art der Aufstellung des zoologischen Theiles des brasilianischen Museums und das System, welches hierbei verfolgt wurde, waren dieselben wie am kaiserl. Naturalien-Cabinete und eben so die Etikettirung, doch war bei jedem einzelnen Exemplare auch noch der Name des Sammlers ersichtlich gemacht.

Für die botanische Abtheilung waren drei kleinere Gemächer bestimmt. Die Sammlung getrockneter Pflanzen war in geschlossenen, nach Art des Eichenholzes angestrichenen Wandschränken aufbewahrt, die der Länge sowohl als auch der Quere nach in viele Fächer getheilt waren; die Sammlung von Hölzern, Samen, und getrockneten Pflanzentheilen und Früchten, in einem niederen Pultschranke mit Schubladen. Viele Blüthen und Früchte waren auch in Glas-Cylindern in Weingeist, in einem besondern Schranke aufgestellt.

Die großen Palmenstämme waren längs der Seitenwände der Haupttreppe und im Stiegenhause an den Eingangsthüren zu den Sammlungen untergebracht worden.

Die mineralogische Abtheilung, welche größtentheils aus Gebirgsarten bestand, war in zwei großen Zimmern, und zwar in jenen, noch aus alter Zeit herstammenden Schränken aus Eichenholz aufgestellt, in denen sich einstens die Sammlungen der Conchylien, Crustaceen, Strahlthiere und Zoophyten befanden, als dieselben noch im Mineralien-Cabinete aufgestellt waren, und zwar ein Theil derselben als Schaustücke, der andere in Schubladen.

Die Aufstellung dieser Sammlungen war keine systematische, sondern eine geographische, indem sie sich nach der Reihenfolge der Reisen Dr. Pohl's richtete, von welchem der allergrößte Theil derselben herrührte.

Die von dem Künstler Thomas Ender, — welcher die brasilianische Expedition als Landschafts-Maler begleitet hatte, — ausgeführten Landschaften, Ansichten einzelner Gegenden und Städte, und Abbildungen von Trachten, Geräthschaften, Waffen u. s. w. 567 Blätter an der Zahl, wurden in der botanischen Abtheilung aufbewahrt und späterhin, auch die von dem Zeichner Michael Sandler für das Pflanzenwerk des Dr. Pohl angefertigten Abbildungen von Pflanzen und deren einzelnen Theilen.

Außer den zur Aufstellung der naturhistorischen Sammlungen bestimmten zwölf Gemächern im zweiten Stockwerke, waren zwischen der zoologischen und mineralogisch-botanischen Abtheilung, noch ein großes Zimmer für die ethnographische Sammlung, ein anderes als Laboratorium und zwei als Magazine verwendet worden.

In den Localitäten des Erdgeschosses befanden sich ein Präparations-Local, eine Wohnung für einen Zimmerputzer und eine andere für einen Hausknecht.

Die Oberleitung über das brasilianische Museum war dem Naturalien-Cabinets-Director von Schreibers, die Hauptaufsicht über die zoologische Abtheilung dem Custos Joseph Natterer dem Jüngeren, jene über die botanische und mineralogische dem Custos Dr. Johann Emanuel Pohl übertragen. Die einzelnen Sammlungen der zoologischen Abtheilung wurden von denselben Individuen besorgt, denen die Verwaltung eben dieser Partien am kaiserl. Naturalien-Cabinete übertragen war.

Für den öffentlichen Besuch des brasilianischen Museums war der Sonnabend jeder Woche bestimmt, mit Ausnahme eines eingetretenen Feiertages, und zwar die Zeit von 9 Uhr früh bis 12 Uhr

Mittag; doch war dem Publicum der Zutritt nur gegen besondere Eintritts-Karten gestattet, die man bei den Custoden Joseph Natterer und Dr. Johann Emanuel Pohl erhalten konnte. Gelehrte, Fachmänner, einzelne Wissenschaftsfreunde und Fremde, fanden nach vorausgegangener Anmeldung bei den genannten Custoden, auch an anderen Tagen freien Zutritt.

Die Eintritts-Karten waren von dem Formate gewöhnlicher Visit-Karten und bestanden in dem Abdrucke einer Kupferplatte mit folgender Aufschrift: „Eintrittskarte in das k. k. brasilianische Museum. Johannesgasse, Nr. 972 im 2^o Stock“. Späterhin wurden auf denselben auch Tag, Stunde und Personenzahl ersichtlich gemacht.

Nachdem ich bereits schon im fünften Jahre unentgeltliche Dienste am kais. Naturalien-Cabinete geleistet hatte und mir die zu jener Zeit bestehenden Verhältnisse, welche jede Hoffnung zur Erlangung einer sobaldigen Anstellung bei diesem Institute verschwinden machten, klar geworden waren, so entschloß ich mich, um nicht in die Lage zu kommen den Verlust einer noch größeren Zahl von Dienstjahren bei einer dereinstigen Pensionirung beklagen zu müssen, eine Anstellung bei einer politischen Behörde nachzusuchen, die mir auch im August 1821 bei den Landständen von Nieder-Österreich zu Theil geworden ist und wobei mir zugleich von meinem Gönner, dem damaligen Landmarschalle Joseph Grafen von Dietrichstein, die Begünstigung zugestanden wurde, nicht nur in allen meinen freien Stunden, sondern im Falle des Erfordernisses auch außerhalb derselben, so wie bisher die von mir übernommene Dienstleistung beim kaiserl. Naturalien-Cabinete auch fernerhin besorgen zu dürfen.

Im Januar 1822 kam der kaiserl. Gärtner Heinrich Wilhelm Schott, nachdem er vom 5. November 1817 bis Ende Mai 1821 in Brasilien zugebracht hatte, mit dem fünften Transporte von Naturalien, welcher die von ihm und Johann Natterer daselbst gesammelten Gegenstände enthielt, nach Wien wieder zurück. Schott's Sammlungen umfaßten 128 Reptilien, 1 Fisch, 16,488 Insekten, 1 Crustenthier und 6467 Pflanzen; jene von Natterer 119 Vögel, 38 Reptilien und 8 Eier.

Die reiche und lohnende Ausbeute, welche der Insekten-Händler Georg Dahl im Jahre 1821 im Banate gemacht, bestimmte denselben, diese Reise im Jahre 1822 zu wiederholen und abermals

kehrte er wieder mit einer großen Anzahl von Insekten, Land- und Süßwasser-Conchylien, und einigen Reptilien zurück, wovon ein nicht unbeträchtlicher Theil vom kaiserl. Naturalien-Cabinete angekauft wurde.

Im März desselben Jahres langte der sechste Naturalien-Transport von der österreichischen Expedition aus Brasilien ein, welcher aus dem in Rio Janeiro zurückgebliebenen Reste der Pohl'schen Ausbeute, 60 Mineralien enthaltend, und einer beträchtlichen Anzahl der von Johann Natterer gesammelten Naturalien bestand. Es waren dieß 25 Säugethiere, 30 Vögel, 19 Reptilien, 50 Fische, 118 Crustenthiere, 170 Conchylien, 57 Strahlthiere, 10 verschiedene Eingeweidewürmer und 8 Mineralien.

Im Juni kam auch der kaiserl. Gärtner Schücht, welcher vom 22. Februar 1820 bis April 1821 in Brasilien verweilt hatte, mit der von ihm daselbst gemachten Ausbeute von 2442 Insekten, in Wien wieder an. Seine beträchtliche Sammlung von Pflanzen hatte er schon in Rio Janeiro mit jener von Schott vereinigt.

Schücht hatte die Rückreise nach Europa gemeinschaftlich mit Dr. Pohl angetreten, mußte aber der vorgeschrittenen Jahreszeit wegen, welche die Weiterbeförderung der seiner Pflege anvertrauten lebenden Pflanzen nicht gestattete, in Würzburg, wo er im October 1821 mit denselben ankam, zurückbleiben und daselbst den Winter und das nächste Frühjahr zubringen.

Außer diesen bedeutenderen Zuwächsen, welche dem kaiserl. Naturalien-Cabinete im Laufe des Jahres 1822 geworden sind, wurden den verschiedenen Sammlungs-Abtheilungen desselben noch mannigfaltige minder umfangreiche Vermehrungen in jenem Jahre zugeführt.

So wurden für die zoologische Abtheilung 10 Säugethiere und 81 Vögel vom zoologischen Museum zu Leyden eingetauscht und eine ansehnliche Sammlung von Insekten vom Capitän Watts angekauft, die derselbe auf seiner Reise nach China zu Stande gebracht hatte.

Für die botanische Abtheilung wurde eine große Partie sicilischer Pflanzen von Professor Dr. Carl Bořciwog Presl angekauft, die er auf seiner Reise in Sicilien im Jahre 1817 sammelt und von Dr. Baumgarten in Hermannstadt, eine ziemlich vollständige Flora Siebenbürgens.

Die mineralogische Abtheilung des kaiserl. Naturalien-Cabinetes erhielt eine schöne Suite von Rothgülden-Erz, die sie vom Bergamte Joachimsthal für einen Betrag von 255 Gulden durch Einlösung an sich brachte, und acquirirte für die Meteoriten-Sammlung drei verschiedene, in derselben noch nicht vorhanden gewesene Meteoriten; als:

drei Bruchstücke von dem am 15. Juni 1821 bei Juvenas im Departement de l'Ardeche in Frankreich gefallenen Steines, von Herrn Léman zu Paris durch Kauf;

ein Stück der Meteor-Eisenmasse vom Red-River im Staate Louisiana in Nord-Amerika durch Vermittelung des Herrn General-Consuls Freiherrn von Lederer zu New-York, von Oberst Gibbs in New-York durch Tausch; und

ein Stück der Meteor-Eisenmasse aus der Capitanie von Bahia aus Brasilien, als Geschenk von der königl. bayerischen Akademie der Wissenschaften zu München.

Auch in Bezug auf das literarische Wirken der dem kaiserl. Naturalien-Cabinete angehörig gewesenen Individuen, ist das Jahr 1822 nicht ohne alle Erfolge geblieben, denn es erschien das zweite Heft der von Director von Schreibers gesammelten „Nachrichten von den kaiserl. österreichischen Naturforschern in Brasilien und den Resultaten ihrer Betriebsamkeit“ mit nachträglichen Bemerkungen und Zusätzen vermehrt, als besonderer Abdruck aus Dr. Sartori's „Vaterländischen Blättern“ zu Brünn in 8^o, welches als einen besonderen Anhang die „Beschreibung einiger, neuer brasilianischer Pflanzen“ von Heinrich Wilhelm Schott enthält, die von demselben kurz vorher im VI. Bande der „Medicinischen Jahrbücher“ zuerst veröffentlicht worden ist.

Im Personal-Stande des kaiserlichen Naturalien-Cabinetes traten im Jahre 1822 einige Veränderungen ein.

Der Oberst-Kämmerer Rudolph Graf von Wrbna glaubte nunmehr den günstigen Augenblick gekommen zu sehen, wo er einen neuen Personal-Status des kaiserl. Naturalien-Cabinetes, mit Aussicht auf Erfolg, dem Kaiser unterbreiten konnte.

Er benützte die Reise des Kaisers zum Congressse nach Verona, auf welcher er den Monarchen zu begleiten hatte, als die geeignetste Gelegenheit und überreichte demselben im Juli 1822 sein vom 3. desselben Monats datirt gewesenes Elaborat.

Seinem Antrage gemäß, sollte das Personale dieser Anstalt in Zukunft aus einem Director mit 4000 Gulden und einem Directors-Adjuncten mit 2500 Gulden Jahresgehalt, ferner aus sechs Custoden, von denen die beiden ersten jeder 2000 Gulden, der dritte und vierte 1800 Gulden, und der fünfte und sechste jeder 1500 Gulden jährlich an Gehalt zu beziehen hätten, bestehen, endlich aus vier Practicanten, jeder mit 400 Gulden Gehalt und einem Aufseher im Thier-Cabinete mit 800 Gulden, abgesehen von der Personalzulage von 200 Gulden, welche der damalige Aufseher daselbst, Joseph Natterer der Ältere, genoß.

Gleichzeitig trug er auf Beförderung des Custos Johann Carl Megerle von Mühlfeld zum Directors-Adjuncten und die Pensionirung des Custos Franz Anton Ziegler an, wodurch der seitherige vierte Custos Joseph Natterer der Jüngere, in die Stelle des zweiten, der fünfte Custos Dr. Johann Gottfried Bremser in die Stelle des dritten vorrücken würde. Paul Partsch brachte er als vierten, Vincenz Kollar als fünften, und mich als sechsten Custos in Vorschlag.

Die Aufsehers-Stelle im Mineralien-Cabinete sollte eingehen, jene des Aufsehers-Assistenten im Thier-Cabinete nicht berücksichtigt werden, da für Johann Natterer, der dieselbe einnahm, nach seiner Rückkehr aus Brasilien in anderer Weise Vorsorge getroffen werden müsse, und der Vorschlag zur Besetzung der Practicanten-Stellen, dem Director von Schreibern überlassen bleiben. Endlich trug er darauf an, daß die Zahl der Hausknechte von drei auf vier erhöht werde.

Dieser Vorschlag kam noch im Juli aus Verona zurück, um im Staatsrathe und sodann auch im Finanz-Ministerium berathen zu werden.

Aber noch während der Zeit als die Verhandlungen über denselben bei der erstgenannten Staatsbehörde gepflogen wurden, erfolgte — ohne Bezugnahme auf den beantragten Status — ganz unvermuthet eine kaiserl. Resolution, welche denselben, wenn auch nicht gänzlich zu vernichten, doch wenigstens wesentlich zu verändern drohte.

Dr. Johann Emanuel Pohl, der seit Ende 1821 Custos am brasilianischen Museum außerhalb des Status war, wurde auf Veranlassung des Staatsrathes Freiherrn von Stifft, unter

Beibehaltung seiner bisher genossenen Bezüge, als sechster Custos in denselben eingereiht, wodurch für Partsch jede Aussicht sein Streben verwirklicht zu sehen, auf lange Zeit geschwunden war.

Dagegen wurde dem Director von Schreibers, gleichsam als eine Entschädigung für die erlittene Durchkreuzung seines Planes, Partsch eine Custos-Stelle zu verschaffen, das Zugeständniß gemacht, eine von den beiden schon seit 1816 erledigt gewesenen und bis jetzt unbesetzt gebliebenen Stipendisten-Stellen, mit der Bestimmung für die mineralogische Abtheilung wieder besetzen zu dürfen.

In Folge dieses Zugeständnisses wurde Dr. Johann Nep. Anton Hink, auf die Dauer von drei Jahren mit einem Jahres-Stipendium von 300 Gulden zum Stipendisten für die mineralogische Abtheilung ernannt.

Im Juli 1822 starb auch der Aufseher des kaiserl. Mineralien-Cabinetes Franz Kollmann, dessen Stelle nicht mehr besetzt werden sollte und am 2. November desselben Jahres, der k. k. Hof-Schauspieler Ferdinand Ochsenheimer, zu Wien im 55. Lebensjahre.

Durch den Tod dieses letzteren, welcher die systematische Ordnung der Schmetterling-Sammlung am kaiserl. Naturalien-Cabinete im Jahre 1821 übernommen hatte, dieselbe aber nicht beendigen konnte, hatten sich die Dienstobliegenheiten Kollar's, der jetzt auch die Ordnung dieser Sammlungs-Abtheilung übernehmen mußte, beträchtlich vermehrt.

Dagegen führte das Jahr 1822 dem kais. Naturalien-Cabinete einen neuen Zögling zu, indem Carl Moriz Diesing ein junger, aus Krakau gebürtiger Mann, der zu jener Zeit an der Wiener Hochschule die medicinischen Studien sich eigen zu machen suchte, und in nähere Bekanntschaft mit Custos Dr. Bremser getreten war, in Folge dessen Aufforderung bei der helminthologischen Abtheilung des kaiserl. Naturalien-Cabinetes in unentgeltliche Dienste trat.

Paul Partsch, dessen Anwesenheit in Wien bei der veränderten Sachlage zu jener Zeit keineswegs mehr dringend geboten war, begab sich jetzt nach Mähren, um die geognostischen Verhältnisse jenes Landes zu studiren und Gebirgsarten einzusammeln, und bald darauf zu gleichem Zwecke nach Ungarn, wo er auf einer ausgedehnten Reise, die vorzüglich dem Besuche der zahlreichen Berg-

werke dieses Landes gewidmet war, seine Kenntnisse und Erfahrungen im Gebiete der Geognosie zu erweitern strebte.

1823 am 3. Januar starb der Oberst-Kämmerer Rudolph Graf von Wrbna, bevor noch der von demselben im Juli des vorangegangenen Jahres beantragte Personal-Status des kaiserl. Naturalien-Cabinetes zu einer Entscheidung gelangt war und dem Oberst-Hofmeister des Kaisers, Ferdinand Fürsten zu Trauttmansdorff wurde provisorisch die Oberst-Kämmererwürde übertragen.

Nachdem derselbe die Überzeugung gewonnen hatte, daß dem von dem Grafen von Wrbna gestellten Status-Antrage unübersteigliche Hindernisse in den Weg gestanden haben und auf eine Gewährung desselben nicht zu hoffen sei, entschloß er sich, in dieser Angelegenheit einen neuen Antrag dem Kaiser zu unterbreiten, welcher in Folge der kräftigen Unterstützung die er demselben in seiner Fürsprache bei dem Kaiser ange-deihen ließ, auch unterm 12. März unverkürzt und ohne irgend eine Abänderung, die Genehmigung des Regenten erhielt.

Durch diese allerhöchste Entschließung wurden die Gehalte des Directors und sämmtlicher Custoden erhöht und der Personal-Stand des kaiserl. Naturalien-Cabinetes folgendermaßen geregelt.

Diese Anstalt hatte von jetzt an aus einem Director mit 2500 Gulden Gehalt und sechs Custoden zu bestehen, von denen der erste 1800 Gulden, der zweite 1600 Gulden, der dritte und vierte jeder 1400 Gulden, der fünfte 1200 Gulden und der sechste 1000 Gulden zu beziehen hatten; ferner aus zwei Aufsehern, mit 700 und 600 Gulden, einem Assistenten mit 400 Gulden, und zwei Stipendisten jeder mit 300 Gulden Gehalt, endlich aus zwei Wachsbossirern, von denen jeder, so wie früher, 600 Gulden zu beziehen hatte.

Da jedoch Dr. Pohl, der seit 1822 als sechster Custos dem Status des kaiserl. Naturalien-Cabinetes angehörte, 1200 Gulden Jahresgehalt bezogen hatte, so sollte er diesen höheren Betrag, welcher den statusmäßigen Gehalt um 200 Gulden überstieg, in so lange fortgenießen, bis er in eine höhere Dienstkatgorie vorrücken würde.

Gleichzeitig mit dieser allerhöchsten Entschließung wurde dem Director von Schreibers der Titel eines k. k. Regierungsrathes verliehen.

In Ansehung des untergeordneten Dienstpersonals wurde festgesetzt, daß die Zahl der Hausknechte auf vier erhöht werden sollte.

Nach diesen Veränderungen im Status würde der dritte Custos Franz Anton Ziegler, welcher schon seit 1819 von jeder Dienstleistung enthoben war und 1000 Gulden bezogen hatte, in die höhere Gehaltsstufe von 1400 Gulden eingerückt sein, wogegen Director von Schreibers jedoch eindringliche Vorstellungen erhoben und auf dessen Pensionirung angetragen hatte.

Wirklich wurde hierauf auch Ziegler mit Beibelassung seines bisherigen Gehaltsbezuges, im October 1823 in den Ruhestand versetzt.

In Folge dessen wurde unterm 5. November 1823 der vierte Custos, Joseph Natterer, zum dritten, der fünfte Custos, Dr. Johann Gottfried Bremser, zum vierten, und der sechste Custos, Dr. Johann Emanuel Pohl, zum fünften Custos ernannt, die sechste Custos-Stelle aber für den in Brasilien zurückgebliebenen Aufsehers-Assistenten Johann Natterer reservirt.

Mittlerweile starben zwei, dem Naturalien-Cabinettspersonale angehörig gewesene Personen; der Aufseher im Thier-Cabinete, Joseph Natterer der Ältere, welcher seit der Gründung dieses Cabinetes bei demselben gedient hatte, am 6. October 1823 zu Wien im 69. Lebensjahre, und der Wachsbossirer Johann Jaich, dessen Stelle jedoch nicht mehr besetzt wurde, da es in der Absicht des Directors von Schreibers gelegen hatte, die beiden beim kaiserl. Naturalien-Cabinete systemisirt gewesenen Wachsbossirerstellen allmählig eingehen zu lassen.

In der Zwischenzeit wurde Paul Partsch von den Landständen Nieder-Österreichs die ehrenvolle Aufforderung zu Theil, eine geognostische Karte der Provinz Nieder-Österreichs und der zunächst hieran grenzenden Landestheile in Angriff zu nehmen und zu diesem Behufe die betreffenden Gebiete auf Kosten des Landes in geognostischer Hinsicht zu durchforschen.

Dieser Aufforderung entsprechend, beschloß Partsch — um die von ihm übernommenen Dienstobliegenheiten beim kaiserl. Naturalien-Cabinete nicht zu beeinträchtigen, — nach dem von ihm hierzu entworfenen Plane alljährlich einige Monate zu den erforderlichen Reisen zu verwenden, um nach Verlauf einer Reihe von Jahren, dieses

schwierige Unternehmen zu Stande bringen zu können, und trat noch im Jahre 1823 zu diesem Zwecke seine erste Reise an.

Bezüglich der Amtshandlungen des Naturalien-Cabinet-Personales wurde vom Oberst-Kämmerer-Amte, als der vorgesetzten Behörde, die Verordnung erlassen, daß nachdem die Acquisitions-Verzeichnisse, welche bis zur Zeit der Gründung dieser Anstalt zurückreichten, mit dem Jahre 1823 zum Abschlusse gebracht worden waren, eine Revision sämmtlicher vorhandenen Naturalien durch eine Rechnungs-Behörde vorgenommen werden solle, und daß bezüglich der neueren Erwerbungen von fünf zu fünf Jahren ein Abschluss zu machen sei, damit auch diese einer Revision unterzogen werden könnten.

Die Schwierigkeiten, welche sich einer solchen Revision entgegenstellten, zeigten sich aber schon bei der ersten Vornahme derselben nach Ablauf des Jahres 1823, obgleich dieselbe sämmtliche Gegenstände umfasste, und häufte sich bei der Wiederholung derselben nach dem ersten fünfjährigen Abschlusse, wo die zu revidirenden Objecte in die Sammlungen bereits eingereiht waren, in einer solchen Weise, daß man die Unausführbarkeit dieser getroffenen Maßregel nicht verkennen konnte und dieselbe daher wieder aufgeben mußte.

Für die einzelnen Sammlungs-Abtheilungen wurden in jenem Jahre mancherlei und mitunter sehr wichtige Acquisitionen gemacht.

1823 im März traf der siebente Transport von Naturalien aus Brasilien ein, der in 88 Säugethieren, 911 Vögeln, 79 Reptilien, 3 Fischen, 15 Insekten, 340 verschiedenen Eingeweidewürmern, 133 Holzarten und 29 Mineralien bestand, die sämmtlich von Johann Natterer eingesammelt wurden.

Fast zu gleicher Zeit unternahm der eifrige und sehr geübte Sammler Ludwig Parreyss eine naturhistorische Reise nach der croatischen Militärgrenze und kehrte mit einer höchst reichhaltigen Ausbeute an Insekten, so wie auch an Land- und Süßwasser-Conchylien zurück, wovon ein großer Theil für das kaiserl. Naturalien-Cabinet angekauft wurde.

Einen Bericht über das Resultat dieser Reise in entomologischer Hinsicht, theilte Vincenz Kollar unter der Aufschrift „Naturwissenschaft“ in Nr. 40 von Hormayr's „Archiv für Geschichte“ 1824, in 4^o. mit.

In demselben Jahre wurde eine sehr beträchtliche Anzahl von Naturalien aus allen Thierclassen bei der Auction des Doubletten-Vorrathes des königl. zoologischen Museums zu Berlin, für das kaiserl. Naturalien-Cabinet erstanden und darunter 9 Säugethiere und 136 Vögel.

Auch wurde ein Tausch mit dem Wiener Universitäts-Museum eingeleitet, wodurch mehrere der von Joseph Nicolaus Laurenti in seiner 1768 zu Wien in 8^o. erschienenen „Synopsis Reptilium“ beschriebenen Original-Exemplare von Reptilien aus der Sammlung des Grafen Franz Anton Hannibal von Thurn und Valsassina erworben wurden.

Ferner wurden vom zoologischen Museum zu Leyden 17 Säugethiere und 184 Vögel eingetauscht und von Herrn Dr. F. A. L. Thienemann zu Dresden acht Stücke seltener Vögel für die ornithologische Sammlung angekauft.

Die entomologische Abtheilung gewann durch den Ankauf der überaus reichen und vollständigen Sammlung europäischer Schmetterlinge des Abbé Vincenz Edlen von Mazzola, an welcher er, keine Kosten scheuend, seit einer langen Reihe von Jahren gesammelt hatte, und die nach dessen Tode für einen Betrag von 3184 Gulden vom kaiserl. Naturalien-Cabinete erworben wurde, eine höchst wichtige Bereicherung.

Auch die botanische Abtheilung des kaiserl. Naturalien-Cabinetes erhielt in jenem Jahre eine nicht unwesentliche Vermehrung, indem für dieselbe eine reichhaltige Sammlung ungarischer Pflanzen von Herrn Anton Rochel, Universitäts - Gärtner zu Pest, durch Kauf acquirirt wurde.

Die wichtigste Erwerbung aber, welche dieselbe 1823 gemacht hatte, bestand in dem überaus reichen Herbarium des gefeierten, in demselben Jahre verstorbenen vaterländischen Botanikers Franz Portenschlag von Ledermayer, das über 10.000 Pflanzenarten aus allen Theilen der Welt, in mehrfachen Exemplaren enthielt und als ein Vermächtniß an das kaiserl. Naturalien-Cabinet übergegangen war.

Für die mineralogische Abtheilung endlich, wurde eine Reihe schöner und seltener Mineralien vom Mineralien-Händler Herrn Dr. Jakob Baader angekauft.

Die literarischen Producte, welche im Laufe des Jahres 1823 von den am kaiserl. Naturalien-Cabinete bedienstet oder bei demselben verwendet gewesenen Personen zur Veröffentlichung gelangten, beschränken sich auf ein von Custos Leopold Trattinnick in jenem Jahre begonnenes Werk „Synodus botanica; Rosacearum Monographia“, welches in vier Bänden zu Wien 1823—1824 in 8^o erschien, und eine größere Abhandlung und drei kleinere Aufsätze von mir, die ich im Jahrgange 1823 von Hormayr's „Archiv für Geschichte“ zu Wien in 4^o publicirte. Die größere Abhandlung „Über die im Erzherzogthume Österreich vorkommenden Reptilien“ erschien in den Nr. 96—98, 120—122, 125, 132—133, 138—139 und 141—142. Von den drei kleineren Aufsätzen sind der eine „Einiges über gehörnte Schlangen“ und der andere, welcher die Aufschrift „Naturhistorische Novelle“ führt und eine Schilderung der Advinent'schen Menagerie enthält, in Nr. 59, der dritte „Bemerkungen über die k. k. Menagerie zu Wien“ in den Nr. 135—136 und 153—154 abgedruckt.

Eine von Paul Partsch im Jahre 1823 zu Stande gebrachte, literarische Arbeit, welche die Beschreibung aller jener Mineralien enthielt, die der berühmten van der Null'schen Sammlung seit dieselbe von Friedrich Mohs beschrieben wurde zugewachsen waren, und deren Zahl nicht weniger als 1620 Stücke umfasste, gelangte leider nicht zur Veröffentlichung.

Im Jahre 1823 endlich ließ Director von Schreibers auf meine Veranlassung die größeren, in Österreich vorkommenden Arten von Nacktschnecken (*Limaces*) sammt ihren Haupt-Varietäten, vom Wachsbossirer des kaiserl. Naturalien-Cabinetes Johann Jaich in farbigem Wachs nachbilden, da bei deren Aufbewahrung in Weingeist nicht nur die Färbung, sondern auch der Gesamttumriß des Thieres verloren geht, indem man es nicht dahin zu bringen vermag, daß die Fühler nicht eingezogen werden, auch selbst wenn man das Thier im Wasser erstickt, und ein Tödten desselben durch den elektrischen Funken selbst mit der stärksten Batterie nicht bewerkstelliget werden kann.

In der Zwischenzeit hatte ich auch die Aufstellung der Reptilien-Sammlung, welche ich schon 1820 begonnen, noch während des Jahres 1823 vollständig zu Stande gebracht.

Dieselbe war genau nach jenem Plane ausgeführt worden, den ich mir bereits 1819 hierzu vorgezeichnet hatte.

Die in Weingeist aufbewahrten Exemplare waren eben so wie dieß bei der Sammlung der Eingeweidewürmer der Fall war, in Glas-Cylindern von verschiedener Größe, die mit aufgeschliffenen und in ihrer Mitte durchbohrten Glasdeckeln versehen, mit Rindsblase hermetisch geschlossen und über derselben mit Ölfirniß überstrichen waren, an weißem Pferdehaare aufgehangen und die einzelnen Cylinder in systematischer Reihenfolge auf den Querfächern der verschiedenen Schränke vertheilt.

Jeder Pocal war mit einer Etikette versehen worden, welche nebst dem systematischen Namen und jenem des Autors, auch die Angabe des Vaterlandes und der auf die Acquisitions-Verzeichnisse sich beziehenden Nummern enthielten.

In ähnlicher Weise waren auch die ausgestopften Reptilien etikettirt.

Nachdem dieses Geschäft beendigt war, konnte ich jetzt auch daran gehen die Sichtung und Bestimmung der vorhandenen Fische in Angriff zu nehmen.

Vor Allem wurde die Einleitung getroffen, die für diese Sammlung — zu deren Aufstellung das an die Reptilien-Sammlung sich anschließende vierte Zimmer im zweiten Stockwerke des linken Traktes des Gebäudes bestimmt worden war, — die nöthigen Schränke herzustellen.

Dieselben wurden nach dem Muster der in der Vogel-Sammlung befindlichen Wandschränke ausgeführt und bestanden so wie diese, aus ziemlich hohen, doch nicht bis an die Decke reichenden und auf einem niederen Sockel ruhenden Glasschränken, deren große Glastafeln zwischen schmalen Holzstäben eingerahmt, eine Art von Glaswand bildeten, hinter welcher die kleineren ausgestopften Fische auf besonderen Postamenten reihenweise auf einer Staffelei aufgestellt werden sollten.

Die Holzstäbe sowohl, welche die Glastafeln zusammenhielten, als auch die Außenseite des Sockels und die Postamente für die Fische wurden mit weißer Ölfarbe, die Staffelei im Inneren der Schränke, so wie die Holzwände oberhalb derselben, auf denen die großen ausgestopften Exemplare zu befestigen waren, mit mattweißer Farbe angestrichen.

Die Postamente für die kleineren Arten bestanden in massiven rechteckigen Holzbrettchen, in denen ein senkrecht gestelltes Brettchen, auf welchem die Fische befestiget werden sollten, eingekeilt war.

Die Sammlung der in Weingeist aufbewahrten Exemplare sollte in einem der schon vorhanden gewesenen alten Schränke in der Mitte des Zimmers auf Querfächern in Glas-Cylindern, genau so wie die Reptilien aufgestellt und auch in Ansehung der Etikettirung in gleicher Weise vorgegangen werden.

Das System, welches ich zur Aufstellung der Fisch-Sammlung gewählt, war jenes von Cuvier.

Nachdem Paul Partsch, der schon seit dem Jahre 1816 am kaiserl. Naturalien-Cabinete unentgeltliche Dienste geleistet und sich bereits schon so viele Verdienste um diese Anstalt erworben hatte, bei der unterm 5. November 1823 erfolgten Besetzung der Custoden-Stellen abermals keine Berücksichtigung gefunden, versuchte Director von Schreibers schon zu Anfang Decembers 1823 für denselben die Creirung einer Custos-Adjuncten-Stelle mit einem Jahresgehalt von 800 Gulden und 80 Gulden Quartiergeld zu erwirken.

In Folge dieses Vorschlages wurden Anfangs Januar 1824 Auskünfte über Paul Partsch sowohl, als auch über den Stipendisten Vincenz Kollar, der seit Beginn des Jahres 1817 unentgeltlich am kaiserl. Naturalien-Cabinete gedient hatte und 1818 zum Stipendisten ernannt worden war, vom Staatsrathe abverlangt; doch erst unterm 9. August 1824 erfolgte eine für dieselben wenigstens theilweise günstige Entscheidung, indem beide zu Aufsehern am kaiserl. Naturalien-Cabinete ernannt wurden, und zwar Vincenz Kollar an die Stelle des im October 1823 verstorbenen Aufsehers im Thier-Cabinete Joseph Natterer des Älteren, zum ersten Aufseher in der zoologischen Abtheilung mit 700 Gulden Gehalt und 80 Gulden Quartiergeld, und Paul Partsch an die Stelle des im Juli 1822 verstorbenen Aufsehers Franz Kollmann im Mineralien-Cabinete, zum zweiten Aufseher in der mineralogischen Abtheilung mit 600 Gulden Gehalt und 80 Gulden Quartiergeld.

Vergebens versuchte Director von Schreibers durch eine erneuerte Vorstellung diese Ernennungen rückgängig zu machen und für die beiden neu ernannten Aufseher die Errichtung von zwei Custos-Stellen zu erwirken, was er theils dadurch zu begründen suchte, daß die wissenschaftliche Bildung der betreffenden Persön-

lichkeiten und die vieljährigen Verdienste, welche sich dieselben erworben, eine höhere Auszeichnung als die ihnen durch das verliehene Amt gewordene verdienen, theils durch das thatsächlich bestandene Verhältniß, daß von den sechs systemisirten Custosstellen zwei als unbesetzt betrachtet werden mußten, indem der fünfte Custos Dr. Johann Emanuel Pohl nicht beim Naturalien-Cabinete, sondern ausschließlich beim brasilianischen Museum verwendet wurde, die sechste Custosstelle aber für den noch in Brasilien weilenden Aufsehers - Assistenten Johann Natterer aufbehalten werden sollte.

Als die neuen Schränke für die Fisch-Sammlung hergestellt waren, nahm ich die Aufstellung dieser Sammlung schon zu Anfang des Jahres 1824 in Angriff und konnte dieselbe noch im Laufe eben dieses Jahres zu Ende führen.

Die schöne Sammlung von Hörnern und Geweihen, welche im Jahre 1796 aus dem kaiserl. Lustschlosse zu Ebersdorf in die kaiserl. Hofburg nach Wien übertragen, seit 1797 aber fortwährend in einem Magazine im Dachgeschosse des Naturalien-Cabinetes-Gebäudes am Josephsplatze aufbewahrt worden war und so manche höchst merkwürdige Mißbildungen enthielt, wurde 1824 endlich aufgestellt und in den beiden großen Sälen des Zubaues, im Erdgeschosse und im ersten Stockwerke an den Zwischenwänden der Fenster aufgehängt. Im Erdgeschosse waren die Geweihe der Hirsche und Rehe und die Hörner der Gemen, im zweiten jene der Steinböcke angebracht. Dieselben waren auf zierlich aus Holz geschnitzten und bemalten Thierköpfen befestiget und auf besonderen Tafeln mit Aufschriften versehen, welche die Angabe des Datums des Tages und Jahres an welchem diese Thiere geschossen wurden, und die Namen ihrer Erleger aus dem kaiserl. Hause enthielten.

1824 wurde auch mit der Aufnahme eines Inventars bei der mineralogischen Abtheilung des kaiserl. Naturalien-Cabinetes begonnen, welche umfangreiche Arbeit die volle Thätigkeit der bei derselben angestellt gewesenen Beamten bis zum Jahre 1826 in Anspruch genommen hatte.

Zur Vermehrung der verschiedenen Sammlungen des kaiserl. Naturalien-Cabinetes, haben in jenem Jahre vorzüglich drei Reisen beigetragen, welche von einigen Naturforschern in der österreichischen Monarchie gemacht wurden.

Der Insekten-Händler Georg Dahl hatte eine Reise nach Dalmatien unternommen, von wo er nebst vielen Insekten, auch eine große Anzahl von Land- und Süßwasser-Conchylien, eine nicht unbedeutliche Menge von Reptilien und eine ansehnliche Sammlung getrockneter Pflanzen für das kaiserl. Naturalien-Cabinet gebracht hatte.

Eben so hat auch der Naturalien-Händler Ludwig Parreys eine naturhistorische Reise nach Galizien angetreten, die sich für ihn höchst lohnend zeigte, da er nicht nur mit sehr vielen Insekten, sondern auch mit einer großen Anzahl von Land- und Süßwasser-Conchylien zurückkam, von denen ein beträchtlicher Theil vom kaiserl. Naturalien-Cabinete angekauft wurde.

Endlich unternahm auch noch der Präparator Jacob Heckel im Sommer jenes Jahres einen mehrmonatlichen Ausflug nach Ober-Österreich, Salzburg und Berchtesgaden, um die in den dortigen Seen vorkommenden Fische für das kaiserl. Naturalien-Cabinet zu sammeln.

Außerdem wurden aus dem Doubletten-Vorrathe des königl. zoologischen Museums zu Berlin 136 Vögel für die ornithologische Abtheilung angekauft und erhielt das kaiserl. Naturalien-Cabinet eine Sendung verschiedenartiger Naturalien aus Nord-Amerika, und darunter einige seltene Reptilien, vom kaiserl. österreichischen General-Consul Freiherrn von Lederer zu New-York durch Tausch.

Für die botanische Abtheilung wurde eine Sammlung südamerikanischer Pflanzen acquirirt, die Dr. Haenke, während seines Aufenthaltes im spanischen Amerika gesammelt hatte, so wie auch die von Schmidt und Kunze herausgegebene Sammlung von Cryptogamen.

Die mineralogische Abtheilung gewann durch den Ankauf einer Partie ausgewählter Mineralien von Herrn Dr. Bondi zu Dresden, eine nicht unwesentliche Vermehrung.

Bezüglich des literarischen Wirkens am kaiserl. Naturalien-Cabinete, ist das Jahr 1824 den vorangegangenen nicht zurückgeblieben.

Custos Dr. Johann Gottfried Bremser gab sein prachtvolles Werk über Helminthen heraus, das unter dem Titel „Icones Helminthum Systema Rudolphii entozoologicum illustrantes“ zu Wien

in Folio erschien, und in welchem sämtliche Gattungs-Repräsentanten der Helminthen in vortrefflichen Abbildungen dargestellt sind. Das Erscheinen dieses Prachtwerkes, welches der Wissenschaft zur wahren Zierde gereicht, war nur durch die großmüthige Unterstützung möglich, welche der Kaiser diesem Unternehmen zugewendet hatte.

Die höchst reichhaltigen Sammlungen, welche die österreichischen Naturforscher während ihres Aufenthaltes in Brasilien zwischen den Jahren 1817—1823 zu Stande gebracht hatten und die unter der ungeheueren Anzahl von Insekten eine sehr beträchtliche Menge, bis dahin noch nicht beschrieben gewesener Arten aus den verschiedensten Ordnungen enthielten, veranlaßten Kollar zur monographischen Bearbeitung der Käfergattung „*Chlamys*“, welche er durch die Beschreibung zahlreicher neuer Arten wesentlich bereichern zu können in der Lage war. Seine Bearbeitung dieses Gegenstandes erschien als ein besonderes Werk unter dem Titel „*Monographia Chlamydum*“ mit zwei colorirten Kupfertafeln zu Wien 1824 in Folio.

Custos Leopold Trattinnick veröffentlichte seine „*Enumeratio plantarum in Dalmatia lectarum a Francisco de Portenschlag-Ledermayer*“ mit 12 Kupfertafeln zu Wien in 8^o., welche als Beilage zu dem in Hormayr's „*Archiv für Geschichte*“ erschienenen Nekrologe für Portenschlag „*Portenschlag's Denkmal*“ ausgegeben wurde.

Von mir erschienen vier, auf zoologische Gegenstände Bezug nehmende Aufsätze, gleichfalls in Hormayr's „*Archiv für Geschichte*“; eine Beschreibung des kaiserl. zoologischen Cabinetes unter der Aufschrift „*Bemerkungen über das k. k. zoologische Museum zu Wien*“, in den Nr. 10, 14—15, 28, 40, 50—51, 98—99, 109—115, 140—141, 144—145 und 146—147; und drei Mittheilungen über den Inhalt von zur Schau gestellten Menagerien: „*Die Menagerie der Herrn von Aken und Martin*“ in den Nr. 35—36, „*Georg Köll's Sammlung vaterländischer lebender Thiere*“ in den Nr. 44—45 und „*Bemerkungen über die Menagerie der Madame Simonelli*“ in den Nr. 80—81 und 83—84.

Bald nach seiner Ernennung zum Aufseher bei der mineralogischen Abtheilung des kaiserl. Naturalien-Cabinetes, wurde Paul Partsch von der k. k. vereinigten Hofkanzlei mit dem Auftrage betraut, gemeinschaftlich mit dem Professor der Naturgeschichte am

polytechnischen Institute, Franz Riepl, in der Eigenschaft kaiserlicher Commissäre das Land Dalmatien in geognostischer Hinsicht zu bereisen und Erhebungen über die Besorgniß erregende Erscheinung unterirdischer Detonationen zu pflegen, welche zu jener Zeit auf der benachbarten Insel Meleda stattgefunden hatte.

Nachdem die nöthigen Vorkehrungen getroffen waren, wurde die Reise noch gegen Ende desselben Jahres angetreten.

Einen umständlichen Bericht hierüber brachte Partsch zwei Jahre später in einer besonderen Schrift zur Veröffentlichung.

Im Personal-Stande des kaiserl. Naturalien-Cabinetes hat sich im Jahre 1825 nur eine einzige Veränderung ergeben, indem die in Folge der im Jahre 1824 stattgefundenen Beförderung des Stipendisten Vincenz Kollar zum Aufseher im Thier-Cabinete in Erledigung gekommene Stipendisten-Stelle, dem bisherigen Assistenten an der botanischen Lehrkanzel der Wiener Universität Dr. Joseph Hayne, mit einem Jahres-Stipendium von 300 Gulden, jedoch mit der Zuweisung zur botanischen Abtheilung, auf die Dauer von drei Jahren verliehen wurde.

Der Stipendist bei der mineralogischen Abtheilung Dr. Johann Nep. Anton Hink, der seit 1822 bei dieser Abtheilung diente, und dessen Dienstzeit jetzt abgelaufen war, wurde auf fernere drei Jahre in seiner Stellung bestätigt.

Auch im Jahre 1825 sind dem kaiserl. Naturalien-Cabinete wieder mehrfache Bereicherungen in seinen verschiedenen Abtheilungen zugeflossen.

Im Frühjahre unternahm der Insekten-Händler Georg Dahl eine naturhistorische Reise nach Toskana und kehrte mit einer beträchtlichen Ausbeute an Insekten, Land- und Süßwasser-Conchylien, und einigen Reptilien und kleineren Säugethieren zurück, von denen ein nicht unbedeutender Theil für das kaiserl. Naturalien-Cabinet ausgewählt wurde.

Zur gleichen Zeit trat auch der Naturalien-Händler Ludwig Parreys eine Reise nach Dalmatien an, von wo er eine überaus große Menge von Insekten, so wie von Land- und Süßwasser-Conchylien zurückbrachte, aus denen gleichfalls eine Auswahl für das kaiserl. Naturalien-Cabinet getroffen wurde.

Vom kaiserl. österreichischen General-Consul Freiherrn von Lederer zu New-York traf abermals eine Sendung von Naturalien

aller Art aus Nord-Amerika ein, worunter sich 11 Säugethiere, 37 Vögel, eine nicht unbeträchtliche Anzahl von Reptilien und eine Sammlung getrockneter Pflanzen befand, welche letztere von Herrn Professor C. Rafinesque Schmalz zu Stande gebracht und so wie alle übrigen Gegenstände im Tausche erworben wurde.

Für die botanische Abtheilung des kaiserl. Naturalien-Cabinetes wurde eine Sammlung meist österreichischer Pflanzen von dem Stipendisten bei dieser Abtheilung Dr. Joseph Hayne angekauft.

Das Gebiet der naturhistorischen Literatur wurde von den am kaiserl. Naturalien-Cabinete beteiligten Personen im Jahre 1825 nur durch zwei Werke des Custos Leopold Trattinnick bereichert, von denen das eine „Genera nova plantarum iconibus illustrata“ in zwei Heften zu Wien in 4^o erschien, das andere „Neue Arten von Pelargonien deutschen Ursprungs“ ebendasselbst begonnen und erst im Jahre 1834 mit dem sechsten Bande in 4^o vollendet wurde.

Dr. Mehlis gab eine schon während seiner Anwesenheit in Wien 1819 am kaiserl. Naturalien-Cabinete verfasste Abhandlung „De Distomate hepatico“ zu Göttingen in 4^o. heraus.

So wie die wissenschaftlichen Sammlungen des kaiserl. Naturalien-Cabinetes vielfach von jungen Männern des In- und Auslandes benützt wurden, um sich an denselben auszubilden, eben so wurde auch die technische Abtheilung des zoologischen Cabinetes unter der Leitung des tüchtigen Präparators Jacob Heckel, bald eine Pflanzschule zur Ausbildung in der Kunst der Präparation der Bälge.

Hier erlernten 1824 Heinrich Schlegel, der heut zu Tage so hoch gefeierte Zoolog und dermalige Director des berühmten zoologischen Museums zu Leyden, so wie auch Johann Salomon Petényi, nachmaliger Custos am ungarischen National-Museum zu Pest, die Taxidermie und 1825 bildeten sich in eben dieser Kunst die Herren Friedrich Stetter und Pfaffenberg, zwei damals junge, angehende Naturforscher, an der kaiserl. Anstalt aus.

1826 zeichnete die k. k. allgemeine Hofkammer den Aufseher bei der mineralogischen Abtheilung des kaiserl. Naturalien-Cabinetes, Paul Partsch, mit dem Vertrauen aus, ihm die für das Staats-Ärar so wichtige geognostische Untersuchung Siebenbürgen's überhaupt, und insbesondere einiger Bergwerks-Districte zu übertragen, welchem Auftrage derselbe auch unverzüglich nachkam und schon im März seine Reise dahin angetreten hatte.

Unter den Acquisitionen, welche das kaiserl. Naturalien-Cabinet im Jahre 1826 gemacht, ist vor Allem der Ankaufjener eben so reichhaltigen als wichtigen Sammlung verschiedenartiger Thiere und Pflanzen zu erwähnen, welche der berühmte Pflanzenmaler Ferdinand Lucas Bauer, ein geborener Österreicher, der mit dem gezeierten Botaniker Robert Brown zwischen den Jahren 1801 bis 1805 die Weltumseglungsreise unter Capitän Flinders mitgemacht, theils am Cap der guten Hoffnung, theils während eines längeren Aufenthaltes in Neu-Holland und auf der Insel Norfolk, so wie auf mehreren anderen Südsee-Inseln zusammengebracht hatte. Hierdurch gewann das kaiserl. Naturalien-Cabinet 3 Säugethiere, 101 Exemplar von Vögeln, eine große Anzahl höchst seltener Reptilien und über 2500 Pflanzen, die nebst einem Schatze von Handzeichnungen, die Bauer während jener Reise ausgeführt hatte, nach dessen Tode zu Gunsten seiner Erben im Wege der öffentlichen Versteigerung vom kaiserl. Naturalien-Cabinete erstanden worden sind. Die reiche Pflanzen-Ausbeute Bauer's auf der Insel Norfolk war es, die den so hochgeachteten Botaniker Stephan Ladislaus Endlicher in den Standsetzte, sieben Jahre später, seinen „*Prodromus Florae Norfolkicae, sive Catalogus Stirpium quae in Insula Norfolk annis 1804 et 1805 a Ferdinando Bauer collectae et depictae nunc in Museo Caesareo Palatino rerum naturalium Vindobonae servantur*“ zu Wien im Jahre 1833 in 8^o. herauszugeben.

Ferners wurden vom königl. zoologischen Museum zu Berlin 17 Säugethiere, 84 Vögel und eine nicht unbeträchtliche Anzahl von Reptilien angekauft und vom Senckenbergischen Museum zu Frankfurt a. M. 9 Säugethiere und 27 Vögel im Wege des Tausches erworben.

Durch eine vom Insekten-Händler Georg Dahl im Frühjahr desselben Jahres unternommene Reise nach Sardinien, erhielten die Abtheilungen der Insekten, Conchylien und Reptilien einen sehr bedeutenden Zuwachs und wurde die Abtheilung der Vögel mit 16 Stücken vermehrt.

Auch wurde noch eine größere Partie von Reptilien und eine ansehnliche Menge getrockneter Pflanzen von Herrn Neumayer angekauft, welche derselbe während eines längeren Aufenthaltes in Dalmatien gesammelt hatte.

Die botanische Abtheilung wurde durch den Ankauf der von Zenker herausgegebenen Sammlung von Cryptogamen vermehrt.

Die literarische Thätigkeit der dem kaiserl. Naturalien-Cabinete angehörig gewesenen Persönlichkeiten beschränkte sich im Jahre 1826 nur auf Paul Partsch und meine eigene Person.

Ersterer veröffentlichte seinen „Bericht über das Detonations-Phänomen auf der Insel Meleda bei Ragusa, nebst geographisch-statistischen und historischen Notizen über diese Insel und einer geognostischen Skizze von Dalmatien“ mit einer Karte zu Wien, 1826 in 8°.

In jenem Jahre erschien auch meine erstere größere wissenschaftliche Arbeit „Neue Classification der Reptilien nach ihren natürlichen Verwandtschaften. Nebst einer Verwandtschafts-Tafel und einem Verzeichnisse der Reptilien-Sammlung des k. k. zoologischen Museum's zu Wien“, welche in Wien in 4° herauskam und eine gänzliche Umgestaltung des seither allein gültig gewesenen herpetologischen Systems Brongniart's zur Folge hatte.

Außerdem veröffentlichte ich noch, nebst mehreren anderen kleineren, das Gebiet der Zoologie berührenden Mittheilungen, in verschiedenen zu Wien erschienenen Zeitschriften, 1826 folgende Aufsätze: „Kritische Bemerkungen über J. Wagler's Schlangenwerk“ in Oken's „Isis“ Heft Nr. 9 in 4° und drei Aufsätze in der Wiener Zeitschrift: „Der Albino“ in Nr. 67, „Naturhistorische Neuigkeit“ (das chinesische Schwein) in Nr. 70, und „die Menagerie der Herren von Aken und Martin“ in den Nr. 73—74 in 8°.

In eben diesem Jahre, als sich der Aufseher am Mineralien-Cabinete Paul Partsch noch in Siebenbürgen befand, um dieses Land in geognostischer Hinsicht zu durchforschen, erhielt in Folge eines vom Staatsrathe Andreas Freiherrn von Stifft an den Kaiser erstatteten Vortrages, der berühmte Mineralog Friedrich Mohs, Professor der Mineralogie an der Bergschule zu Freiberg in Sachsen, die Berufung als Professor der Mineralogie an der Wiener Hochschule, mit dem Zugeständnisse, seine Vorlesungen am kaiserl. Mineralien-Cabinete halten und die kaiserl. Sammlung bei denselben benützen zu dürfen.

Da jedoch eine neue Aufstellung der Sammlung, welche seit dem Jahre 1792 durchaus keine Veränderung erlitten hatte, für unumgänglich nöthig erachtet wurde, so sah sich Professor Mohs bestimmt, mit der Inangriffnahme derselben bis zur Rückkehr von

Paul Partsch, dessen Mitwirkung hierbei nicht entbehrt werden konnte, zuzuwarten.

Im Januar 1827 kehrte Paul Partsch nach zehmonatlichem Aufenthalte in Siebenbürgen, mit einer beträchtlichen Menge von Gebirgsarten, die er daselbst gesammelt hatte, nach Wien wieder zurück.

Seine wissenschaftlichen Ausarbeitungen über die Erzlagerstätten von Offenbánya und jene in den südlich von Szászváros gelegenen Gebirgen, so wie dessen umständliche Erhebungen über das Vorkommen des Salzes in Siebenbürgen, enthalten nebst den durch jeden Monat an die k. k. allgemeine Hofkammer erstatteten Berichten, das Resultat dieser wichtigen Untersuchungen.

Die von ihm entworfene geognostische Karte dieses Landes konnte er nur theilweise vollenden, da noch manche Gegenden zu besuchen gewesen wären, was auf dieser ersten Reise nicht geschehen konnte; und dieß war auch die Ursache, daß die von ihm beabsichtigte Herausgabe einer geognostischen Beschreibung Siebenbürgens, nicht zur Ausführung gelangte.

Nach der Rückkehr von Partsch, wurde allsogleich mit der neuen Aufstellung des kaiserl. Mineralien-Cabinetes unter der Leitung des Professors Friedrich Mohs, nach dessen eigenem Systeme begonnen und dieselbe vom Custos Johann Carl Megerle von Mühlfeld und Paul Partsch — der hierbei die schwierigsten Arbeiten, die von Mühlfeld seines vorgerückten Alters wegen nicht mehr besorgen konnte, übernommen hatte — ausgeführt und noch in eben diesem Jahre beendigt. Maximilian Megerle von Mühlfeld, ein Neffe des Custos und angehender Mineralog, leistete hierbei wesentliche Dienste.

Die oryktognostische Sammlung war in 67 Wandschränken in den drei ersten Sälen aufgestellt worden, die Sammlung der Meteoriten, so wie bisher in einem Pultschränke des ersten Saales.

In der oberen Hälfte dieser Schränke, welche im Inneren mattgrün grundirt waren, befanden sich die Schaustücke auf hölzernen, mit derselben Farbe angestrichenen Untersätzen von verschiedener Größe aufgestellt, und zwar die an der Rückwand der Schränke angebrachten auf viereckigen, die auf dem Grunde derselben vertheilt auf ovalen Postamenten.

Innerhalb der Schränke waren die Ordnungen und Gattungen der in denselben enthaltenen Mineralien durch besondere Aufschriften ersichtlich gemacht und jedes einzelne Stück auf seinem Postamente mit einer Etikette versehen worden, welche den Namen der Art nach den drei verschiedenen mineralogischen Systemen von Mohs, Werner und Haüy enthielten. Außerdem war noch jedes Stück mit einer Nummer versehen worden, welche sich auf die Acquisitions-Verzeichnisse bezog.

Oberhalb der Schränke waren die Classen und Ordnungen mittelst Nummern bezeichnet und die einfachen Krystallgestalten und die wichtigsten ihrer verschiedenen Combinationen in ansehnlicher Größe aus Pappe angefertigt, aufgestellt und durch Unterschriften erläutert.

Im vierten oder letzten Saale, welcher zu den mineralogischen Vorlesungen des Professors Mohs bestimmt worden war, befand sich die schöne und reiche Sammlung von Mosaiken, nebst dem aus Edelsteinen zusammengesetzten Blumenstrauß, welchen die Kaiserinn Maria Theresia, um das Jahr 1764 dem Cabinete ihres Gemahls geschenkt.

In demselben Saale waren auch die Sammlungen von Krystall-Modellen und isolirten Krystallen, so wie auch eine erst im Entstehen begriffen gewesene terminologische Sammlung, in drei, von der vau der Null'schen Mineralien-Sammlung herrührenden Schränken aufbewahrt.

Die Sammlungen von geschnittenen Edelsteinen, Gebirgsarten und Petrefacten waren zu jener Zeit noch nicht aufgestellt.

Bezüglich des öffentlichen Besuches des kaiserl. Mineralien-Cabinetes wurde die Abänderung getroffen, daß dasselbe nicht so wie früher nur einmal in der Woche, und zwar am Dinstage, sondern wochentlich zweimal vom Publicum besucht werden konnte, wo es von 10 Uhr Früh, bis 1 Uhr Nachmittag geöffnet war; nämlich Mittwoch für den allgemeinen Besuch und Sonnabend für Studierende und Freunde der Wissenschaft.

In Bezug auf die Bereicherungen, welche dem kaiserl. Naturalien-Cabinet im Laufe des Jahres 1827 geworden sind, müssen vor Allem zwei Reisen hervorgehoben werden, welche besonders hierzu beigetragen haben.

Eine derselben wurde vom Insekten-Händler Georg Dahl, zum Theile im Auftrage des kaiserl. Naturalien-Cabinetes, nach Illyrien vorgenommen, wo seine Ausbeute keine geringe war; denn er kehrte mit einer beträchtlichen Anzahl von Insekten, Land- und Süßwasser-Conchylien und vielen Reptilien zurück, aus denen eine große Auswahl für das kaiserl. Naturalien-Cabinet getroffen wurde.

Die andere hatte fast zur selben Zeit der Naturalien-Händler Ludwig Parreyss nach den jonischen Inseln angetreten, von wo er sehr viele Insekten, Land- und Süßwasser-Conchylien, und auch mehrere Reptilien und kleinere Säugethiere für das kaiserl. Naturalien-Cabinet brachte.

Im September langte der achte Transport von Naturalien aus Brasilien an, die sämmtlich von Johann Natterer gesammelt wurden. Derselbe enthielt 115 Säugethiere, 1388 Vögel, 124 Reptilien, 183 Fische, 3531 Insekten, 56 Conchylien und 175 verschiedene Eingeweidewürmer.

Außerdem traf wieder eine Sendung nordamerikanischer Naturalien, worunter sich mehrere sehr seltene Reptilien befanden, im Wege des Tausches und auf Veranlassung des kaiserl. österreichischen General-Consuls Freiherrn von Lederer aus New-York ein und wurden vom königl. zoologischen Museum zu Berlin 10 verschiedene Vogelarten aus den dortigen Doubletten angekauft.

Von Herrn Professor Bojer zu Port Louis auf der Insel Mauritius (Isle de France) wurde eine heinahe vollständige Flora dieser Insel, nebst 80 Vogelhälgen, durch Kauf für die kaiserl. Sammlungen acquirirt.

Auch wurde die überaus vollständige Sammlung europäischer Schmetterlinge (*Lepidoptera*) des Professors Benedict Pödevin, welche vorzüglich reich an Varietäten und den kleineren Formen (*Geometra*, *Tortrix*, *Pyralis*, *Tinea* und *Alucita*) dieser Ordnung war, nach dessen Tode für einen Betrag von 4552 Gulden für die entomologische Abtheilung des kaiserl. Naturalien-Cabinetes angekauft.

Die wichtigste Erwerbung wurde aber für die mineralogische Abtheilung des kaiserl. Naturalien-Cabinetes gemacht, indem die berühmte, aus 5065 ausgewählten Stücken bestandene Mineralien-Sammlung des Großhändlers Jacob Friedrich von der Null,

nach dessen Tode für eine Summe von 18,000 Gulden von dessen Erben für das kaiserl. Mineralien-Cabinet gewonnen wurde.

Hierdurch erhielt auch die schon so reiche Sammlung der Meteoriten wieder einen neuen Zuwachs, da sich in derselben ein Bruchstück eines jener zahlreichen Steine befand, die am 24. July 1790 bei Barbotan im Departement des Landes in Frankreich gefallen waren.

Mittlerweile hatte das kaiserliche Naturalien-Cabinet einen schweren Verlust zu beklagen, da Custos Dr. Johann Gottfried Bremser, welcher eine Hauptzierde dieser Anstalt war und so viel zu ihrem Rufe beigetragen hatte, nach längerem Leiden am 21. August 1827 zu Wien in einem Alter von 60 Jahren verschied.

Unverzüglich rückte der fünfte Custos Dr. Johann Emanuel Pohl in die vierte Custos-Stelle vor und die nunmehr frei gewordene fünfte wurde eben so wenig wieder besetzt, als die schon seit 1823 für den in Brasilien weilenden Assistenten Johann Natterer reservirte sechste.

Dagegen wurde dem Aufseher im Mineralien-Cabinete Paul Partsch die wissenschaftliche Verwaltung der Sammlungen der Conchylien, Strahlthiere und Zoophyten, welche derselbe provisorisch schon seit der Erkrankung Bremser's übernommen hatte, nebst seinen übrigen Dienstobliegenheiten, — da er sich hierzu bereit erklärte — übertragen.

In demselben Jahre starb auch der ehemalige Director des k. k. physikalischen und astronomischen Kunst- und Natur-Thier-Cabinetes, welcher demselben von der Zeit seiner Gründung im Jahre 1796 bis 1801 als Director vorgestanden hatte, Abbé Probst Simon von Eberle, zu Wien im 71. Lebensjahre.

Die naturhistorische Literatur erhielt 1827 durch Dr. Johann Emanuel Pohl's Prachtwerk „Plantarum Brasiliae icones et descriptiones hactenus ineditae“, welches auf Befehl und unter den Auspicien Kaisers Franz I. von Österreich herausgegeben wurde und wovon in jenem Jahre der erste Band zu Wien in Folio erschien, eine höchst beachtenswerthe Bereicherung.

Von mir wurden außer mehreren kleineren naturwissenschaftlichen Mittheilungen, die in einigen zu Wien herausgegebenen Zeitschriften erschienen, zwei Abhandlungen in Oken's „Isis“ veröffentlicht: „Über die Hydren oder Wasserschlange“ und „Recension

des Spixischen Eidechsenwerkes. (Vertheidigung der Ansichten des Herrn Dr. H. Boie zu Leyden über die von Herrn von Spix abgebildeten brasilianischen Saurier)“, welche beide in den Heften 8 und 9 enthalten sind.

Auch weihte ich dem Andenken des verstorbenen Custos Dr. Johann Gottfried Bremser einen Nekrolog, der in der Nr. 256 der „Wiener Zeitung“ in Folio erschien.

Im Jahre 1828 waren es abermals zwei, von österreichischen Naturforschern unternommene Reisen, welche dem kaiserl. Naturalien-Cabinete ansehnliche Zuwächse zuführten.

Der seiner Kenntnisse und vielen Entdeckungen wegen allgemein geachtete Entomolog, Insekten-Händler Georg Dahl, dessen Eifer das kaiserl. Naturalien-Cabinet schon so manche wichtige Bereicherung zu verdanken hatte, trat auch in jenem Jahre wieder eine Reise, und zwar nach Sicilien an. Nachdem er nahezu ein volles Jahr daselbst zugebracht und nicht nur die Umgebungen von Palermo, sondern auch das an Naturproducten so reiche Madonnengebirge durchforscht hatte, kehrte er mit einer höchst beträchtlichen Ausbeute an Insekten, so wie auch an Land- und Süßwasser-Conchylien, nebst einigen kleineren Säugethieren zurück, aus denen eine sehr große Auswahl für das kaiserl. Naturalien-Cabinet getroffen wurde.

Über das Ergebnis dieser Reise in entomologischer Hinsicht, theilte Vincenz Kollar einen kurzen Bericht unter der Aufschrift „Meldung von zwei naturhistorischen Reisen“ in der Nr. 145 des Jahrganges 1829 der „Wiener Zeitschrift“ mit, welcher auch über eine vom Naturalien-Händler Ludwig Parreyss im Jahre 1829 nach der Krim unternommene naturhistorische Reise Rechenschaft gibt.

Der zweite österreichische Reisende, welcher das kaiserl. Naturalien-Cabinet im Jahre 1828 durch einen Theil seiner Ausbeute bereicherte, war der eifrige Entomolog Ernst Wilhelm Heeger, der sich in jenem Jahre nach Dalmatien begeben hatte und eine große Menge von Insekten, nebst mehreren Land- und Süßwasser-Conchylien, Fischen und Reptilien zurückbrachte.

Auch in diesem Jahre hatte der kaiserl. österreichische General-Consul Freiherr von Lederer in New-York wieder eine Sendung nordamerikanischer Naturalien der verschiedensten Art im Tauschwege veranstaltet, wodurch den meisten Abtheilungen des kaiserl.

Naturalien-Cabinetes namhafte Zuwächse geworden sind und insbesondere die Sammlung der Reptilien mit mehreren überaus seltenen Arten bereichert wurde.

Die botanische Abtheilung erhielt durch den Ankauf einer Sammlung dalmatinischer Pflanzen von Herrn Professor Franz Petter zu Spalato einen nicht unbedeutenden Zuwachs.

Für die mineralogische Abtheilung endlich, wurde die eben so schöne als instructive Sammlung isolirter Krystalle, welche Paul Partsch während einer Reihe von Jahren zu Stande gebracht hatte und die aus 888 Stücken bestand, vom kaiserl. Naturalien-Cabinete für eine Summe von 530 Gulden angekauft.

1828 trat der Stipendist bei der mineralogischen Abtheilung Dr. Johann Nep. Anton Hink aus dem Naturalien-Cabinete aus, da seine Dienstzeit abgelaufen und er schon einmal in seiner Stellung bestätigt worden war, und wurde praktischer Arzt.

Auch die Dienstzeit des der botanischen Abtheilung zugetheilt gewesenen Stipendisten Dr. Joseph Hayne ging in jenem Jahre zu Ende, doch wurde derselbe in seiner bisherigen Dienststellung für drei fernere Jahre belassen.

1828 begann Professor Friedrich Mohs seine Vorlesungen über Mineralogie im kaiserl. Mineralien-Cabinete, die er alljährlich bis zum Jahre 1835 gehalten hatte und wobei Paul Partsch die Verpflichtung übernehmen mußte, nicht nur die Auswahl der den Zuhörern vorzuzeigenden Mineralien zu treffen, sondern dieselben auch zu überwachen.

Zur selben Zeit gab Partsch eine Beschreibung des kaiserl. Mineralien-Cabinetes heraus, die unter dem Titel: „Das kaiserlich-königliche Hof-Mineralien-Cabinet in Wien. Eine Übersicht der neuen Aufstellung derselben, nach dem naturhistorischen Mineral-Systeme des Herrn Professors Mohs“ mit einem Grundrisse zu Wien 1828 in 8^o. erschien.

Ich veröffentlichte im Jahre 1828 eine kleine Schrift „Nachricht über die zu Wien in der Sandgrube am Rennwege kürzlich aufgefundenen fossilen Zähne und Knochen eines urweltlichen Thieres (*Mastodon angustidens*). In zoologischer und geologischer Hinsicht betrachtet“ mit einer Steindrucktafel zu Wien in 8^o. und vier zoologische Mittheilungen in der „Wiener Zeitschrift“: „Über die Girafe“, in den Nr. 73—74 und 118, „Über die Menagerien der

Herren van Aken und Martin und des Herren van Dinter“, in den Nr. 79—81, „Über die Vermehrung der van Dinter'schen Menagerie“ in der Nr. 127 und „Naturhistorische Novelle (Das afrikanische Chameleon)“, in Nr. 143.

Nicht minder zahlreich als im vorangegangenen Jahre, waren die Erwerbungen, welche das kaiserl. Naturalien-Cabinet für seine verschiedenen Sammlungs-Abtheilungen im Jahre 1829 gemacht hatte.

Der eben so gewandte als fleißige Sammler, Naturalien-Händler Ludwig Parreyss, dem die Wissenschaft so viele neue Entdeckungen und das kaiserl. Naturalien-Cabinet sehr bedeutende und mitunter höchst wichtige Zuwächse verdankt, trat eine größere Reise nach der Krim an, von wo er nach einem viermonatlichen Aufenthalte mit einer höchst beträchtlichen Ausbeute an Insekten, Land- und Süßwasser-Conchylien und Pflanzen, — letztere allein 630 verschiedene Arten enthaltend, — so wie mit einer nicht geringen Menge von Vögeln, Reptilien und Fischen zurückkehrte, wovon ein sehr großer Theil seiner Sammlungen für das kaiserl. Naturalien-Cabinet angekauft wurde.

Einen kurzen Bericht über das Ergebnis dieser Reise, hat — wie schon früher bemerkt wurde, — Vincenz Kollar gleichzeitig mit seiner Mittheilung über die von Georg Dahl im Jahre 1828 unternommene Reise nach Sicilien, unter dem Titel: „Meldung von zwei naturhistorischen Reisen“, in der Nr. 145 der „Wiener Zeitschrift“ vom Jahre 1829, in 8^o. veröffentlicht.

Von sehr großer Bedeutung fast für alle Abtheilungen des kaiserl. Naturalien-Cabinetes, war der Ankauf einer höchst beträchtlichen Menge der verschiedenartigsten Naturalien, welche der rühmlichst bekannte Reisende und auch als Botaniker geachtete Dr. Franz Wilhelm Sieber auf seinen mannigfaltigen Reisen gesammelt hatte. Durch diese Acquisition gewann das kaiserl. Naturalien-Cabinet 36 Säugethiere, 148 Vögel, eine große Anzahl von Reptilien, mehrere Fische, viele Conchylien, Krusten-, Strahlthiere und Zoophyten, eine reichliche Masse von Insekten und eine überaus große Menge getrockneter Pflanzen aus Corsika, Ägypten, vom Senegal und dem Cap der guten Hoffnung, von Trinidad und Martinique, und von Neu-Holland, darunter auch viele Cryptogamen.

Vom kaiserl. österreichischen General-Consul Freiherrn von Lederer zu New-York traf abermals eine Sendung nordamerika-

nischer Naturalien im Tauschwege ein, worunter sich 40 Vögel und mehrere Arten seltener Reptilien befanden, welche letztere von Professor Richard Harlan zu Philadelphia eingetauscht worden waren.

Vom königl. zoologischen Museum zu Berlin wurden mehrere seltene Reptilien angekauft und von Herrn Professor Bojer zu Port-Louis auf der Insel Mauritius (Isle de France) 68 Vögel.

Die mineralogische Abtheilung des kaiserl. Naturalien-Cabinetes erhielt durch den Ankauf einer größeren Partie von Mineralien, welche von dem Naturalien-Händler Herrn Marguier in Paris erworben wurde, einen nicht unbedeutenden Zuwachs, und eben so die Abtheilung der Conchylien, durch eine Auswahl seltener Arten.

Für die Sammlung der Meteoriten endlich, wurde von den unterm 13. Juni 1819 bei Jonzac im Departement der niederen Charente in Frankreich gefallenen Meteorsteinen, ein beinahe ganzer Stein von Herrn Professor Desmarest in Paris, im Wege des Tausches erworben und ein Bruchstück des am 10. August 1818 bei Slobodka im Gouvernement Smolensk in Rußland gefallenen Steines, durch Kauf von Herrn Dr. Fiedler zu Dresden.

Eine besondere Regsamkeit in ihrem literarischen Wirken gab sich im Jahre 1829 unter den Persönlichkeiten des kaiserl. Naturalien-Cabinetes kund.

Custos Johann Carl Megerle von Mühlfeld veröffentlichte die Fortsetzung seiner schon im Jahre 1818 begonnenen Abhandlung: „Beschreibung einiger neuer Conchylien“, mit 3 Tafeln im ersten Bande der zu Berlin in 4^o. erschienenen „Verhandlungen der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin“.

Von Dr. Johann Emanuel Pohl's Prachtwerk: „Plantarum Brasiliae icones et descriptiones hactenus ineditae“ wurde der zweite Band ausgegeben, mit welchem dasselbe geschlossen war.

Custos Leopold Trattinnick publicirte einen botanischen Aufsatz unter dem Titel: „Der Kaiserkranz, von den sieben Arten der von Dr. Pohl gestifteten neuen Gattung *Francisceae*“, welcher in dem von Johann Georg Megerle von Mühlfeld und Emerich Thomas Hohler herausgegebenen „Archiv für Geschichte“ in 4^o. erschienen ist.

Vincenz Kollar theilte drei naturhistorische Abhandlungen in der „Wiener Zeitschrift“ mit, deren eine: „Über die Zug- oder Wander-Heuschrecke (*Acrydium migratorium* Latr.), (*Gryllus migratorius* Lin.)“ sammt einer Abbildung in der Nr. 15, die andere: „Über die zu Industrie-Producten zu verwendende Raupe: Schwarzdorn-Spinner (*Bombyx spini*)“ in der Nr. 84, und die dritte: „Der Prozessions-Spinner (*Bombyx processionea* Lin.) Ein den Eichenwäldern schädliches Insect“ in der Nr. 92 dieser Zeitschrift zur Veröffentlichung gelangte.

Von mir endlich erschien eine Abhandlung: „Über den *Ablepharus pannonicus*, eine neue Eidechse aus Ungarn“ im ersten Bande der zu Berlin in 4^o. herausgekommenen „Verhandlungen der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin und veröffentlichte ich noch nebst mehreren anderen kleineren naturhistorischen Mittheilungen, drei zoologische Aufsätze in der „Wiener Zeitschrift“: „Über das Wallroß“, in den Nr. 86—87, „Die nordafrikanische Genette auf der Terrasse des k. k. Hof-Burggartens in der Nr. 124, und „Mittheilungen zur näheren Kenntniß des indischen Elephanten, mit besonderer Rücksicht auf den gegenwärtig hier zur Schau gestellten“ in der Nr. 150.

Im Personal-Stande des kaiserl. Naturalien-Cabinetes sind 1829 einige Veränderungen vor sich gegangen.

Der bisherige Assistent an der botanischen Lehrkanzel der Wiener Universität Dr. Carl Moriz Diesing, welcher schon seit 1822 unentgeltliche Dienste in der helminthologischen Abtheilung des kaiserl. Naturalien-Cabinetes geleistet hatte, wurde an der Stelle des im Jahre 1828 ausgetretenen Stipendisten bei der mineralogischen Abtheilung Dr. Johann Nep. Anton Hink, zum Stipendisten bei der zoologischen Abtheilung, und zwar mit der Verwendung bei der Sammlung der Helminthen mit einem Jahres-Stipendium von 300 Gulden, auf die Dauer von drei Jahren ernannt.

Der Stipendist bei der botanischen Abtheilung, Dr. Joseph Hayne, der seit 1825 bei dieser Anstalt gedient hatte und dessen Zeit bald abgelaufen war, trat aus dem Verbande des kaiserl. Naturalien-Cabinetes aus und wurde zum Professor der Naturgeschichte am erzherzoglichen ökonomischen Institute zu Ungarisch-Altenburg ernannt. Die durch seinen Austritt erledigte Stelle jedoch, wurde

der damaligen grundsätzlichen Gepflogenheit gemäß, nicht wieder besetzt.

Unter den Acquisitionen, welche im Laufe des Jahres 1830 vom kaiserl. Naturalien-Cabinete gemacht wurden, steht der im November angelangte neunte Transport von Naturalien der österreichischen Expedition aus Brasilien seiner Reichhaltigkeit wegen obenan. Derselbe enthielt nicht weniger als 181 Säugethiere, 1340 Vögel, 155 Reptilien, 432 Fische, 80 Insekten, 14 Crustaceen, 118 Conchylien, 181 verschiedene Eingeweidewürmer, 21 anatomische Präparate, 74 Schädel, 47 Eier, 17 verschiedene Samenarten und 63 Mineralien, sämmtlich von Johann Natterer auf seinen Reisen gesammelt.

Nicht unbedeutend war auch die Sendung nordamerikanischer Naturalien, welche der kaiserl. österreichische General-Consul Freiherr von Lederer zu New-York in jenem Jahre an das kaiserl. Naturalien-Cabinet gelangen ließ und die nebst 31 Vogelbälgen eine beachtenswerthe Menge verschiedenartiger Naturalien enthielt, die sämmtlich durch Tausch erworben wurden.

Von den Herren Schiede und Depppe wurden 86 Vögel, eine Partie von Reptilien und eine ansehnliche Menge getrockneter Pflanzen angekauft, welche dieselben auf ihrer Reise in Mexico gesammelt hatten und von Herrn Professor Bojer zu Port-Louis auf der Insel Mauritius (Isle de France) 155 Vogelbälge.

Auch vom königl. zoologischen Museum zu Berlin wurden 5 seltene Säugethiere und vom zoologischen Museum zu Leyden 244 Vögel und eine beträchtliche Anzahl von Reptilien durch Kauf erworben.

Die botanische Abtheilung des kaiserl. Naturalien-Cabinetes erhielt eine Sammlung dalmatinischer Pflanzen von Herrn Oberst Ludwig Freiherrn von Welden zum Geschenke, welche derselbe auf seiner im Jahre 1829 unternommenen Reise in Dalmatien zu Stande gebracht hatte.

Für die Meteoriten-Sammlung des Mineralien-Cabinetes endlich, wurde ein kleines Bruchstück des am 14. Juni 1828 bei Richmond in der Grafschaft Chesterfield in Virginien in Nord-Amerika gefallenen Meteorsteines durch Tausch von Herrn Freiherrn von Lederer, kaiserl. österreichischem General-Consul in New-York erworben.

Eben so wie im vorangegangenen Jahre, bewährte das Personale des kaiserl. Naturalien-Cabinetes auch im Jahre 1830 seine Thätigkeit im Gebiete der Literatur.

Custos Leopold Trattinnik, veranstaltete eine zweite Ausgabe seines schon 1809 erschienenen Werkes: „Die eßbaren Schwämme des österreichischen Kaiserstaates“, welche mit 30 illuminirten Kupfertafeln ausgestattet, zu Wien in 8^o. erschien.

Vincenz Kollar, theilte zwei naturhistorische Abhandlungen in der „Wiener Zeitschrift“ mit, von denen die eine: „Über weiße Ameisen oder Termiten“ in der Nr. 9, die andere: „Naturgeschichte der Gelse, auch Mücke, Schnacke und Mosquito genannt (*Culex pipiens* Lin.), nebst einer Abbildung in den Nr. 65—68 dieser Zeitschrift in 8^o., publicirt wurde.

Ich selbst brachte zwei naturwissenschaftliche Aufsätze zur Veröffentlichung, welche beide im vierten Hefte von Oken's „Isis“ enthalten sind; „Nachrichten über den Krankheitszustand und Tod der Girafe in der k. k. Menagerie zu Schönbrunn“, und „Über den Schakal Dalmatiens“, ferner zwei zoologische Mittheilungen in der „Wiener Zeitschrift“, „Über das Elennthier (*Alces jubata* Gray., *Cervus Alces*. Linné)“ in der Nr. 8, und „Herr Advinent's Menagerie außer dem Rothenthurmthore“, in der Nr. 130. Außerdem veröffentlichte ich noch einen Bericht über die neuerlichen Reisen Johann Natterer's in Brasilien, der unter der Aufschrift: „Nachrichten aus Brasilien“, in den Nr. 144—145 derselben Zeitschrift enthalten ist.

Auch das Jahr 1831 stand dem vorangegangenen in Bezug auf die in demselben gemachten Erwerbungen des kaiserl. Naturalien-Cabinetes nicht zurück.

Schon im Mai langte wieder ein Transport von Naturalien ein, die Johann Natterer in Brasilien gesammelt hatte. Es war dieß der zehnte seit dem Beginne der österreichischen Expedition und sein Inhalt lieferte den Beweis, mit welchem Fleiße und Eifer Johann Natterer gesammelt hatte, da es ihm gelungen, schon nach so kurzer Zeit wieder eine verhältnißmäßig so große Anzahl von Naturalien zusammen zu bringen. Seine Ausbeute bestand in 79 Säuge-thieren, 452 Vögeln, 6 Reptilien, 20 Fischen und 37 Schädeln.

Ebenso kam auch aus Nord-Amerika wieder eine Sendung von Naturalien an, welche durch Vermittelung des kaiserl. österrei-

chischen General-Consuls Freiherrn von Lederer zu New-York, im Tausche von mehreren Gelehrten und Sammlern acquirirt wurden. Dieselbe enthielt nebst einer ansehnlichen Menge getrockneter Pflanzen, die von Herrn Professor C. Rafinesque Schmalz eingetauscht worden waren und einer beträchtlichen Anzahl der verschiedenartigsten Naturalien, auch viele Reptilien und 7 seltene Vogelarten.

Mit dem Senckenbergischen Museum zu Frankfurt a. M. wurde ein Tausch eingeleitet, durch welchen für die zoologische Abtheilung des kaiserl. Naturalien-Cabinetes nebst 9 seltenen Vogelarten, eine nicht unbeträchtliche Anzahl von Reptilien und Fischen erworben wurde.

Auch wurde eine größere Anzahl von Reptilien von Herrn Dupont in Paris für das kaiserl. Naturalien-Cabinet angekauft und die reiche, aus 2701 Stücke bestandene Sammlung von Land- und Süßwasser-Conchylien, welche Paul Partsch, während einer Reihe von Jahren zu Stande gebracht hatte, für den Betrag von 397 Gulden.

Die botanische Abtheilung erhielt eine nahe an 800 Arten enthaltende Sammlung getrockneter Pflanzen von der ostindischen Compagnie zum Geschenke, welche der englische Botaniker Wallich in Ost-Indien und Nepal zu Stande gebracht hatte.

Für die Meteoriten-Sammlung endlich, wurde ein großes Stück der bei Bohumilitz im Prachiner Kreise in Böhmen aufgefundenen Meteor-Eisenmasse erworben, das durch die Vermittelung des Herrn Caspar Grafen von Sternberg, als ein Geschenk des vaterländischen Museums zu Prag, in den Besitz des kaiserl. Naturalien-Cabinetes kam.

In demselben Jahre wurde die schon 1812 angelegte Sammlung von Skeleten, welche seither nur auf kleinere und insbesondere inländische Thiere beschränkt war, auch auf größere ausländische Thiere ausgedehnt, zu deren Aufstellung ein Magazin im Dachgeschoße bestimmt wurde.

Was das Gebiet der naturhistorischen Literatur betrifft, so wurde dasselbe im Jahre 1831, wenn auch nicht mit selbstständigen größeren Werken, doch wenigstens mit einigen kleineren Abhandlungen bereichert, die von den am kaiserl. Naturalien-Cabinete angestellt oder bei demselben verwendet gewesenen Personen ausgegangen sind.

Paul Partsch veröffentlichte eine gedrängte Schilderung der geognostischen Verhältnisse des Wiener Beckens, welche als Anhang in der von Joseph Franz Freiherrn von Jacquin herausgegebenen Abhandlung „Die artesischen Brunnen in und um Wien, nebst geognostischen Bemerkungen über dieselben von Paul Partsch“ 1831 zu Wien in 8^o. erschien.

Von Vincenz Kollar gelangten abermals wieder zwei naturhistorische Abhandlungen in der „Wiener Zeitschrift“ in 8^o. zur Veröffentlichung, und zwar die eine: „Über die Cochenille, *Coccus Cacti* Linné“, nebst einer Abbildung in der Nr. 1, die andere: „Über Insecten, als Ursachen verschiedener Krankheiten bei Menschen und Thieren“, in den Nr. 98—100.

Von mir endlich erschien eine Abhandlung: „Über die Verehrung der Krokodile bei den Egyptiern“, in der Nr. 153 der „Wiener Zeitschrift“, und ein weiterer Bericht über die Reisen Johann Natterer's in Brasilien, unter der Aufschrift: „Nachrichten aus Brasilien“ in den Nr. 14—15 derselben Zeitschrift.

Auch zwei Todesfälle von Persönlichkeiten, die früher dem kaiserl. Naturalien-Cabinete angehört hatten und von dieser Anstalt ausgetreten waren, sind im Jahre 1831 zu verzeichnen.

Dr. Johann Nep. Anton Hinck, vormal's Stipendist bei der mineralogischen Abtheilung, starb am 28. Juni 1831 zu Wien im 39. Lebensjahre, und Johann Georg Megerle von Mühlfeld, einstmaliger Custos-Gehilfe beim Thier-Cabinete, als k. k. Rath und Director des Archivs der k. k. allgemeinen Hofkammer, am 15. September 1831 gleichfalls zu Wien, im 52. Jahre.

1832 am 26. Februar wurde Johann Jacob Heckel, nachdem er seit dem Jahre 1820 gegen ein kärgliches Diurnum als Präparator am kaiserl. Naturalien-Cabinete Dienste geleistet hatte, zum Aufsehers-Assistenten am kaiserl. Naturalien-Cabinete, und zwar im Thier-Cabinete, mit 400 Gulden Jahresgehalt und einer Naturalwohnung im Erdgeschosse des brasilianischen Museums ernannt. Es wurde daher eine neue Stelle für ihn geschaffen, da nur eine Aufsehers-Assistentenstelle systemisirt war und diese von Johann Natterer eingenommen wurde, der sich zu jener Zeit noch in Brasilien befand.

Im Frühjahre desselben Jahres ist auch eine neue Aufstellung der Reptilien-Sammlung nöthig geworden, da der Weingeist in den

allermeisten Gläsern bereits sehr stark verdunstet war und erneuert werden mußte; eine Arbeit, welche sechs volle Monate in Anspruch nahm, und die ich noch vor der Zusammenkunft der deutschen Naturforscher und Ärzte zu ihrer Versammlung in Wien im Monate September, zu Stande brachte.

Bei dieser Gelegenheit wurden für die einzelnen Glas-Cylinder besondere Untersätze, in welche diese gestellt werden konnten, aus mit schwarzem Papiere überzogener Pappe angefertigt und auf denselben die zierlich geschriebenen Etiketten angebracht.

Auch wurde die Anordnung getroffen, daß nicht nur bei den Sammlungen der Reptilien und Fische, sondern auch bei jenen der Säugethiere und Vögel, das Vaterland der einzelnen Thiere im Allgemeinen, nämlich der Welttheil welchem sie angehören, durch einen farbigen Streifen am Rande der Etiketten kenntlich gemacht werde. Gelb wurde für Asien, Blau für Afrika, Grün für Amerika, und Roth für Australien gewählt. Der Mangel eines solchen farbigen Streifens zeigte den europäischen Ursprung an. Die der österreichischen Monarchie angehörigen Thiere waren auf der Etikette mit einem schwarzen Sterne, jene welche in Europa nur domesticirt sind, mit einem Sterne von derselben Farbe bezeichnet, welche dem Welttheile entsprach, aus welchem dieselben stammen.

Nebst vielen kleineren Zuwächsen, welche den verschiedenen Sammlungs-Abtheilungen des kaiserl. Naturalien-Cabinetes während des Jahres 1832 zugegangen sind, hat dasselbe auch nachstehende bemerkenswerthere Erwerbungen gemacht.

Vom Naturalien-Händler Herrn Ludwig Parreyss wurde eine ansehnliche Partie von Vögeln, Insekten und Conchylien angekauft, die derselbe von seiner Reise aus England mitgebracht.

Der kaiserl. österreichische General-Consul Freiherr von Lederer zu New-York, sandte abermals eine reichliche Menge nord-amerikanischer Naturalien ein, die er im Tausche für das kaiserl. Naturalien-Cabinet erhalten hatte. Hierdurch wurden 49 Vogelarten, viele Reptilien und eine nicht unbedeutende Anzahl der verschiedenartigsten Naturalien für die einzelnen Abtheilungen der kaiserl. Sammlungen gewonnen.

Die botanische Abtheilung erhielt durch den Ankauf einer Sammlung mexikanischer Pflanzen von Herrn Freiherrn von Karawinsky zu München, und das Geschenk einer reichen Samm-

lung getrockneter Pflanzen von Neu-Holland und den Südsee-Inseln, welches dieselbe der botanischen Gesellschaft zu London verdankt, eine höchst wichtige Bereicherung.

Für die Meteoriten-Sammlung wurden sieben Meteorsteine von verschiedenen Fallorten erworben.

Ein kleines Bruchstück des am 13. December 1803 bei Mässing in Baiern gefallenen Steines, als Geschenk von Director Carl von Schreibers;

ein Fragment des am 8. Mai 1829, bei Forsyth im Staate Georgien in Nord-Amerika gefallenen Meteorsteines, von Freiherrn von Lederer, kaiserl. österreichischem General-Consul in New-York gegen Tausch;

ein Bruchstück eines der am 13. December 1813, bei Lontalax im Gouvernement Wiburg in Finnland gefallenen Steine, von Herrn Gregor Grafen von Rasoumovsky im Tausche;

ein kleines Bruchstück eines der beiden am 7. September 1753 bei Liponas im Departement de l'Ain in Frankreich gefallenen Meteorsteine, als Geschenk von Director Carl von Schreibers;

ein Fragment des im Juni 1818, bei Seres in Macedonien in der Türkei gefallenen Steines, als Geschenk von Herrn Joseph Pittoni von Dannenfeldt zu Graz;

der große, am 9. September 1831, bei Wessely im Hradischer Kreise in Mähren gefallene Meteorstein, als Geschenk von dem herrschaftlichen Wirthschaftsamente zu Wessely; und

ein Bruchstück eines der drei am 14. October 1824, bei Zebrauk im Berauner Kreise in Böhmen gefallenen Steine, vom vaterländischen Museum in Prag gegen Tausch.

In der literarischen Wirksamkeit am kaiserl. Naturalien-Cabinete ist auch im Jahre 1832 kein Stillstand eingetreten.

Director von Schreibers veröffentlichte eine Abhandlung: „Über den Meteorstein-Niederfall auf der Herrschaft Wessely in Mähren am 9. September 1831, nebst der Analyse dieses Meteorsteines von Ritter von Holger“, in Baumgartner's und Ettingshausen's „Zeitschrift für Physik und Mathematik“ zu Wien in 8^o.

Custos Dr. Johann Emanuel Pohl, gab den ersten Band seiner „Reise im Innern von Brasilien, auf Befehl Franz I. Kaisers von

Österreich, unternommen und verfaßt“ zu Wien in 4^o, nebst einem Atlasse heraus.

Vincenz Kollar hatte sich mit mir zur Herausgabe einer Fauna des Erzherzogthums Österreich verbunden, zu welcher wir seit Jahren her Materialien gesammelt hatten. Kollar hatte sich zur Bearbeitung der Insekten, Spinnen und Krebse, ich mich zu jener der übrigen Thierclassen erboten.

Die von den Landständen Nieder-Österreichs beschlossene Sammlung von Materialien zur Zustandbringung einer umfassenden Topographie des Landes, welche auch die Naturproducte Österreichs in sich schließen sollte, bot uns Gelegenheit, dieses Vorhaben zur Ausführung bringen zu können, indem wir als Mitglieder der zur Erreichung dieses Zweckes zusammengesetzten topographisch-statistischen Commission, nach und nach einzelne Abtheilungen des von uns übernommenen zoologischen Theiles bearbeiten und übersichtliche Zusammenstellungen der in diesem Lande vorkommenden Thiere, unter Angabe ihrer Vorkommens-Verhältnisse, in den von jener Commission herausgegebenen „Beiträgen zur Landeskunde Österreich's unter der Enns“ zur Veröffentlichung bringen konnten.

Wirklich erschien auch schon im ersten Bande dieses Werkes eine Abhandlung von mir unter der Aufschrift: „Über die Ausarbeitung einer Fauna des Erzherzogthumes Österreich, nebst einer systematischen Aufzählung der in diesem Lande vorkommenden Säuge-thiere, Reptilien und Fische, als Prodrum einer Fauna derselben“ zu Wien 1832 in 8^o. und im zweiten Bande, welcher gleichfalls schon 1832 ausgegeben wurde, eine Abhandlung von Kollar, „Systematisches Verzeichniß der Schmetterlinge im Erzherogthume Österreich“.

In demselben Jahre gelangte noch eine größere entomologische Abhandlung von Kollar „Brasilien's vorzüglich lästige Insekten, mit colorirten Abbildungen“, als Anhang zu Dr. Johann Emanuel Pohl's „Reise im Innern von Brasilien“ zu Wien in 4^o. zur Veröffentlichung, welche für den zweiten Band dieses Werkes bestimmt war, der jedoch erst lange nach Pohl's Tode, im Jahre 1837 ausgegeben werden konnte.

1832 hatte sich Kollar auch mit dem eifrigen Entomologen Ernst Wilhelm Heeger zur gemeinschaftlichen Bearbeitung und Herausgabe einer „Monographie der Phalangien“ vereint, wozu sie

bereits ein ansehnliches Material gesammelt und einige Kupferplatten vorbereitet hatten.

Leider kam dieses Unternehmen, worüber Kollar in der zehnten Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte zu Wien im Jahre 1832 Bericht erstattet hatte, nicht zur Ausführung.

Wie in den vorhergegangenen Jahren, so wurden auch im Jahre 1833 zahlreiche kleinere Erwerbungen, theils durch Kauf und Tausch, theils durch Geschenk für die einzelnen Abtheilungen des kaiserl. Naturalien-Cabinetes gemacht.

Unter den größeren Acquisitionen sind hervorzuheben, eine bedeutendere Partie von Reptilien, die vom königl. zoologischen Museum zu Berlin eingetauscht wurde, und eine nicht minder große Anzahl sicilianischer Reptilien, welche Franz Xaver Grohmann, während seines Aufenthaltes in Sicilien im Jahre 1832 gesammelt hatte, so wie eine Sendung verschiedenartiger Naturalien, welche Herr Professor Bojer zu Port Louis auf der Insel Mauritius (Isle de France) hierher gelangen ließ.

Nicht minder erfreulich als im Jahre 1832, war die literarische Regsamkeit des Personales des kaiserl. Naturalien-Cabinetes im Laufe des Jahres 1833.

Director Carl von Schreibers veröffentlichte eine Beschreibung des kaiserl. Naturalien-Cabinetes und des brasilianischen Museums, welche unter der Aufschrift: „Die vereinigten k. k. Hof-Naturalien-Cabinete“, in Adolph Schmid's „Wien wie es ist“ 1833 zu Wien in 8^o. erschien, und auch im Jahrgange 1833 von Oken's „Isis“ im 4. — 6. Hefte abgedruckt wurde.

In demselben Jahre erschien auch der erste und einzige Fascikel des ornithologischen Theiles seiner „Collectanea ad Faunam Brasiliae“ Vindobonae 1833 in Folio, mit 2 colorirten Tafeln.

Ferners kam ein Vortrag von ihm „Über die specifische Verschiedenheit des gefleckten und des schwarzen Erd-Salamanders oder Molches und der höchst merkwürdigen, ganz eigenthümlichen Fortpflanzungsweise des letztern“, zur Veröffentlichung, welchen er bei der zehnten Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte zu Wien im Jahre 1832 gehalten hatte, und der im 4. — 6. Hefte des Jahrganges 1833 von Oken's „Isis“ in 4^o. abgedruckt erscheint.

Es war dieß eine der wenigen unter den vielen, auf langjährige Beobachtungen gegründeten Arbeiten von Schreibers, die zur

Öffentlichkeit gelangten, denn die bei Weitem größere Mehrzahl derselben wurde nicht publicirt.

Das Streben, den Gegenstand seiner Untersuchungen vollkommen zu erschöpfen und eine angeborene, mit jedem Jahre zugenommene zaghafte Schüchternheit, ja man möchte beinahe sagen, ein gewisses Mißtrauen, das er in seine eigenen, doch so sorgfältig angestellten Beobachtungen gesetzt, waren die Ursache, daß er so lange mit der Veröffentlichung seiner Arbeiten zögerte, bis derselbe Gegenstand durch Andere bearbeitet wurde und seine Entdeckungen dadurch veraltet waren.

Bei der zehnten Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte in Wien im Jahre 1832 hatte Custos Leopold Trattinnick einen Vortrag „Über die ästhetische Behandlung der Botanik“, und Custos Joseph Natterer über die „Reisen in Brasilien von Johann Natterer“, so wie über dessen Ausbeute gehalten, welche beide in den Heften 4–6 des Jahrganges 1833 von Oken's „Isis“ enthalten sind, und welchem letzteren auch eine Karte mit der Reise-Route Natterer's und Pohl's beigegeben ist.

Von Vicenz Kollar erschienen zwei naturhistorische Abhandlungen, von denen die eine „Systematisches Verzeichniß der im Erzherzogthume Österreich vorkommenden geradflügeligen Insekten“, im dritten Bande der „Beiträge zur Landeskunde Österreich's unter der Enns“, die andere „Die adlerbraune oder Waldstroh-Eule (*Phalaena Noctua aquilina*, *Agrotis aquilina* Tr.). Ein Feind des Weinstockes“, im ersten Hefte des zweiten Bandes der zu Wien in 8^o. herausgekommenen „Verhandlungen der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Wien. Neue Folge“, enthalten ist.

Von mir gelangten außer mehreren kleineren Mittheilungen und Recensionen verschiedenen naturhistorischen Inhaltes, welche ich theils in dem von Dr. Johann Wilhelm Ridler herausgegebenen „Österreichischen Archiv für Geschichte“, theils in der „Wiener Zeitschrift“ publicirte, folgende naturhistorische Abhandlungen und Aufsätze im Jahre 1833 zur Veröffentlichung: „Beschreibung einer neuen Schlangengattung, *Elaphe Parreyssii*“, sammt Abbildung im dritten Hefte von Johann Walger's „Descriptiones et Icones Amphibiorum“, welche zu München in Folio erschienen; ferner „Systematisches Verzeichniß der im Erzherzogthume Österreich vorkommenden Weichthiere. als Prodrom einer Fauna derselben“ im

dritten Bande der „Beiträge zur Landeskunde Österreich's unter der Enns“ zu Wien in 8^{o.}; dann „Über die Kiemenlöcher der Coecilien“ und „Beobachtungen über die Regenwürmer (*Lumbrici*), im 4.—6. Hefte von Oken's „Isis“ in 4^{o.}; endlich „Van Aken's Menagerie im Jahre 1833“ und „Über die neuen Zuwächse der van Aken'schen Menagerie“, in den Nr. 53—54 und 106 der „Wiener Zeitschrift“, und „Über die gegenwärtige Schauausstellung fremder Menschenraßen in Wien“, in der Nr. 150 derselben Zeitschrift.

Außerdem verfaßte ich auch den umständlichen Bericht über die „Versammlung der Naturforscher und Ärzte in Wien“, der das 4. — 6. Heft des Jahrganges 1833 von Oken's „Isis“ einnimmt.

Johann Jacob Heckel endlich trat 1833 mit seinem ersten Versuche als Schriftsteller auf, indem er bei der zehnten Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte zu Wien im Jahre 1832 eine Abhandlung: „Über die Unterschiede zwischen *Muscicapa melanoptera* und der mit ihr so häufig verwechselten *Muscicapa collaris*“ zum Vortrage brachte, welche, in den Heften 4—6 des Jahrganges 1833 von Oken's „Isis“ abgedruckt erscheint.

Im März 1833 wurde für die mineralogische Abtheilung des kaiserl. Naturalien-Cabinetes eine Cabinets-Dieners-Stelle creirt, welche mit einem Jahresgehälte von 450 Gulden und einem Quatiergelde von 80 Gulden verbunden war, und dieselbe dem seit dem Jahre 1827 zu kaligraphischen und krystallographischen Arbeiten bei dieser Abtheilung verwendet gewesenen Lucas Bezich, welcher früher bei der k. k. Artillerie gedient hatte, verliehen.

In demselben Jahre hatte das kaiserl. Naturalien-Cabinet den Verlust eines seiner ehemaligen Angehörigen zu beklagen; denn am 2. Juli 1833 starb Dr. Benjamin Scholz, von den Jahren 1811 bis 1817 Stipendist bei der mineralogischen Abtheilung, als k. k. Regierungsrath und Director der Wiener Porzellan-Fabrik, zu Heiligenstadt im 47. Lebensjahre.

Mir wurde 1833 die Auszeichnung zu Theil, vom Haus-, Hof- und Staatskanzler Clemens Wenzel Lothar Fürsten von Metternich, mit einer Privat-Unterstützung zu einer Reise durch Deutschland theilt zu werden, um zur Erweiterung meiner Kenntnisse die naturhistorischen Museen zu Prag, Dresden, Leipzig, Halle, Berlin und Breslau besuchen und der eilften Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte beiwohnen zu können.

Am 22. Mai 1834 starb Custos Dr. Johann Emanuel Pohl zu Schönbrunn im 53. Lebensjahre.

Durch seinen Tod wurde nun auch die vierte Custosstelle am kaiserl. Naturalien-Cabinete erledigt und es waren somit drei Custosstellen offen, da die fünfte seit dem Tode Bremser's 1827, und die sechste seit der Pensionirung Ziegler's 1823, nicht wieder besetzt wurden.

Die hierdurch für die beiden Aufseher Vincenz Kollar und Paul Partsch eröffnete Aussicht, endlich einmal zu einer Custosstelle zu gelangen, wurde auch diesmal wieder durch einen gelungenen Schachzug des Staatsrathes Freiherrn von Stifft vereitelt, in dessen Absicht es schon seit dem Jahre 1827 gelegen hatte, eine günstige Gelegenheit abzuwarten, um den von ihm 1826 als Professor der Mineralogie an die Wiener Hochschule berufenen Mineralogen Friedrich Mohs dem Status des kaiserl. Naturalien-Cabinetes einzureihen.

Wirklich wurde auch Mohs in Folge eines Antrages des Freiherrn von Stifft unter Beibelassung seiner Professur an der Universität, zum vierten Custos am kaiserl. Naturalien-Cabinete mit einem Gehalte von 1400 Gulden und 240 Gulden Quartiergeld an Dr. Pohl's Stelle ernannt und der mineralogischen Abtheilung zugewiesen. Kollar und Partsch verblieben in ihrer Stellung als Aufseher.

In demselben Jahre wurde der Präparator Johann Emhard, gegen ein Taggeld in die Dienste des kaiserl. Naturalien-Cabinetes aufgenommen.

Auch im Jahre 1834 sind den verschiedenen Abtheilungen des kaiserl. Naturalien-Cabinetes mehrfache Zuwächse geworden.

Vom königl. zoologischen Museum zu Berlin wurden 10 seltene Säugethiere angekauft.

Die herpetologische Abtheilung wurde mit einer Partie capischer Reptilien bereichert, die Herr Ecklon, während seines Aufenthaltes am Cap der guten Hoffnung gesammelt und dem kaiserl. Naturalien-Cabinete käuflich überlassen hätte, sowie mit einer Anzahl mexikanischer Reptilien, von der Ausbeute des Herrn Freiherrn von Karawinsky zu München, welche gleichfalls im Wege des Kaufes in den Besitz der kaiserl. Sammlung gelangte, endlich mit

einer Partie javanischer Reptilien, die von Herrn Professor Dr. J. L. Schönlein zu Berlin durch Kauf erworben wurde.

Eine kleine Sammlung österreichischer Annulaten und Mollusken in Weingeist, welche ich während einer Reihe von Jahren zusammengebracht, wurde ebenfalls vom kaiserl. Naturalien-Cabinete angekauft.

Für die Meteoriten-Sammlung wurden vier verschiedene Meteoriten acquirirt;

ein Bruchstück der Meteor-Eisenmasse von Atacama in der Republik Bolivia in Süd-Amerika, durch Herrn Dr. Bondi in Dresden, von Herrn Heuland in London zu Kauf;

ein kleines Stück des Meteoreisens von Oaxaca in Mexiko von Herrn Freiherrn von Karawinsky in München als Geschenk; ferner

ein vollständiger Stein von den acht, am 25. November 1833 bei Blansko im Brüner Kreise in Mähren gefallenen Meteorsteinen, als Geschenk von Herrn Dr. Carl Freiherrn von Reichenbach; und

ein Stückchen Meteor-Eisenmasse von Durango in Mexiko, welches Herr Freiherr von Karawinsky in München, dem kais. Naturalien-Cabinete käuflich überlassen hatte.

Die literarischen Arbeiten, welche von den dem kais. Naturalien-Cabinete angehörig gewesenen Persönlichkeiten im Jahre 1834 ausgegangen sind, beschränken sich — in so ferne dieselben naturwissenschaftliche Gegenstände betreffen — nur auf einen populär gehaltenen Aufsatz, von mir, der unter der Aufschrift: „Die Condore der van Aken'schen Menagerie“ in den Nr. 148 — 151 des Jahrganges 1834 der „Theater-Zeitung“ zu Wien in 4^o. erschienen ist.

Außer den vielen hier namentlich aufgezählten Acquisitionen, welche das kaiserl. Naturalien-Cabinet für seine verschiedenen Sammlungs-Abtheilungen in dem Zeitraume von 1816 bis zu Anfang des Jahres 1835 gemacht, hatte dasselbe auch noch eine sehr große Anzahl anderer Zuwächse erhalten, die theils durch Kauf oder Tausch, theils durch Geschenk erworben wurden.

Hierher gehören die in den verschiedenen Jahren zu wiederholten Malen stattgefundenen Ankäufe von Mineralien vom Heidelberger Mineralien-Comptoir, der königl. sächsischen Mineralien-Niederlage zu Freiberg, und von den Händlern Sowerby in London

Marguier in Paris, Chierici in Florenz, Thomas in Bex, Dr. Bondi in Dresden, Stephan, Dr. Baader, Sennoner und Pötschke in Wien;

fernere die Ankäufe der Floren der Pyrenäen, von Sardinien, Nord-Amerika, dem Cap der guten Hoffnung und von Norwegen, vom württembergischen botanischen Vereine; der orientalischen und sardinischen Flora, von Dr. Fleischer; der nordamerikanischen Flora, von Dr. Barreth; der Flora des südlichen Frankreich, von Salzmann; der Flora der Schweiz, von Thomas; und der Sammlungen cryptogamischer Gewächse, von Blandov, Mertens, Schrader, Funk, Holl und Dietrich;

endlich die oftmals wiederholten Ankäufe von Thieren, von den Naturalien-Händlern Dahl, Stentz, Parreyss, Hofmann, Pötschke und Marguier.

Es sind dieß jedoch nur die wichtigeren, welche ich hier noch anführen zu sollen für nöthig erachtete.

Die Periode von 1816—1835 war wohl die schönste, welche das kaiserl. Naturalien-Cabinet seit seiner Gründung erlebt.

Unstreitig war dieß die Zeit der Blüthe, welche diese Anstalt in dem ersten Cyclus jener Bahn erreicht, die sie fortan zu durchlaufen angewiesen ist; eine Zeit, die sich — wie wir hoffen und sicher auch erwarten dürfen — ähnlich dem Wechsel unserer Jahreszeiten, in der Folge wohl noch öfter wiederholen wird.

Denn nicht nur haben die verschiedenen Sammlungen, welche das kaiserl. Naturalien-Cabinet in sich schließt, während dieser Periode einen wahrhaft riesigen Aufschwung genommen, sondern auch die Wissenschaft hat bei diesem Institute in jener Zeit festen Fuß gefaßt.

Die literarische Thätigkeit, welche schon in den früheren Epochen begonnen, hat sich mit einem Male gekräftiget und ganz unerwartet schon in kurzer Zeit die schönsten Blüthen getrieben.

Von allen Freunden und Pflegern der Naturgeschichte wurde dem kaiserl. Naturalien-Cabinete die lebhafteste Theilnahme geschenkt und das lebendige Treiben der bei dieser Anstalt bedienstet

gewesenen oder mit derselben in engerem Verbande gestandenen Persönlichkeiten, rief allenthalben Nachahmung hervor und trug mächtig dazu bei, die Liebe zu den Naturwissenschaften bei den Bewohnern Österreichs zu fördern, oder dieselbe zu wecken; denn die Zahl ihrer Verehrer hat sich in jener Periode in auffallender Weise vermehrt, wie dieß aus der höchst bedeutenden Anzahl von Privat-Sammlungen, welche während derselben in der Hauptstadt des Reiches entstanden sind, unverkennbar hervorgeht²⁾.

Noten.

1) Carl Ritter trat seine Reise nach St. Domingo (Hayti) am 2. Februar 1820 von Triest aus auf dem englischen Dreimaster „The Echer“ unter der Führung des Capitäns Smart an, und landete daselbst am 11. April im Hafen der Capstadt (Cap Haytien), wo er in einem zwei Stunden von derselben entfernt gelegenen Landhause „Habitation étrangère“ Unterkunft fand und dort mehrere Wochen zubrachte.

Nach vielfachen Ausflügen in die Umgegend, unternahm er in den ersten Tagen Novembers auf einer kleinen Neger-Schaluppe eine Fahrt nach Fort royal, das er jedoch mehrerer Unfälle wegen, die er durch widrige Winde zu erleiden hatte, erst nach drei Tagen erreichte.

Hier machte er verschiedene Streifzüge in die Umgebungen der Stadt nach mannigfaltigen Richtungen und schickte sich sodann zu einer Fahrt auf einem Boote auf dem Fluß Massacre an, dessen Mündung er schon am nächsten Tage gegen Mittag erreicht hatte.

Nachdem er in einer in der Nähe des Negerdorfes Embouchure gelegenen Hütte sein Obdach gefunden und daselbst einige Tage verweilt hatte, unternahm er mehrere Ausflüge in die nächsten Umgebungen und an die Ufer des Flußes und begab sich hierauf auf seinem Boote wieder nach Fort royal zurück und von dort nach der Capstadt, von wo aus er abermals seine Streifzüge in die Umgegend von Sans-Souci und in die benachbarten Gebirge vornahm.

Am 7. Februar 1821 verließ die Handels-Expedition und mit ihr auch Carl Ritter, auf demselben Dreimaster, der sie aus Europa hierher gebracht hatte, den Hafen der Capstadt und segelte nach Gonaives, woselbst das Schiff vor Anker ging.

Auch hier durchzog Ritter die Umgegend der Stadt nach allen Richtungen und trat, nachdem er sich durch 11 Monate und 12 Tage auf St. Domingo aufgehalten hatte, mit seinen Gefährten am 1. März 1821 die Heimkehr nach Europa an.

Nach einer Fahrt von 84 Tagen langte die Expedition am 23. Mai in Triest an und nachdem die Ausschiffung vor sich gegangen war und Ritter die nöthigen Anstalten zum Transporte seiner Ausbeute getroffen hatte, begab er sich mit derselben nach Wien, wo er am 6. Juli 1821 eintraf.

Außer den für das kaiserl. Naturalien-Cabinet gesammelten naturhistorischen Gegenständen brachte Carl Ritter auch für die kaiserl. Menagerie einige lebende Säugethiere und Vögel, einen jungen spitzschnauzigen Crocodil (*Crocodilus acutus*) und eine See-Schildkröte (*Chelonia virgata*), für den

Privat-Garten des Kaisers eine sehr große Menge lebender Pflanzen mit und für die ethnographische Sammlung einige Götzenbilder und Geräthe der Ureinwohner von St. Domingo (Hayti), die an das kaiserl. Münz- und Antiken-Cabinet abgegeben wurden.

2) In der Periode von 1816—1835 sind folgende Naturalien-Sammlungen in Wien entstanden:

A. Mineralien-Sammlungen.

- 1) Die Sammlung des Herrn Erzherzogs Carl;
- 2) des Löwenburg'schen Convictes;
- 3) des Herrn Ferdinand Fürsten von Lobkowitz. Kam nach Böhmen.
- 4) des Herrn Eugen Grafen von Czernin;
- 5) des Herrn Paul Fürsten von Esterházy. Früher im Besitze seines Vaters Nikolaus Fürsten von Esterházy;
- 6) des Herrn Gregor Grafen von Rasoumovsky. Zum Theile aus der Sammlung des Herrn Prosper Fürsten von Sinzendorf bestehend. Kam später in den Besitz des Herrn Ludwig von Skala;
- 7) des Fräuleins Hamsa von Zabiedovitz. Vornals dem Herrn Oberst Franz von Tihavsky gehörig;
- 8) des Herrn Professor Wagner. Wurde verkauft;
- 9) des Herrn August Rockert. Kam bei dessen Übersiedelung nach Steyer in Ober-Österreich;
- 10) des Herrn Christoph Mayer, Doctors der Medicin. Wurde von ihm in seinem 1820 zu Wien in 8^o. erschienenen Werke: „Herrn Bergrath Werners letztes Mineral-System, nun nach den neuesten und letzten Entdeckungen herausgegeben und mit neuen Beobachtungen und Zusätzen vermehrt“, beschrieben;
- 11) des Herrn Wenzel Edlen von Ankerberg;
- 12) des k. k. Polytechnischen Institutes;
- 13) des Herrn Joseph Adolph Bödecker, Doctors der Medicin. Bestand in einer Sammlung geschnittener Steine;
- 14) des Herrn Paul Partsch. In einer Sammlung von isolirten Krystallen, von Gebirgsarten und Petrefacten bestehend. Erstere wurde im Jahre 1828 vom kaiserl. Naturalien-Cabinete angekauft, von den beiden letzteren gelangte die Sammlung der Petrefacten 1836, jene der Gebirgsarten 1843 durch Geschenk an dasselbe;
- 15) des Herrn Joseph Rumpler, Arrendators der Opal-Bergwerke in Ungarn; und
- 16) des Herrn Franz Grafen von Beroldingen. Zum Theile aus der neu angelegten Sammlung der Gebrüder Morgenbesser bestehend.

B. Pflanzen-Sammlungen.

- 1) Die Sammlung des Herrn Heinrich Wilhelm Schott, k. k. Hofgärtners. Zum Theile aus der Sammlung seines Vaters Heinrich Schott bestehend;

- 2) die Sammlung Leopold Fitzinger's. Nur Pflanzen des Erzherzogthums Österreich enthaltend und zum Theile aus der Sammlung des Herrn Paul Partsch bestehend. Die Phanerogamen kamen als ein Geschenk an Herrn Dr. Cajetan Felder, die Cryptogamen, gleichfalls als Geschenk, an Herrn Ludwig Ritter von Heufler;
- 3) des Herrn Johann Jacob Heckel. Größtentheils Pflanzen der österreichischen Monarchie und nur einige wenige exotische Gewächse enthaltend;
- 4) des Herrn Joseph Moser, Apothekers in der Josephstadt. Gelangte in den Besitz des Apotheker-Vereines;
- 5) des Herrn Franz Höss, Professors an der k. k. Forstlehranstalt zu Mariabrunn bei Wien;
- 6) des Herrn Joseph Pittoni Edlen von Dannenfeldt. Theilweise aus dem Herbarium des Herrn Paul Partsch bestehend. Kam bei dessen Übersiedelung im Jahre 1827 nach Graz;
- 7) des Herrn Joseph Hayne, Assistenten an der botanischen Lehrkanzel an der Wiener Universität. Größtentheils aus österreichischen Pflanzen bestehend. Kam 1825 durch Kauf an das kaiserl. Naturalien-Cabinet;
- 8) des Herrn Dr. Franz Unger. Kam 1828 bei seiner Übersiedelung nach Stockerau im Kreise U. M. B. in Nieder-Österreich und späterhin nach Kitzbühel in Tirol, zuletzt 1835 nach Graz;
- 9) des Herrn Anton Eleutherius Sauter. Kam bei dessen Übersiedelung nach Vorarlberg;
- 10) des Herrn Dr. Carl Moriz Diesing. Nur Farren-Kräuter, Algen und Gräser, vorzüglich aber Riedgräser (*Carices*) enthaltend. Gelangte 1829 in den Besitz des Herrn Stephan Endlicher;
- 11) des Herrn Schur. Aus Phanerogamen und Cryptogamen bestehend. Letztere kamen in den Besitz des Herrn Friedrich Welwitsch, erstere wurden 1841 von Herrn Ludwig Parreyss angekauft;
- 12) des Herrn Friedrich Welwitsch. Phanerogamen und Cryptogamen enthaltend, letztere zum Theile aus der Sammlung des Herrn Schur bestehend. Die Sammlung der Phanerogamen wurde an Herrn Papafava nach Dalmatien verkauft, jene der Cryptogamen an Herrn Ludwig Parreyss, von welchem sie später im Wege des Kaufes in den Besitz des kaiserl. Naturalien-Cabinetes gelangte;
- 13) des Herrn Dr. Franz Edlen von Hildenbrand, Professors der medicinischen Klinik an der Wiener Universität. Nur Flechten (*Lichenes*) enthaltend;
- 14) des Herrn Bach, Apothekers in der Rossau;
- 15) des Herrn Stephan Endlicher, Ammanuensis der k. k. Hof-Bibliothek. Herbarium und Samen-Sammlung; ersteres zum Theile aus der Sammlung des Herrn Dr. Carl Moriz Diesing bestehend. Kam 1835 als Geschenk an das kaiserl. Naturalien-Cabinet;

- 16) des Herrn Dr. Franz Wilhelm Sieber. Wurde versteigert, und gelangte in den Besitz des Herrn Carl Freiherrn von Reichenbach;
- 17) des Herrn Dr. Eduard Fenzl;
- 18) des Herrn Seraphin Winkler, Magisters der Pharmacie;
- 19) des Herrn Ludwig Freiherrn von Welden, Oberst im General-Stabe;
- 20) des Herrn Pfendler, Apothekers in der Bischofgasse in der Stadt Wurde im Versteigerungswege verkauft;
- 21) des Herrn Dr. Ludwig Köchel, k. k. Rathes;
- 22) des Herrn Dr. Johann Emanuel Pohl, Custos am kaiserl. Naturalien-Cabinete. Die Grundlage dieser Sammlung bildete das Herbarium seines Vaters Dr. Emanuel Pohl, welches auch das Herbarium des Dr. Ludwig enthielt. Nach dem Tode ihres Besitzers wurde diese sehr bedeutende Sammlung im Auftrage des Herrn Splitgerber, von Herrn Ludwig Parreyss für den botanischen Garten zu Amsterdam angekauft, mit Ausnahme des alten Herbarium's des Dr. Ludwig, das Herr Ludwig Parreyss an sich brachte;
- 23) des Herrn Dr. Ch. Dolliner;
- 24) des Herrn Carl Freiherrn von Reichenbach. Größtentheils aus dem Herbarium des Herrn Dr. Franz Wilhelm Sieber bestehend. Wurde in dessen Schloss Reichenberg bei Wien gebracht;
- 25) des Herrn C. Hirner, Geschäftsführers der Cosmanoser Kattun-Fabrik;
- 26) des Herrn Dr. Alois Putterlick;
- 27) des Herrn Carl Joseph Kreutzer. Nur Pflanzen der österreichischen Monarchie enthaltend;
- 28) des Herrn Sancto Garovaglio. Bloss in österreichischen Moosen bestehend; und
- 29) des Herrn Carl Enderes, k. k. Hof-Secretärs. Nur Pflanzen der österreichischen Monarchie enthaltend.

C. Thier-Sammlungen.

a) Zoophyten - Sammlungen.

- 1) Die Sammlung des Herrn Dr. Carl Moriz Diesing. Wurde im Jahre 1831 an Herrn Professor Oronzio Costa nach Neapel verkauft.

b) Annulaten-Sammlungen.

- 1) Die Sammlung Leopold Fitzinger's. Nur österreichische Annulaten enthaltend. Wurde 1834 an das kaiserl. Naturalien-Cabinet verkauft.

c) Conchylien-Sammlungen.

- 1) Die Sammlung des Herrn Joseph Rockert. Nur aus Meeres-Conchylien bestehend;
- 2) der Frau Antonia Wödl. Früher im Besitze ihres Gatten Joseph Wödl. Wurde später verkauft;
- 3) des Herrn Paul Partsch. Land- und Süßwasser-Conchylien und die Gattungs-Repräsentanten der Meeres-Conchylien enthaltend. Erstere

- wurden 1831 vom kaiserl. Naturalien-Cabinete, letztere 1830 von Herrn Franz Edlen von Rosthorn zu Wolfsberg in Kärnthen angekauft;
- 4) die Sammlung Leopold Fitzinger's. Nur aus Land- und Süßwasser-Conchylien bestehend. Ging 1824 durch Kauf an Herrn August Rockert über. Eine von ihm späterhin neu angelegte Sammlung österreichischer Land- und Süßwasser-Conchylien wurde 1835 an Herrn Fürsten Constantin Ghika, Groß-Spathar der Wallachei nach Bukarest verkauft;
 - 5) des Herrn Johann Jacob Heckel. Land- und Süßwasser-Conchylien. Wurde partienweise verkanft. Ein Theil derselben kam in die Sammlung Leopold Fitzinger's;
 - 6) des Herrn Ludwig Parreyss. Kam 1832 durch Kauf in den Besitz der Herren Professor Georg Jan und Joseph de Christophori zu Mailand;
 - 7) des Herrn Franz Anton Ziegler, Custos am kaiserl. Naturalien-Cabinete. Land- und Süßwasser-Conchylien. Ging nach dessen Tode 1842, durch Kauf an Herrn Ludwig Parreyss über;
 - 8) des Herrn Gregor Grafen von Rasoumovsky;
 - 9) des Herrn August Rockert. Land- und Süßwasser-Conchylien. Zum Theile aus der Sammlung Leopold Fitzinger's bestehend. Kam bei dessen Übersiedelung nach Steyer in Ober-Österreich;
 - 10) des Herrn Franz Schmalzried, Großhandlungs-Buchhalters;
 - 11) des Herrn Dr. Carl Eduard Hammerschmidt;
 - 12) des Herrn Joseph Rumppler, Arrendators der Opal-Bergwerke in Ungarn; und
 - 13) des Herrn Paul Fürsten von Esterházy. Früher im Besitze seines Vaters Nicolaus Fürsten von Esterházy.

d) Mollusken-Sammlungen in Weingeist.

- 1) Die Sammlung Leopold Fitzinger's. Nur österreichische Mollusken enthaltend. Wurde 1834 größtentheils an das kaiserl. Naturalien-Cabinet verkauft; der Rest kam 1862 in das Museum der Gesellschaft Jesu zu Kalksburg.

e) Perlen-Sammlungen.

- 1) Die Sammlung des Herrn Andreas Rittig von Flammenstern, k. k. Artillerie-Hauptmannes. Nur aus inländischen Perlen bestehend. Gelangte nach dessen Tode 1822 in den Besitz des Herrn Dr. Trost;
- 2) des Herrn Dr. Trost. Vormalis dem Herrn Andreas Rittig von Flammenstern gehörig.

f) Crustaceen- und Arachniden-Sammlungen.

- 1) Die Sammlung Leopold Fitzinger's. Nur österreichische Crustaceen und Arachniden in Weingeist enthaltend. Ein Theil derselben wurde an Herrn Ludwig Parreyss verkauft, ein anderer im Jahre 1862 an das Museum der Gesellschaft Jesu nach Kalksburg abgegeben.

g) Insekten-Sammlungen.

- 1) Des Herrn Dr. Carl Eduard Hammerschmidt. Sammlung aus allen Ordnungen; zum Theile aus der Sammlung des Herrn Dr. Paul Olexik bestehend;
- 2) des Herrn Dr. Paul Olexik. Nur Käfer (*Coleoptera*) enthaltend. Wurde an Herrn Dr. Carl Eduard Hammerschmidt verkauft;
- 3) des Herrn Gürtler. Bloss auf europäische Schmetterlinge (*Lepidoptera*) beschränkt;
- 4) des Herrn Franz Gerl, k. k. Hof-Kanzellisten. Sammlung aus allen Ordnungen. Enthielt die Sammlung des Herrn Christian Creutzer. Wurde an Herrn Ludwig Parreyss verkauft und kam zuletzt mit dessen gesammtem Naturalien-Vorrathe 1832, durch Kauf an die Herren Professor Georg Jan und Joseph de Christophori nach Mailand;
- 5) des Herrn Friedrich Treitschke, Hof-Operndichters und Registrars. Nur europäische Schmetterlinge (*Lepidoptera*) enthaltend. Wurde nach dessen Tode 1842 von Herrn Erzherzog Joseph Palatin, für das ungarische National-Museum zu Pest angekauft;
- 6) des Herrn Martin Loder, akademischen Malers. Sammlung von in- und ausländischen Schmetterlingen (*Lepidoptera*). Gelangte nach dessen Tode durch Kauf an Herrn Ludwig Parreyss;
- 7) des Herrn Ludwig Joseph Schmidl, Doctors der Medicin. In- und ausländische Käfer enthaltend. Wurde von Herrn Ernst Wilhelm Heeger angekauft;
- 8) des Herrn Joseph Landner, Schauspielers des Leopoldstädter Theaters. Aus europäischen Schmetterlingen (*Lepidoptera*) bestehend und die Gürtler'sche Sammlung enthaltend. Kam durch Kauf in den Besitz des Herrn Pfuhl;
- 9) des Herrn Krehnawe. Bloss auf europäische Schmetterlinge (*Lepidoptera*) beschränkt;
- 10) des Herrn Franz Lipp. Sammlung europäischer Käfer (*Coleoptera*) und Schmetterlinge (*Lepidoptera*). Wurde nach dessen Tode von Herrn Ludwig Parreyss angekauft und von diesem 1832, im Wege des Kaufes an die Herren Professor Georg Jan und Joseph de Christophori zu Mailand abgetreten;
- 11) des Herrn Pfuhl. Nur europäische Schmetterlinge (*Lepidoptera*) enthaltend und zum Theile aus der Sammlung des Herrn Joseph Landner bestehend;
- 12) des Herrn Dr. J. R. Joss, supplirenden Professors der technischen Chemie am k. k. polytechnischen Institute. Ausschließlich auf Käfer (*Coleoptera*) beschränkt. Wurde von Herrn Georg Dahl angekauft;

- 13) des Herrn Innocens Forster, Lehrers an der Normal-Hauptschule. Nur Schmetterlinge (*Lepidoptera*) umfassend;
- 14) des Herrn Beer. Sammlung europäischer Käfer (*Coleoptera*). Kam 1836 durch Kauf an Herrn Ludwig Parreyss;
- 15) des Herrn Ludwig Parreyss. Sammlung aus allen Ordnungen. Wurde 1832 an die Herren Professor Georg Jan und Joseph de Christophori nach Mailand verkauft;
- 16) des Herrn Ernst Wilhelm Heeger, magistratischen Material-Verwalters. Sämmtliche Ordnungen europäischer Insekten umfassend. Enthielt die berühmte Goldegg'sche Sammlung, die Sammlungen der Herren Dr. Schmidl und Giegel und den gesammten Insekten-Vorrath des Naturalien-Händlers Georg Dahl;
- 17) des Herrn Dr. Heinrich Kratter. Bloss auf europäische Käfer (*Coleoptera*) beschränkt;
- 18) des Herrn Dr. Anton Alois Palliardi. Sammlung von europäischen Käfern (*Coleoptera*);
- 19) des Herrn Dr. Ignaz Rudolph von Bischoff, Feld-Stabsarztes. Nur auf exotische Käfer (*Coleoptera*) und Schmetterlinge (*Lepidoptera*) beschränkt;
- 20) des Herrn Ignaz Prester. Ausschließlich europäische Käfer (*Coleoptera*) enthaltend;
- 21) des Herrn Johann Duftschmid. Sammlung österreichischer Käfer (*Coleoptera*). Kam bei seiner Übersiedelung nach Linz;
- 22) des Herrn Dr. Estreicher. Bloss europäische Käfer (*Coleoptera*) umfassend. Kam später bei seiner Übersiedelung nach Krakau;
- 23) des Herrn Gregor Grafen von Rasoumovsky. Sammlung aus allen Ordnungen;
- 24) des Herrn Dr. Helfer. Nur Käfer (*Coleoptera*) enthaltend;
- 25) des Herrn Joseph Holzer. Ausschließlich auf europäische Käfer (*Coleoptera*) beschränkt. Kam bei dessen Übersiedelung nach Graz;
- 26) des Herrn Lemoser, Magistrats-Secretärs. In- und ausländische Schmetterlinge (*Lepidoptera*) umfassend;
- 27) des Herrn Giegel, Beamten der k. k. Polizei-Hofstelle. Sammlung europäischer Käfer (*Coleoptera*). Gelangte durch Kauf in den Besitz des Herrn Ernst Wilhelm Heeger;
- 28) des Herrn Oberleithner. Bloss aus österreichischen Käfern (*Coleoptera*) bestehend;
- 29) des Herrn Adolph Schwab, Magisters der Pharmacie. Nur europäische Käfer (*Coleoptera*) enthaltend. Kam bei dessen Übersiedelung nach Mistek in Mähren;
- 30) des Herrn Lorenz Rollet. Lediglich auf Käfer (*Coleoptera*) beschränkt. Kam später bei seiner Übersiedelung nach Triest;
- 31) des Herrn Ludwig Löwe, k. k. Hof-Schauspielers. In- und ausländische Käfer (*Coleoptera*) enthaltend. Die Grundlage derselben bildete die Sammlung des Herrn C. v. Koy;

- 32) des Herrn Cbristoph Ambros Freiherrn von Leykam. Sammlung von Schmetterlingen (*Lepidoptera*). Wurde im Jahre 1836 von Herrn Ludwig Parreyss angekauft;
- 33) des Herrn C. Hirner, Geschäftsführers der Cosmanoser Kattun-Fabrik. Nur auf Schmetterlinge (*Lepidoptera*) beschränkt;
- 34) des Herrn Tiller. Sammlung österreichischer Käfer (*Coleoptera*);
- 35) des Herrn Danhauser. Europäische Schmetterlinge (*Lepidoptera*);
- 36) des Herrn Carl von Remy. Auf europäische Schmetterlinge (*Lepidoptera*) beschränkt;
- 37) des Herrn Joseph Scheffer, k. k. Unter-Lieutenants. Sammlung aus allen Ordnungen. Kam bei seiner Übersiedelung nach Mödling bei Wien;
- 38) des Herrn Ziegler. Nur österreichische Käfer (*Coleoptera*) enthaltend;
- 39) des Herrn Daniel Baum, Großhändlers. Sammlung europäischer Insekten aus allen Ordnungen;
- 40) des Herrn August Grafen von Marschall. Bloss auf europäische Geradeflügler (*Orthoptera*) beschränkt; und
- 41) der Herren Erzherzoge Albrecht, Carl Ferdinand und Wilhelm. Sammlung aus allen Ordnungen. Wurde von Herrn Dr. Carl Eduard Hammerschmidt geordnet.

h) Fisch-Sammlungen.

- 1) Die Sammlung Leopold Fitzinger's. Bloss aus österreichischen Fischen bestehend. Wurde an Herrn Ludwig Parreyss verkauft.

i) Reptilien-Sammlungen.

- 1) Die Sammlung des Herrn Joseph Seyerkammer Edlen von Treuenstein, Zahlmeisters und Ober-Commissärs der vereinigten Einlösungs- und Tilgungs-Deputation. Nur in lebenden österreichischen Reptilien bestehend. Gelangte 1819 sammt den Käfigen und sonstigen Aufbewahrungs-Behältnissen, als Geschenk an das kaiserl. Naturalien-Cabinet;
- 2) des Herrn Bernhard Edlen von Schrötter, akademischen Malers. Ausschließlich lebende österreichische Reptilien enthaltend; und
- 3) die Sammlung Leopold Fitzinger's. Sammlung österreichischer Reptilien in Weingeist. Ein Theil derselben ging durch Kauf an Herrn Ludwig Parreyss über, ein anderer wurde 1862 an das Museum der Gesellschaft Jesu zu Kalksburg abgegeben.

k) Vogel-Sammlungen.

- 1) Die Sammlung des Herrn Carl Reyer. Nur auf europäische Vögel beschränkt;
- 2) des Herrn Johann Jacob Heckel. Sammlung europäischer Vögel. Gelangte 1832 durch Kauf in den Besitz des Herrn Professors Estreicher zu Krakau;

- 3) des Herrn Felix Grafen von Gourcy-Droitaumont. Bloss in europäischen Vögeln bestehend;
- 4) des Herrn Friedrich Stetter. Sammlung österreichischer Vögel. Kam bei seiner Übersiedelung nach Siebenbürgen;
- 5) des Herrn Pfaffenberg. Ausschließlich österreichische Vögel enthaltend; und
- 6) die Sammlung des Herrn Franz Schmalzried, Großhandlungs-Buchhalters. Sammlung lebender, exotischer körnerfressenden Vögel.

A n h a n g.

Naturalienhandel in Wien.

a) Händler mit Producten aus verschiedenen Naturelchen.

- 1) Herr Dr. Franz Wilhelm Sieber. Sein Handel war auf Pflanzen, Conchylien und Insekten ausgedehnt und sein gesammter Vorrath wurde in der Folge öffentlich versteigert. Ein sehr großer Theil desselben gelangte in den Besitz des Naturalien-Händlers Ludwig Parreyss, ein Theil der Pflanzenvorräthe, sammt Sieber's Privat-Herbarium, in jenen des Herrn Carl Freiherrn von Reichenbach.
- 2) Herr Ludwig Parreyss. Sein Geschäft umfaßte Pflanzen und Thiere aus allen Classen. Bei seiner Übersiedelung im Jahre 1832 nach Mähren, verkaufte er seine sämmtlichen Vorräthe, so wie auch seine abgesonderten Sammlungen, an die Herren Professor Georg Jan und Joseph de Christophori nach Mailand. Nach seiner Rückkehr nach Wien im Jahre 1834 nahm er sein Geschäft wieder auf.
- 3) Herr Neumayer. Beschäftigte sich nur mit dem Pflanzen- und Insektenhandel.
- 4) Herr Muralt. Sein Handelsgeschäft bestand hauptsächlich im Conchylien-Handel, und insbesondere mit Meeres-Conchylien, doch war dasselbe auch auf Zoophyten, Strahlthiere, Insekten und Mineralien ausgedehnt.
- 5) Herr Carl Pötschke. Conchylien, Strahlthiere, Zoophyten und Mineralien bildeten den Hauptgegenstand seines Handels, der sich jedoch auch über Thiere aus andern Classen erstreckte. Nach dessen Tode ging sein gesammter Vorrath durch Kauf an Herrn Muralt über.

b) Mineralien-Händler.

- 1) Herr Riegl.
- 2) Herr Dr. Jacob Baader.

c) Thier-Händler.

- 1) Herr Georg Dahl. Derselbe dehnte seinen seither nur auf Insekten beschränkt gewesenen Handel auch auf Land- und Süßwasser-Conchylien aus.
 - 2) Herr Anton Stentz. Handelte blos mit inländischen Insekten, so wie auch mit Land- und Süßwasser-Conchylien, und hatte einen großen Theil seines Insekten-Vorrathes von seinem Vater übernommen. Späterhin übersiedelte er sammt allen seinen Vorräthen nach Neusiedl am See in Ungarn.
 - 3) Herr J. C. Hofmann. Ausschließlich Insekten-Händler.
 - 4) Herr Johann Mittenzwey. Sein Handel war nur auf inländische Insekten beschränkt.
-